

WIR SIND FARBE

DAS MAGAZIN

Jubiläumsausgabe 28
Mai 2025

Der „**CLEAN INDUSTRIAL DEAL**“ **Neue Hoffnung für Europa?**



WIRTSCHAFT

Steigende Risiken
durch Konjunktur-
flaute und Zölle

UMWELT

VdL-Branchenziele
zur nachhaltigen
Entwicklung

SERIE „SMARTE FARBEN“

Schützende Lacke für
Rotoren erhöhen Effizienz
der Windenergie



WIRTSCHAFTSPOLITIK
„CLEAN INDUSTRIAL DEAL“ –
NEUE HOFFNUNG FÜR EUROPA?

4



CLEAN INDUSTRIAL DEAL
WENIGER PFLICHTEN IM OMNIBUS

8

WIRTSCHAFTSPOLITIK
HOFFNUNG AUF ENTLASTUNG
DURCH DAS „CHEMICALS INDUSTRY PACKAGE“

10



WIRTSCHAFTSZAHLN
ABSATZRÜCKGANG UND STEIGENDE RISIKEN

12

JAHRESPRESSEKONFERENZ 2025
ROTE ZAHLEN UND KLARE BOTSCHAFTEN
KURZ & KNAPP

18
19, 25



VDL-BRANCHENZIELE
BEITRAG ZUR NACHHALTIGEN
ENTWICKLUNG

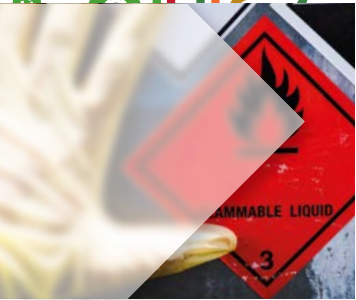
20

DRUCKFARBENVERORDNUNG
MEHR KLARHEIT DURCH PILOTPROJEKT

22

REGULIERUNG
EINBLICKE IN DIE CLP-REVISION

24



DER WELT-LACKVERBAND WCC
AUSTAUSCH AUF GLOBALER EBENE

26

EUPIA
DRUCKFARBENINDUSTRIE
AUF DEM JAKOBSWEG

27



ARBEITSSICHERHEIT
„EINFACHE“ MASSNAHMEN FÜR GEFAHRSTOFFE

28

FARBE BEKENNEN
„GUTE ZUSAMMENARBEIT IST DAS A UND O“

30



KOMMUNIKATION
#LEBEFARBE: REKORD BEI DER REICHWEITE

32

SERIE: SMARTE FARBEN
EFFIZIENTER SCHUTZ FÜR ROTOREN
REGIONALES

34

38



„COLOURS OF FUTURE“
KREATIVITÄT, TEAMGEIST UND
NACHHALTIGE IDEEN AN DER OSTSEE
IMPRESSUM

40

41

DIE BRANCHE FEIERT 125 JAHRE
VDL-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN BERLIN

42

Liebe Leserinnen und Leser,

vor sich haben Sie eine besondere Ausgabe unseres Magazins „Wir Sind Farbe“. Ein Jubiläumsheft als Doppelausgabe, die sowohl über das aktuelle Geschehen in der deutschen Lack- und Druckfarbenwelt berichtet als auch gleichzeitig einen Blick zurück in unsere Geschichte wirft:



Vor 125 Jahren, im Herbst 1900, hatte sich in Berlin der „Verband der deutschen Lackfabrikanten“ gegründet. Es war der erste Zusammenschluss der Branche, der für sich in Anspruch nehmen konnte, die Lackindustrie fachlich zu vertreten. Ziel war damals, deutsche Lacke gegen internationale Konkurrenz zu schützen

und die damals noch kleinteilige Industrie zu bündeln, ein – wie man heute sagt – Netzwerk für Hersteller zu gründen. Es folgten 125 bewegte und von Innovationen und Erfolgen geprägte Jahre – ein kontinuierliches Zusammenspiel aus chemischer Innovation, industriellem Fortschritt, aber auch gesellschaftlichen Anforderungen und Erschütterungen. Im historischen Teil dieser Ausgabe wollen wir an diesen bemerkenswerten Weg erinnern und von dessen Wegmarken berichten.

Wenn sich die Nachfolger der Gründer nun Ende Mai 2025 wieder in Berlin treffen, ist die deutsche Lack- und Druckfarbenindustrie hoch spezialisiert und international vernetzt.



Der Verband ist um Pulverlacke, Industrielacke, Putze und Druckfarben erweitert und zählt über 200 Mitglieder. Die VdL-Unternehmen produzieren jährlich Millionen Tonnen Farben und Lacke im Wert von über 8 Milliarden Euro für nahezu alle Industriezweige – vom Automobil über Architektur, von Windrädern bis zu Lebensmittelverpackungen. Es ist eine Branche, die sich stetig neu erfindet und dennoch in ihrer Tradition verwurzelt ist. Themen wie Nachhaltigkeit, Recyclingfähigkeit, Digitalisierung und Individualisierung prägen die aktuelle Entwicklung, wie unsere Artikel im aktuellen Teil des Heftes zeigen.

Schließlich wagen wir einen Blick in die Zukunft und deren wirtschaftliche Entwicklung. Mit dem neuen „Clean Industrial Deal“ der EU-Kommission sind viele Erwartungen verbunden, auch die Hoffnung, dass diese Kurskorrektur neue Kräfte freisetzt und die lähmende Überregulierung in Europa begrenzt. Denn es braucht diese Hoffnung, Energie, Innovation und unternehmerische Freiheit, um über mehr als zwölf Jahrzehnte hinweg erfolgreich bleiben zu können.

Der Verband besteht aus allen seinen Mitgliedern, also Ihnen allen, daher

Herzlichen Glückwunsch zu 125 Jahren VdL!
Ihr

Alexander Fleischer

NEUES MITGLIED

Füll Systembau GmbH

Die Füll Systembau GmbH mit Sitz in Idstein ist ein international tätiges mittelständisches Unternehmen und Teil der Füll Process Group.

Zusammen mit weiteren Gesellschaften der Unternehmensgruppe ist das Unternehmen mit innovativen Produkten im Bereich der automatischen Dosiertechnik sowie Labortechnik für industrielle Anwendungen weltweit tätig. Produkte und Anlagen finden hauptsächlich Anwendung

in der Farben- und Lackindustrie, Chemieindustrie, Verpackungsindustrie und bei Klebstoffherstellern sowie deren Verarbeitern. Besonderes Know how besteht in der Verfahrenstechnik, insbesondere für explosionsgefährdete Bereiche (ATEX).



Der „Clean Industrial Deal“ – neue **Hoffnung** für Europa?

Im Februar 2024 war Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die „Antwerpener Erklärung für einen europäischen Industriepakt“ von hochrangigen Industrievertretern überreicht worden. Die zentrale Forderung der Erklärung, die inzwischen über 1300 Firmen und Verbände unterzeichnet haben, war, dass dem Green Deal ein Industrial Deal ergänzend zur Seite gestellt werden sollte, damit die Wettbewerbsfähigkeit wieder in den Fokus der Politik gerückt wird.

Fast genau ein Jahr später stellte die Kommissionspräsidentin in Antwerpen ihren Deal für eine saubere Industrie für Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung in der EU vor.

Angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Krise und der überbordenden Bürokratie und Regulatorik, durch welche die Industrie in der EU ihre Wettbewerbsfähigkeit einbüßt und den Anschluss zu verlieren droht, hatte die EU-Kommission versprochen zu liefern. Mit Spannung war daher die Veröffentlichung des Clean Industrial Deal erwartet worden. Bei der Vorstellung in Antwerpen vor hochrangigen Unternehmensvertretern, bei der auch VdL-Hauptgeschäftsführer Martin Kanert vor Ort war, betonte Ursula von der Leyen:

„Mit dem Deal für eine saubere Industrie sollen die für unsere Unternehmen noch bestehenden Fesseln gekappt werden. Außerdem soll ein klarer Business Case für Europa vorgelegt werden.“



Insgesamt bekräftigt der „Clean Industrial Deal“ viele der Ziele des Green Deal, allen voran die Klimaziele. Gleichzeitig markiert er jedoch eine Neuausrichtung der industrie- und klimapolitischen Agenda der EU, indem nun die Wettbewerbsfähigkeit im Zentrum steht. Im Fokus stehen die energieintensiven und Clean-Tech-Industrien und die Frage, wie eine preiswerte Energieversorgung erreicht und sichergestellt werden soll.

Der „Clean Industrial Deal“ nimmt konkret sechs „wirtschaftliche Triebkräfte“ in den Blick.

1. Niedrigere Energiekosten

Der sogenannte „Affordable Energy Action Plan“ zielt darauf ab, Energiekosten zu senken, Investitionen zu fördern und die Marktintegration zu verbessern.

2. Ankurbelung der Nachfrage nach sauberen Produkten

Hier sind vor allem dirigistische Maßnahmen, welche die Nachfrage ankurbeln und „Leitmärkte“ schaffen sollen, angedacht.

3. Finanzierung der Energiewende

Geplant ist die Anpassung des Beihilferahmens sowie die Bereitstellung von Finanzmitteln, um Subventionen

und Kredite zur Förderung einer umweltfreundlichen Fertigung in der EU zu mobilisieren.

4. Kreislauffähigkeit und Zugang zu Rohstoffen

Die Kreislauffähigkeit soll zum Kernstück der Dekarbonisierungsstrategie werden. Außerdem ist ein Rechtsakt über die Kreislaufwirtschaft für das Jahr 2026 angekündigt, um den Übergang zur Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen.

5. Globalen Handel

Ergänzend zu den bestehenden und neu hinzukommenden Handelsabkommen wird die Kommission in Kürze die ersten Partnerschaften für sauberen Handel und Investitionen auf den Weg bringen. Ferner soll auch das CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM) vereinfacht und ausgebaut werden.

6. Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften

Die Kommission wird eine Union der Kompetenzen einrichten, die in die Beschäftigten investiert, Kompetenzen entwickelt und hochwertige Arbeitsplätze schafft.

Unter dem Titel „Implementing the Clean Industrial Deal across sectors“ werden sektorielle Maßnahmen angedacht, ein „Chemicals Industry Package“ ist für Ende 2025 angekündigt. Es soll die strategische Rolle des Chemiesektors als „Industrie der Industrien“ anerkennen. Es werden gezielte Initiativen vorgeschlagen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors zu verbessern, ihn zu modernisieren sowie die Produktion und Innovation in Europa zu unterstützen. Sehr viel über die Inhalte ist noch nicht bekannt, aber klar ist, dass eine gezielte REACH-Revision im Zentrum stehen wird.



Dr. Christof Walter
VdL-Geschäftsführer
walter@vci.de

+ + + KOMMENTAR + + +

Ein echter Business-Case für Europa?

Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Industrievertreter sich am 26. Februar 2025 auf den Weg nach Antwerpen gemacht hatten; rund 500 Persönlichkeiten hatten sich in der Antwerpener Handelsbeurs versammelt, um der Kommissionspräsidentin zu signalisieren: Die EU-Kommission muss jetzt handeln, um das Ihre dazu beizutragen, dass die europaweit strauchelnde Wirtschaft wieder auf die Beine kommt. Aus Sicht des VdL bedarf es dazu vor allem eines Rückbaus der überbordenden regulatorischen Vorschriften, die seit Jahrzehnten aufgebaut und in Umsetzung der Vorgaben des Green Deals in den vergangenen fünf Jahren einen traurigen Höhepunkt erreicht haben.

In diesem Sinne ist es sehr zu begrüßen, dass die EU-Kommission mit Verkündung des Clean Industrial Deal ein Bekenntnis zur Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie ablegt, und ihr Handeln danach ausrichten will.

Der Clean Industrial Deal beschreibt, wie im Artikel dargestellt, die Themenfelder, derer sich die Kommission im Laufe ihrer Amtszeit annehmen will. Für unsere Industrie enthält der Deal noch nicht viel Konkretes, stellt aber ein wichtiges Signal dar und lässt auf eine an der Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie orientierte Ausgestaltung der spezifischeren Maßnahmen hoffen.

Allerdings weht auch durch den Clean Industrial Deal der Wind eines industriepolitischen Interventionismus, den wir bereits aus dem Green Deal kennen. Sollte beim Green Deal die Transformation ganz wesentlich durch regulatorische Maßnahmen herbeigeführt werden, scheint es, dass die Kommission die Umsetzung der Ziele des Clean Industrial Deal zu großen Teilen über staatliche Eingriffe erreichen will.

Die Rückkehr auf den Wachstumspfad kann nach meiner Überzeugung aber nur gelingen, wenn sich grundsätzlich ein neuer Geist in der Politikgestaltung durchsetzt: Die parallel zum Clean Industrial Deal veröffentlichten Omnibus-Vereinfachungen zu CSRD, CSDDD und anderen Regularien werden wir als einen überaus positiven Anfang. Wenn es gelingt, das Chemicals Industry Package nicht nur auf die REACH-Revision zu beschränken, sondern größer zu denken und Vereinfachungen und Verbesserungen bei CLP, der ESPR, der PPWR und vieler anderer Vorschriften zu erreichen, dann kann der Clean Industrial Deal zu einem echten Business Case für Europa werden.

Dr. Martin Kanert

Weniger Pflichten im Omnibus

Die EU-Kommission hat Ende Februar 2025 ein Paket zur Entbürokratisierung der Nachhaltigkeitsberichts- und Sorgfaltspflichten für Unternehmen veröffentlicht (Richtlinie COM(2025) 80 final und Richtlinie COM(2025) 81 final). Dies steht im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des „Clean Industrial Deal“ (CID), der die Belange der Industrie stärker berücksichtigen und von Berichtspflichten entlasten soll. Während die Richtlinie zur zeitlichen Verschiebung der Umsetzungs- und Anwendungsfristen der CSDDD und CSRD bereits am 16.4.2025 im EU-Amtsblatt veröffentlicht wurde („stop the clock“) und nun von den Mitgliedstaaten bis zum 31.12.2025 umgesetzt werden muss, müssen Rat und EP den inhaltlichen Änderungen noch zustimmen.

Vor allem der Mittelstand soll formal von Nachhaltigkeitsberichtspflichten befreit und die Berichterstattungs- und Sorgfaltspflichten insgesamt in einem zusammengefassten Verfahren („Omnibus“) entschärft und verschoben

werden. Damit hat die Kommission auch auf heftige Beschwerden vieler Wirtschaftsverbände reagiert und erhofft sich durch die Erleichterungen eine Reduzierung der Bürokratielasten um ca. 25 Prozent und für KMU gar um

35 Prozent; insbesondere Überschneidungen sollen so beseitigt werden. Die wichtigsten Änderungen ergeben sich für **CSDDD, CSRD und EU-Taxonomie**, wir haben dies hier in einer Übersicht zusammengefasst:

Europäische Lieferketten Richtlinie CSDDD

(Corporate Sustainability Due Diligence Directive EU 2024/1760)

Mit einer eigenständigen, bereits verkündeten Richtlinie (COM(2025) 80 final) wurde zunächst die **Erstanwendung** der CSDDD für die Unternehmen um ein Jahr verschoben: Für EU-Unternehmen mit mehr als 3.000 Arbeitnehmern und einem weltweiten Umsatz von 900 Mio. Euro gelten die Sorgfaltspflichten erst ab dem 26.7.2028, für alle weiteren Unternehmen mit mehr als 1.000 Arbeitnehmern und einem weltweiten Umsatz von 450 Mio. Euro erst ab dem 26.7.2029.

★ Inhaltlich sieht der Kommissionsvorschlag vor, die **zivilrechtliche Haftung** einzugrenzen und die Sanktionen zu reduzieren. Vor allem gibt es keine zusätzliche zivilrechtliche Haftung und das Klagerecht für NGO soll gestrichen werden.

★

Die umsatzbezogene Vorgabe zur Sanktionshöhe soll ebenfalls gestrichen werden. Stattdessen soll die EU-Kommission Leitlinien für die Festsetzung von Zwangsgeldern erlassen.

★

Die Pflicht zur **„eingehenden Bewertung“** soll grundsätzlich auf unmittelbare Geschäftspartner begrenzt werden. Entsprechend dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz soll die „eingehende Bewertung“ aber auf mittelbare Geschäftspartner auszudehnen sein, wenn es diesbezüglich „plausible Informationen“ für tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen in der Lieferkette gibt.

★

Die **Harmonisierungsregelung**, die voneinander abweichende Umsetzungen in den Mitgliedstaaten minimieren soll,

soll ausgeweitet werden. Nationale Regelungen dürfen in diesen Bereichen nicht strenger sein als die Regelungen der CSDDD, um ein sogenanntes „Gold Plating“ zugunsten eines level playing fields einzudämmen.

★

Die Pflicht zur **Beendigung von Geschäftsbeziehungen** bei Verstößen soll gestrichen werden. Stattdessen soll die Aussetzung von Geschäftsbeziehungen als Hebel genutzt werden.

★

Die regelmäßige Bewertung der **Angemessenheit und Wirksamkeit** der eigenen Maßnahmen durch die Unternehmen soll statt „mindestens jährlich“ nur noch „mindestens alle fünf Jahre“ vorzunehmen sein. Es bleibt aber eine Pflicht zur anlassbezogenen Überprüfung bestehen.

Europäische Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung – CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive EU 2022/2464)

Das **Größenkriterium** der Beschäftigtenanzahl im Unternehmen, die unter die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der CSRD fallen, soll **angehoben** werden (mind. 1000 Beschäftigte und Nettoumsatzerlöse über 50 Mio. EUR oder Bilanzsumme über 25 Mio. EUR). Die Zahl der erfassten Unternehmen in der EU soll so von über 50.000 auf ca. 10.000 reduziert werden.

★

Der **Anwendungsbereich** für die erstmalig berichtenden Unternehmen wurde **um zwei Jahre (auf 2028) verschoben**.

★

Streichung der sektorspezifischen Standards und Beschränkung der Prüfung auf beschränkte Sicherheit (limited assurance).

★

Die **bestehenden Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS)** sollen zur Verringerung der Anzahl der Datenpunkte, zur Klärung von unklaren Definitionen und zur Verbesserung der Kohärenz überprüft und überarbeitet werden. Die Überarbeitung soll spätestens sechs Monate nach dem Inkrafttreten der Richtlinie zur Vereinfachung des Berichtsrahmens stattfinden.

★

Der so genannte „Trickle-Down“-Effekt soll beseitigt werden. Somit können Unternehmen, die in den Anwendungsbereich fallen, von Unternehmen in ihrer Wertschöpfungskette, die nicht in den Anwendungsbereich fallen, keine Informationen verlangen, die über die im freiwilligen VSME-Standard festgelegten Informationen hinausgehen (sog. „Value Chain Cap“).

EU-Taxonomie

Durch die Verschiebung des Zeitraums und der Größenkriterien für die erstmalig nach CSRD berichtspflichtigen Unternehmen soll der **Anwendungsbereich der EU-Taxonomie geschmälert und die Berichtspflicht verschoben** werden. Für nach CSRD berichtspflichtige Unternehmen mit weniger als 450 Mio. Euro Nettoumsatzerlöse soll die EU-Taxonomie freiwillig werden.

★

Eine **finanzielle Wesentlichkeitsschwelle** für die Taxonomie-Berichterstattung soll eingeführt und die Berichtsvorlagen sollen um etwa 70 % reduziert werden.

★

Ein teilweises Alignment zur EU-Taxonomie soll möglich sein.

★

Die **„Do no Significant Harm“-Kriterien (DNSH)** für die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung im Zusammenhang mit der Verwendung und dem Vorhandensein von Chemikalien, sollen überarbeitet und vereinfacht werden.

Soweit die Zusammenfassung, Stand April 2025, natürlich gehen die Entwürfe noch viel mehr ins Detail.

Dies können Sie ausführlich hier entnehmen: **Fragen und Antworten zum Omnibus-Paket**



Alexander Schneider



Hoffnung auf **Entlastung** durch das „Chemicals Industry Package“

Die europäische Farben-, Lack- und Druckfarbenindustrie steht vor einem entscheidenden Jahr: Steigende bürokratische Anforderungen, sinkende Wettbewerbsfähigkeit und der regulatorische Druck durch den Green Deal erschweren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich. Im Rahmen einer abendlichen Diskussionsrunde im Europäischen Parlament haben VdL und CEPE konkrete Entlastungsmaßnahmen durch das geplante „Chemicals Industry Package“ gefordert.

Für den 4. Februar 2025 hatte die Europaabgeordnete Marie-Pierre Vedrenne (RENEW Group, Frankreich) gemeinsam mit dem Europäischen Farbenverband (CEPE) nach Brüssel eingeladen. Der VdL, vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Martin Kanert, sowie weitere nationale Verbände trugen aktiv zur Diskussion im Europäischen Parlamentsgebäude bei. Das zentrale Thema der Veranstaltung lautete: „Die Forderungen der europäischen Lack-, Farben- und Druckfarbenindustrie an das Chemicals Industry Package“.



Viktoria Tarasenko
Referentin für
Public Affairs beim VdL.
tarasenko@vci.de



Chemieindustrie vor großen Herausforderungen

Die Lack- und Druckfarbenindustrie, wie die gesamte chemische Industrie in Europa, steht vor erheblichen Herausforderungen. Der Green Deal hat über 40 neue Gesetze mit mehr als 920 Umsetzungsmaßnahmen hervorgebracht, die die Unternehmen zunehmend belasten. Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bedeutet dies einen enormen Verwaltungsaufwand, der immer mehr Ressourcen verschlingt, die dann dem eigentlichen Geschäft, innovative Lösungen zu entwickeln, verloren gehen. Zwar hat die Europäische Kommission angekündigt, die bürokratischen Auflagen für Unternehmen um 25% und für KMU um 35% zu senken, doch konkrete Maßnahmen zur Umsetzung lassen bislang auf sich warten. Die EU-Kommission wird sich an ihrem Versprechen messen lassen müssen, zum Beispiel, wenn sie das geplante Chemicals Industry Package vorstellt, das im Rahmen des Clean Industrial Deals für Ende 2025 angekündigt wurde.

Umso bedeutender war es, dass Aurel Ciobanu-Dordea, Direktor der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission, sich aktiv an der Diskussion mit den Vertretern der Downstream-User Industrie (DU) zur Gestaltung des Pakets beteiligte.

Zentrale Forderungen der Industrie

Während des Events forderten CEPE und der VdL gezielte Maßnahmen, um die Lack- und Druckfarbenindustrie langfristig wettbewerbsfähig zu halten:

Bürokratieabbau

Eine Vereinfachung der Berichtspflichten ist essenziell, um Unternehmen administrativ zu entlasten. Diese müssen auch chemikalienbezogene Gesetzgebung umfassen.

REACH-Revision im Sinne der Industrie vereinfachen

Jegliche Änderungen an der REACH-Verordnung müssen gründlich bewertet und auf wissenschaftlichem Konsens basierend vorgenommen werden. Eine gezielte Revision durch sekundäre Gesetzgebung sollte in Betracht gezogen werden. Generische und pauschale Ansätze, wie allgemeine Verbote von Chemikalien, stellen keine Vereinfachung für Unternehmen dar.

Rückkehr zu einem risiko-basierten Ansatz für chemikalienbezogene Politik

Für chemikalienbezogene Politik und Entscheidungen sollte ein risikobasierter Ansatz verfolgt werden.

Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, um mit politischen Entscheidungsträgern in den Dialog zu treten und die konkreten Probleme unserer Industrie zu erörtern.

Die europäischen Farbenhersteller sind essenziell für nachhaltige Technologien, den Schutz von Oberflächen und die Verlängerung von Produktlebenszyklen. Doch ohne eine gezielte Entlastung verliert unsere Industrie ihre Wettbewerbsfähigkeit. Das Chemicals Industry Package muss daher nicht nur die Umweltziele des Green Deals berücksichtigen, sondern auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Lack- und Druckfarbenbranche in Betracht ziehen.

Absatzrückgang und steigende Risiken

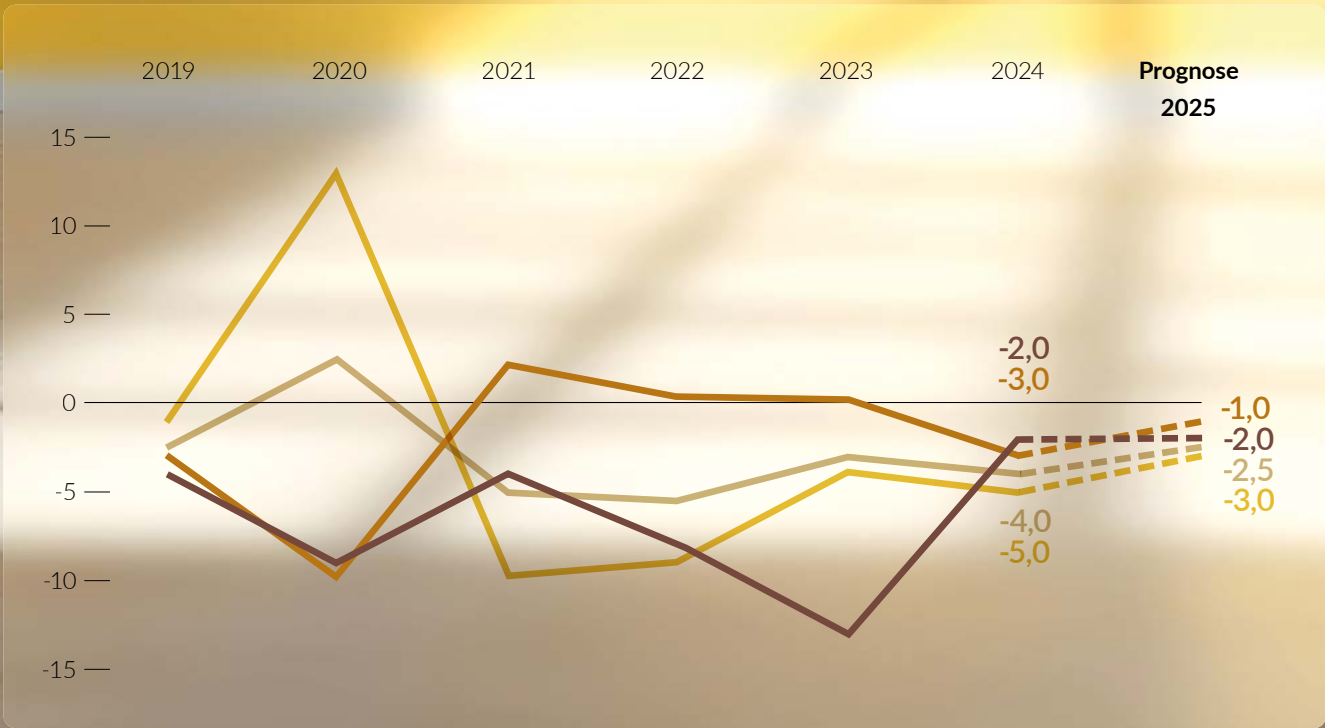
Die angespannte wirtschaftliche Lage belastet auch die Lack- und Druckfarbenindustrie. Infolgedessen sank der Inlandsabsatz im Jahr 2024 um 4%, während der Umsatz um 3% zurückging. Für 2025 bleibt der Ausblick ebenfalls pessimistisch. Große Sorgen bereiten die im April bekannt gegebenen neuen Zollpläne von Donald Trump, die die bereits schwierige Lage weiter verschärfen könnten.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bleibt vor allem aufgrund struktureller Herausforderungen auch in den kommenden Jahren schwach. In den letzten zwei Jahren stagnierte die Wirtschaftsleistung in Deutschland nahezu.

Die Frühjahrsprognose 2025 des ifo Instituts rechnet lediglich mit einem geringen Wirtschaftswachstum von 0,2%. Allerdings könnten die im April angekündigten umfassenden Zollmaßnahmen von US-Präsident Donald Trump dieses geringe Wachstum

weiter dämpfen. Nach den Berechnungen des ifo Instituts könnte die Wirtschaftsleistung in Deutschland dadurch um 0,3% zurückgehen, wodurch das diesjährige Wirtschaftswachstum negativ ausfallen würde. Durch diese Entwicklung könnte die bereits angespannte Lage in der Lack- und Druckfarbenindustrie sowie in wichtigen Abnehmerbranchen weiter verschärft werden. Besonders betroffen wären exportorientierte Branchen wie die Automobilindustrie, deren Schwächung zu einer verringerten Nachfrage nach Autoserienlacken führen würde.

Rückläufige Verkaufsmengen und herausfordernde Marktsituation in der Lack- und Druckfarbenindustrie*



Veränderungen in Prozent über die letzten sechs Jahre

*Quelle: VdL, Coating Insights

Blickt man auf die längerfristige Entwicklung, zeichnen die Wirtschaftsinstitute im Herbstgutachten 2024 ebenfalls ein eher verhaltenes Bild. Sie erwarten, dass das Wachstum in absehbarer Zeit nicht das Niveau vor der Corona-Pandemie erreichen wird. Dies liegt vor allem an tiefgreifenden strukturellen Herausforderungen wie der Dekarbonisierung, der Digitalisierung, dem demografischen Wandel und dem zunehmenden internationalen Wettbewerb.

Die Verkaufsmengen der Lack- und Druckfarbenindustrie entwickelten sich in den letzten 6 Jahren überwiegend negativ, mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020. Während Industrielacke teils wuchsen, belasteten Druckfarben und Bautenanstrichmittel die Absatzmengen. Das Jahr 2024 erwies sich als herausfordernd, mit einem Rückgang der Verkaufsmenge um 4%.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 in Deutschland 1,4 Millionen Tonnen Lacke, Farben und Druckfarben im Wert von 5,9 Mrd. Euro verkauft.

Die gesamtwirtschaftliche Schwäche belastet auch die Lack- und Druckfarbenindustrie erheblich, sodass die Marktsituation auch für das Jahr 2025 angespannt bleibt.

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie (VdL) erwartet eine weiterhin rückläufige Entwicklung und prognostiziert für den Gesamtmarkt einen weiteren Rückgang der Verkaufsmengen um 2,5%.



WIRTSCHAFTSZAHLEN

Bautenanstrichmittel

Die verkauften Mengen der Bautenfarben sind im Jahr 2024 deutlich zurückgegangen (- 5%). Ein Grund für die negative Entwicklung sind unter anderem die rückläufigen Umsätze im Wohnungsbau. Der Do-It-Yourself (DIY)-Bereich entwickelt sich zwar etwas weniger negativ als der Profibereich, doch das leichte Wachstum des DIY-Bereichs im Jahr 2023 hat sich 2024 nicht fortgesetzt. Der DIY-Bereich hat im Jahr 2024 einen Rückgang der Menge um 4% verzeichnet, während der Profi-Bereich sogar um 6% zurückgegangen ist.

Angesichts der anhaltend schwierigen Lage in der Bauwirtschaft zeichnet sich für 2025 in der Prognose ein ähnlich negatives Bild ab. Für die Bautenfarben erwarten wir im kommenden Jahr daher eine Reduktion der verkauften Mengen um 3%. Erst ab 2026 gehen wir von einer Erholung bei der Nachfrage nach Bautenanstrichmitteln aus, da dann mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage im Baugewerbe gerechnet wird.

Rückgang der Nachfrage nach Bautenfarben setzt sich im Jahr 2025 fort – Erholung erst ab 2026 erwartet*

Die Hersteller von Bautenfarben und Putzen verkauften 2024 auf dem deutschen Markt insgesamt 712.000 Tonnen im Wert von 1.710 Mio. €



**Verkaufsmenge
Professionell
517.000 t**

-6,0%

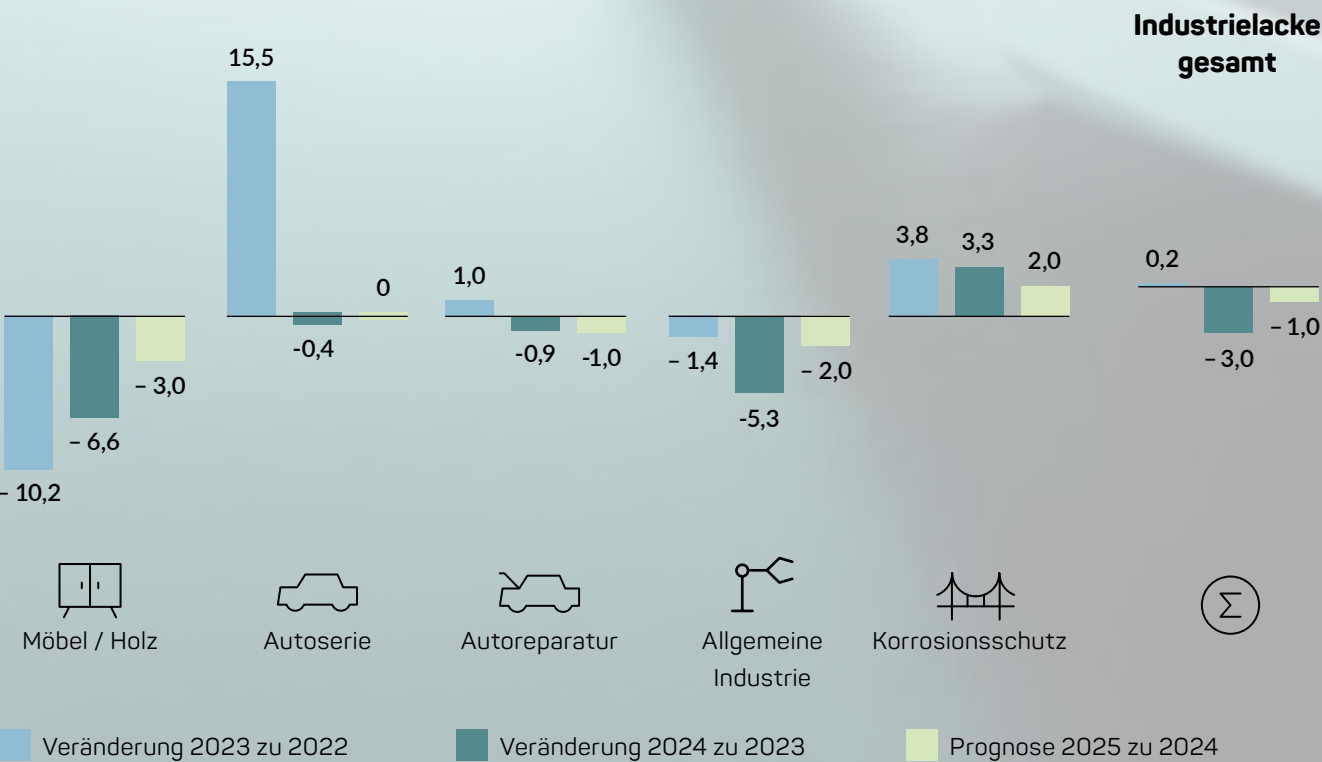


**Verkaufsmenge
DIY / Privat
196.000 t**

-4,0%

Verkaufsmenge im Vergleich zu 2023

Industrielackmarkt unter Druck: Rückgang der Nachfrage und positive Entwicklungen im Korrosionsschutz*



Entwicklung der Inlandsnachfrage Industrielacke 2023-2025 (Mengen, Vergleich zum Vorjahr in Prozent)

Industrielacke

Vor allem die Schwächephase des verarbeitenden Gewerbes belastet den Markt der Industrielacke. Nach einer bereits negativen Entwicklung im Jahr 2024 mit einem Rückgang der Inlandsnachfrage um 3%, sehen wir auch für 2025 eine schwache Nachfrageentwicklung. Ursächlich für die schlechte Entwicklung im Jahr 2024 sind vor allem die Nachfragerückgänge im Bereich Möbel und Holz und in der allgemeinen Industrie. Der Bereich Möbel und Holz verzeichnete im vergangenen Jahr einen Nachfragerückgang von 6,6%, während die allgemeine Industrie einen Rückgang von 5,3% hinnehmen

musste. Positive Entwicklungen zeigen sich entgegen dem Trend im Korrosionsschutz, insbesondere durch eine wachsende Nachfrage im meist staatlich finanzierten Straßen- und Brückenbau, sowie bei der geförderten Errichtung von On- und Offshore-Windkraftanlagen.

Für 2025 gehen wir bei den Industrielacken insgesamt von einem Nachfragerückgang von 1% aus. Im Bereich Korrosionsschutz prognostizieren wir jedoch weiterhin eine positive Entwicklung mit einem erwarteten Wachstum von 2%.

*Quellen: VdL, Coating Insights

WIRTSCHAFTSZAHLEN

**Schwache Marktentwicklung
bei Druckfarben – Rückgänge
dürften auch 2025 andauern***

Verkaufsmenge
176.000 t
-2,0%



Umsatz
729 Mio. €
-11%

*Quelle: VdL

Druckfarben

Im Jahr 2024 wurden auf dem deutschen Markt 176.000 Tonnen Druckfarben im Wert von 729 Millionen Euro verkauft. Verglichen mit dem Jahr 2023 verzeichneten die verkauften Mengen deutliche Rückgänge von rund 2%, die vor allem auf Einbußen im Bereich Publikationsdruck zurückzuführen sind, während der Verpackungsdruck gewachsen ist.

Für 2025 prognostizieren wir einen weiteren Rückgang von 2%, hauptsächlich bedingt durch eine erneute Schrumpfung des Publikationsdrucks.

Eine detaillierte Übersicht in mehreren Tabellen finden Sie in unserem gedruckten Jahresbericht 2024 und digital hier:



Export/Import

Auch der internationale Handel entwickelte sich im Jahr 2024 schwach. Die Umsätze aus Exporten und Importen gingen insgesamt zurück.

Im Jahr 2024 wurden Waren im Wert von 3,6 Milliarden Euro exportiert, rund 1% weniger als im Vorjahr. Während der Exportwert von Druckfarben leicht stieg, sank der von Lacken und Farben. Aufgrund des höheren Anteils der Lacke und Farben am Gesamtwert führte dies insgesamt zu einem Rückgang des Exportwerts. Die Umsätze aus Importen sanken 2024 deutlich (-7%). Insgesamt wurden Waren im Wert von 1,3 Milliarden Euro importiert. Sowohl der Importwert von Farben und Lacken als auch von Druckfarben verzeichnete deutliche Rückgänge.

Für 2025 erwarten wir moderate Zuwächse bei den Exporten, begünstigt durch eine leicht anziehende Konjunktur im Ausland. Hingegen rechnen wir aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Schwäche im Inland mit einem leichten Rückgang der Importe.



Bastian Herfel
Referent Wirtschaftspolitik
herfel@vci.de

Schwache Entwicklung im Außenhandel 2024 – Exporte leicht rückläufig, Importe deutlich gesunken

Importe

1,3 Milliarden €

-7,0%

Exporte

3,6 Milliarden €

-1,0%



Prognose
2025

Moderate Zuwächse beim
Exportwert, leichte Rückgänge
beim Importwert



Veränderungen im Vergleich zu 2023

*Quellen: VdL, Coating Insights



Rote Zahlen und klare Botschaften

Dass sich etwas ändern muss – im Großen wie im Kleinen – machte Harald Borgholte eine Woche vor der Bundestagswahl deutlich. Der neue VdL-Präsident präsentierte die Wirtschaftszahlen der Branche auf der Jahrespressekonferenz in Frankfurt.

Harald Borgholte ist ein meist gut gelaunter, umgänglicher Mensch, den so leicht nichts aus der Ruhe bringt: Aber auch seine Stimmung sank spürbar im Laufe der Industrie-Sektoren, durch die er sich arbeitete, nur um mehr und mehr negative Zahlen zu verkünden (Details ab Seite 12).

„Die Wirtschaftszahlen sprechen für sich, leider stellen wir seit Jahren kontinuierlich fallende Mengen und auch Umsätze fest. Zwar reagiert jeder Sektor auch 2024/25 unterschiedlich stark, aber als Branche doch mehrheitlich negativ.“ Selbst ändern kann die Branche daran wenig. Wo wenig gebaut wird, wird eben wenig gemalert, weniger Autos werden weniger lackiert, analysierte er die vom scheidenden Leiter Wirtschaft und Finanzen, Christof

Maier, aufbereiteten Zahlen. Zusätzliche Unsicherheitsfaktoren ergeben sich aus den US-Zollerhöhungen sowie dem wirtschaftspolitischen Kurs der deutschen Regierung nach den Neuwahlen.

Borgholtes Konsequenz:

„In dieser Situation ist es essenziell, dass Deutschland und Europa ihre Hausaufgaben machen und wieder industriefreundliche Rahmenbedingungen schaffen. Wir fordern Bürokratieabbau und aktive EU-Politik“

Um sich vom wirtschaftlichen Druck befreien zu können, bedarf es eines neuen politischen Mindsets, betonte auch VdL-Hauptgeschäftsführer Martin Kanert im politischen Teil der Pressekonferenz: „Die Unternehmen der Lack- und Druckfarbenindustrie sehen sich mit einer Unmenge immer detaillierter Vorschriften, Dokumentations- und Berichtspflichten konfrontiert. Jedes Jahr müssen mehr Ressourcen aufgewendet werden, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.“ Inzwischen bewege sich aber etwas in Brüssel, und die

Industrie schaue mit Hoffnung auf den angekündigten Clean Industrial Deal der EU-Kommission, der die Bedürfnisse der Unternehmen stärker berücksichtigen will. Mit Spannung schaue man nun auch nach Berlin. „Der VdL hat unsere Kernforderungen an die Politik klar kommuniziert. Nun hoffen wir darauf, dass eine neue Bundesregierung den Bürokratieabbau entschlossen angeht und sich proaktiv in den europäischen Gesetzgebungsprozess einbringt“, so Kanert abschließend.

Die in Frankfurt anwesenden Fachjournalisten notierten eifrig. Anschließend konnten sie sich in persönlichen Gesprächen wieder selbst ein Bild von der Situation der Branche machen. Die PK ist auch ein Netzwerktreffen und ermöglicht nach dem offiziellen Teil persönliche Gespräche mit Branchenvertretern und die Gelegenheit zu Einzelinterviews.

Nach dem Podium gab sich dann auch der neue Präsident im Jubiläumsjahr wieder gewohnt optimistisch: „In 125 Jahren haben unsere Unternehmen viel schwierigere Zeiten überstanden. Wir sind daher zuversichtlich, auch diese Herausforderungen mit Resilienz und großer Innovationskraft zu meistern“.

Alexander Schneider

Rente mit Posaune

Christoph Maier, Leiter der Abteilung Wirtschaft und Finanzen, geht nach 30 Jahren beim VdL in den Ruhestand. Mit Maier verabschiedet sich nicht nur der einzige wirkliche Frankfurter auf der Geschäftsstelle des VdL, sondern der sportlich auch Ausdauernde, wie es sich für einen passionierten Läufer und Radsportler gehört: Nach seiner Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei der Metallgesellschaft AG in Frankfurt, studierte Maier Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Wahlfach Statistik. Früh zog es ihn ins Verbandswesen: 1986 startete er als Wirtschaftsreferent beim Verband der Chemischen Industrie in der Abteilung Volkswirtschaftslehre und Statistik. Nach einem Umweg über die Metallgesellschaft AG schnürte Maier ab 1995 seine Schuhe als Referent für Wirtschaftsfragen beim Verband der Lackindustrie und erreichte 2007 die Leitung der Abteilung Wirtschaft und Finanzen.

Die folgenden Jahre kümmerte er sich immer verlässlich und detailreich um die Sammlung von Wirtschaftsdaten und Statistiken, die Analyse der konjunkturellen Entwicklung für die Branche und die VdL-Finanzen. Dabei zeigte er nicht nur den notwendigen Hang zur Akribie, sondern auch ein bemerkenswertes Durchhaltevermögen, insbesondere bei Gegenwind.



Neben diesen Tätigkeiten ging Maier aber auch gerne Off-Track: Er betreute über Jahre die Fachgruppen Korrosionsschutz-Beschichtungsstoffe, Holzlacke und zeitweise Industrielacke, managte den Arbeitskreis Transport gefährlicher Güter, den Arbeitskreis Bildung, einschließlich Organisation der Formate „Colours of Future“ und „Ideen-Expo“ und den Arbeitskreis „Entsorgung von Verpackungen“. Er war Mitglied im Industriebeirat der Hochschule Esslingen, Brandschutzbeauftragter und schließlich auch Mann für die IT.

Auch seinen Abschied gestaltete Maier sportlich: Er ging nicht nur über die volle Distanz, sondern drehte mit dem Azubi-Workshop in Grömitz im April noch eine Extrameile. Auch auf der Mitgliederversammlung in Berlin wird es Gelegenheit zum persönlichen Abschied geben. Dann kann sich Maier tatsächlich auf seine Hobbies Radfahren und Reisen zurückziehen. Seine geliebten Möpfe wird dies freuen, die Geschäftsstelle, einschließlich seines Nachfolgers Bastian Herfel, hinterlässt der passionierte Posaunist und Kirchenmusiker dann aber in Moll.



Finanzinformationen aus erster Hand

Zu einer besonderen Sitzung kam im Februar das VdL-Präsidium in Frankfurt zusammen. Das Führungsgremium tagte zum ersten Mal bei der Oddo-Bank, dem Finanzverwalter des Verbands. Vor dem Einstieg in die Tagesordnung ließen sich die Teilnehmer aus erster Hand über die Grundlagen der Vermögensverwaltung für den Verband informieren.

Vor dem Einstieg in die eigentliche Tagesordnung wurden die Grundlagen der Vermögensverwaltung für den VdL erläutert. Anschließend nahm sich der Chefvolkswirt der Bank, Prof. Jan Viebig, ausgiebig Zeit, mit den Präsidiumsmitgliedern die finanzpolitische Lage zu diskutieren und Anlagestrategien des Finanzinstituts in diesem anspruchsvollen Umfeld zu erläutern.

AS

Auch die anschließenden Themen waren von Gewicht, unter anderem ging es um die Verbandsziele, die politischen Top-Themen angesichts der neuen Regierung und des Clean Industrial Deal, oder auch die Strafzölle auf chinesisches Titandioxid. Zum Abschluss wurde Christoph Maier offiziell aus dem Kreis verabschiedet, Präsident Harald Borgholte dankte dem Leiter Wirtschaft für die in 30 Jahren geleisteten Dienste.

AS

Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Der VdL setzt sich seit Mitte der Neunzigerjahre für Nachhaltigkeit ein und hat sich mit den Branchenzielen 2025 den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Jährliche Umfragen helfen, den Fortschritt in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu messen und Potenziale aufzuzeigen.

Die Vereinten Nationen haben mit der Agenda 2030 eine Strategie für nachhaltige Entwicklung ins Leben gerufen, die aus 17 Zielen, den sogenannten Sustainable Development Goals (SDG), besteht. Diese Ziele sind universell und gelten für alle Länder, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand. Sie sollen Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft dazu anregen, gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten. Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie fördert die nachhaltige Entwicklung als Teil seiner Visionsstrategie. Diese Strategie beinhaltet sechs Visionsziele, die neben wirtschaftlichen Aspekten auch den nachhaltigen Einsatz von Farben, Lacken und Druckfarben sowie den Schutz von Mensch und Umwelt zum Ziel haben.

Engagiert für die Umwelt seit über 30 Jahren

Seit Mitte der 1990er Jahre engagiert sich die Branche für Nachhaltigkeit und hat mit den Leitlinien „Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit“ ein klares Bekenntnis zur Responsible-Care-Initiative in Bezug auf Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie gesellschaftlich anerkannte Ziele abgegeben. Im Jahr 2001 standen daher Ziele wie die Einführung von Umweltmanagementsystemen, die Reduzierung von VOC-Emissionen, die Minimierung des Einsatzes von CMR-Stoffen und die Senkung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Mittelpunkt. Es folgten Ziele zur Verringerung gesundheitsgefährdender Rohstoffe, zur Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Anlagensicherheit, zur Offenlegung der Verwendung neuer Nanomaterialien und zur Erhöhung der Transparenz der Branche in der Öffentlichkeit. Seit 2013 werden die Branchenziele kontinuierlich weiterverfolgt und Verbesserungen dokumentiert.

Seit 2021 wird diese erfolgreiche Initiative der Lack- und Druckfarbenbranche weitergeführt.

In Anknüpfung an die Visionsstrategie „Die VdL-Mitgliedsunternehmen stehen mit Wort und Tat für das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ein. Ihre Produkte tragen zu einem hohen Schutzniveau für Mensch und Umwelt bei“ richten sich die VdL-Branchenziele 2025 an den SDG aus.

Basierend auf den SDG wurden Themenfelder identifiziert, auf die die Lack- und Druckfarbenbranche erheblichen Einfluss hat. Für fünf wesentliche SDG wurden die aktuellen Branchenziele festgelegt (siehe Kästen rechts).

Jährliche Abfrage bei Mitgliedern

Um die Beiträge der Branche zu den jeweiligen Branchenzielen zu ermitteln, werden jährlich Abfragen durchgeführt. Diese Ziele sind mit messbaren Kennzahlen verknüpft, um die nachhaltige Entwicklung der Branche zu bewerten. Zu diesen Kennzahlen gehören unter anderem die Substitutionsrate für besonders gefährliche Rohstoffe, die Ausbildungs- und Übernahmequote, die Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Berücksichtigung des ökologischen Fußabdrucks bei Produkten und der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch.

Ein Vergleich mit einem ermittelten Branchenstandard soll den teilnehmenden Unternehmen helfen, weitere Potenziale zu erkennen und Maßnahmen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung zu ergreifen. Auf diese Weise tragen wir zur Bewältigung globaler Herausforderungen bei.



1

Durch „Substitution von gefährlichen Stoffen in Lacken, Farben und Druckfarben“ ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

3

GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

2

Durch „Förderung von Aus- und Weiterbildung in der Lack- und Druckfarbenbranche“ inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle ermöglichen

4

HOCHWERTIGE BILDUNG

3

Durch „Förderung von Forschung und Entwicklung zu nachhaltigeren Produkten und Prozessen der Lack- und Druckfarbenbranche“ eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung ermöglichen und Innovationen unterstützen

9

INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

4

Durch „Bewertung des ökologischen Fußabdrucks von Lacken, Farben und Druckfarben“ über den gesamten Lebenszyklus nachhaltigen Konsum und Produktion sicherstellen

12

NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

5

Durch „Steigerung der Energieeffizienz in der Lack- und Druckfarbenbranche“ Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

13

MAßNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Weitere Informationen zu den VdL-Branchenzielen 2025 und die Beiträge der Branche unter:

Dr. Sandra Heydel
Referentin Nachhaltigkeit und Bauprodukte
heydel@vci.de

Mehr Klarheit durch Pilotprojekt

Die sogenannte Druckfarbenverordnung legt Regelungen für bedruckte Lebensmittelverpackungen in Deutschland fest. Es gilt jedoch eine Übergangsfrist bis 1. Januar 2026. Diese Frist wurde gesetzt, damit Hersteller chemischer Stoffe, die zur Herstellung von Druckfarben verwendet werden, noch weitere Stoffe auf die zentrale „Positivliste“ der Verordnung setzen lassen können. Denn es können im Wesentlichen nur gelistete Stoffe gemäß der Verordnung verwendet werden. Dazu müssen Dossiers mit toxikologischen Daten beim Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) eingereicht werden. Ein Pilotprojekt von Industrie, Bundesministerien und Bundesbehörden hat nun Klarheit in Bezug auf in der Verordnung offengebliebene Fragen geschaffen.



Herausforderungen bei der Umsetzung

Ein großes Hemmnis für die Hersteller chemischer Stoffe bei der Erstellung der Dossiers sind Unklarheiten in Bezug auf bestimmte Anforderungen, insbesondere solche, die die toxikologischen Daten zu Nebenprodukten oder Verunreinigungen der Stoffe betreffen. Dies macht die damit verbundenen Kosten schwer kalkulierbar und sorgt für Verzögerungen im Prozess, wenn das BfR immer wieder Daten nachfordern muss. Ein weiteres Problem ist, dass, anders als etwa bei der REACH-Verordnung, keine Mechanismen zur Daten- oder Kostenteilungen vorgesehen sind; das sieht die Bedarfsgegenständeverordnung nicht vor. In der Regel wird daher immer ein Hersteller in Vorleistung gehen müssen und die gesamten Kosten zur Generierung der Daten tragen. Wenn der Stoff aber einmal auf der Positivliste aufgeführt ist, dann kann er auch von anderen Lieferanten vermarktet werden.

Pilotprojekt zur Kostenteilung

Um diese Defizite zumindest abzumildern, hat das federführende Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) parallel zur Verkündung der Verordnung ein

Pilotprojekt „Kostenteilung Unternehmen“ gestartet.

In diesem Projekt, welches unter Beteiligung des BfR, des BMWK, des VdL und zeitweise auch Vertretern der Stoffhersteller durchgeführt wurde, sollten diese Fragen unter Berücksichtigung des bestehenden rechtlichen Rahmens anhand von Photoinitiatoren, die als Pilotsubstanzen dienten, exemplarisch diskutiert werden. Auch wenn der VdL sich grundsätzlich – wie die gesamte Lebensmittelverpackungskette – für

eine harmonisierte europäische Regelung für bedruckte Lebensmittelkontaktmaterialien ausspricht und nationale Vorgaben für nicht zielführend hält, hat sich der Verband intensiv in das Projekt eingebracht, um gemeinsam mit den Behörden zu konstruktiven Lösungen zu kommen. Auch die Experten des europäischen Druckfarbenverbandes EuPIA haben – vor allem, was die Analytik und die Toxikologie angeht – durch das Bereitstellen und Aufbereiten von Unmengen an Daten und ihrer fachlichen Expertise die VdL-Delegation immens unterstützt.

Nach fast drei Jahren und zehn Meetings ist das Projekt nun zu einem Ende gekommen. Die Ergebnisse, welche im Abschlussbericht festgehalten sind, können sich aus Sicht des VdL sehen lassen.

Auch wenn der Rechtsrahmen keine echte Kostenteilung wie bei REACH zulässt, konnte zumindest ein Verfahren zur freiwilligen Kostenteilung etabliert werden, das bereits zu Interessensbekundungen über die BMEL-Webseite geführt hat. Besonders hervorzuheben ist jedoch, dass Industrie und BfR ein gemeinsames Verständnis zur toxikologischen Bewertung der Spaltprodukte der Photoinitiatoren finden konnten. Auch wenn die Dossiererstellung weiterhin ein sehr aufwendiges und kostspieliges Unterfangen bleibt, dürften es die Ergebnisse für die Stoffhersteller erheblich leichter machen, die Kosten zu kalkulieren und die Barriere für die Dossiererstellung somit senken. Die

Ergebnisse sollten sich auch auf Verunreinigungen oder Reaktionsprodukte in anderen Stoffgruppen jenseits von Photoinitiatoren übertragen lassen. „Der VdL ist zwar nach wie vor der Ansicht, dass das Positivlistenkonzept überholt ist, und es modernere Regelungsansätze gibt, EuPIA hat hierzu zusammen mit der europäischen Lebensmittelverpackungskette Vorschläge unterbreitet. Innerhalb des gegebenen Rechtsrahmens sind allerdings die Ergebnisse des Pilotprojektes ein Meilenstein“, kommentiert VdL-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kanert das Ergebnis. „Es ist sehr erfreulich, dass es gelungen ist, Lösungen zu finden und wir danken den beteiligten Ministerien sowie dem BfR für die intensiven und sehr konstruktiven Diskussionen.“

Ergebnisse und Konsequenzen für die Branche

Auch wenn sich abzeichnet, dass die Positivliste bis 1. Januar 2026 nicht komplettiert wird, dürften die Ergebnisse dabei helfen, in der verbleibenden Zeit noch letzte Stoffe auf die Liste zu setzen. VdL und EuPIA stehen hierzu in engem Austausch mit den Verbänden der Stoffhersteller. In jedem Fall geht der VdL aktuell davon aus, dass es für die meisten Anwendungen möglich sein wird, rechtzeitig entsprechende Druckfarben, mit denen die Vorgaben der Verordnung erfüllt werden können, zur Verfügung zu stellen. In vielen Fällen sind jedoch umfangreiche und ressourcen- sowie kostenintensive Reformulierungen nötig. Ferner sind gegebenenfalls Performance-Einschränkungen der reformulierten Produkte nicht auszuschließen.

Christof Walter

Spezifischere Auskünfte können die jeweiligen Hersteller der Druckfarben geben. Weitere Informationen finden sich hier.



Einblicke in die **CLP** Revision

Neue Vorgaben, neue Herausforderungen

Das VdL-Webseminar zur aktuellen Revision der CLP-Verordnung am 1. April stieß auf großes Interesse. Rund 140 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Branche zu informieren.

Am 1. April 2025 veranstaltete der VdL ein Webseminar zur aktuellen Revision der CLP-Verordnung. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse: Rund 140 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich zwei Stunden lang aus erster Hand über die neuesten Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Branche zu informieren.

Mit Roman Gimmini (DAW), Dr. Florian Ritz (VCI) und Thorsten Grönig (Zeller+Gmelin) konnte der VdL erfahrene Experten gewinnen, die die zentralen Änderungen der CLP-Verordnung, die Bedeutung für die Farben-, Lack- und Druckfarbenindustrie und mögliche Herangehensweisen in der Umsetzung präsentierten. Die Vorträge boten nicht nur eine tiefgehende Analyse der regulatorischen Neuerungen, sondern auch wertvolle praxisnahe Einblicke und Empfehlungen für die Unternehmen der Lack- und Druckfarbenbranche.

Nach den Fachvorträgen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die Experten zu richten. Diese

Gelegenheit wurde intensiv genutzt, um Unsicherheiten zu klären und praxisrelevante Fragen zu diskutieren.

Bedeutung für die Branche

Die Revision der CLP-Verordnung bringt weitreichende Änderungen mit sich, neben neuen Gefahrenklassen, insbesondere Vorgaben im Bereich der Formatierung der Kennzeichnung, Werbung und Fernabsatzgeboten, Falt- und digitalen Etiketten. Unternehmen der Lack- und Druckfarbenindustrie müssen sich frühzeitig mit den Neuerungen auseinandersetzen, um eine reibungslose Implementierung sicherzustellen.

Mit dem Webseminar bot der VdL eine wertvolle Plattform für den Austausch und die Information der Branche. Die hohe Teilnehmerzahl und das positive Feedback bestätigen den Bedarf an solchen Formaten. Der Verband wird auch künftig Informationsangebote zu regulatorischen Themen bereitstellen, um seine Mitglieder bestmöglich zu unterstützen.



Aline Rommert

VdL-Referentin für
Produktsicherheit, technische
Gesetzgebung und REACH.
rommert@vci.de

+ + + KURZ & KNAPP + + +

Titandioxid vor dem EuGH

Im November 2022 hatte das Gericht der Europäischen Union (EuG) entschieden, dass die harmonisierte Einstufung des Weißpigments Titandioxid als „vermutlich karzinogen beim Einatmen“ und die damit verbundene Kennzeichnungspflicht für den Stoff sowie für pulverförmige, feste und flüssige Gemische rechtswidrig ist.

Im Rechtsmittelverfahren vor dem EuGH hat nun die Generalanwältin ihre nichtbindenden Schlussanträge vorgelegt und schlägt vor, das Urteil des EuG aufzuheben und die Sache wieder zur Entscheidung zurückzuverweisen. Das Urteil bildet die Grundlage dafür, wie in Zukunft mit pulverförmigen Stoffen umgegangen wird und wer darüber entscheidet, wie wissenschaftliche Studien bewertet werden. Eine Entscheidung wird für den Sommer erwartet.



Mehr Informationen
zu dem jahrelangen Prozess
um das Weißpigment
gibt es im Forum Titandioxid.

„VdL vor Ort“: Bürokratieabbau und Industriestandort

Vor der Bundestagswahl besuchte Daniela Kluckert (FDP) die Lankwitzer Lackfabrik in Berlin, um sich im Rahmen des Programms „VdL vor Ort“ ein Bild von den Auswirkungen des Fachkräftemangels und der zunehmenden Bürokratie zu machen.

Auch beim Besuch von Thorsten Lieb (FDP) bei RUCOINX in Eppstein standen die Sicherung des Industriestandorts Deutschland und die wachsende Bürokratiebelastung durch Vorgaben aus Berlin und Europa im Fokus. Geschäftsführer Thomas Kleps berichtete anschaulich, dass allein sieben Mitarbeiter ausschließlich mit bürokratischen Anforderungen beschäftigt seien, um komplexe Genehmigungsprozesse und Nachhaltigkeitsberichte zu bewältigen.

Die Gespräche in den Unternehmen haben erneut gezeigt, wie wichtig ein enger Austausch zwischen Politik und Industrie ist. Daher wird der VdL diesen Dialog weiter vorantreiben und sich für praxisnahe sowie wettbewerbsfreundliche Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene einsetzen.



Thorsten Lieb (FDP) im Gespräch mit Thomas Kleps (RUCOINX)

Austausch in der Wertschöpfungskette

Im April 2025 kam der Arbeitskreis Autoreparaturlacke zu seinem traditionellen Treffen mit den Anwendern von Autoreparaturlacken, den verschiedenen Kfz-Reparaturverbänden, zusammen. Bei dem Treffen mit den Verbänden BFL, ZKF und ZDK, das seit mehr als zehn Jahren jährlich stattfindet, stand in diesem Jahr insbesondere das Thema Nachhaltigkeit in Kfz-Betrieben im Fokus. So präsentierten Vertreter des BFL

das kürzlich gemeinsam innerhalb der Verbände erarbeitete Konzept zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung für Reparaturbetriebe, das im Sommer 2025 starten soll. Weiterhin wurden insbesondere mehrere innerhalb der Deutschen Kommission für Lack- und Karosserieeinstandsetzung erstellte Merkblätter besprochen.

Austausch auf **globaler** Ebene

Der Welt-Lackverband WCC (World Coatings Council) tauschte sich in diesem Jahr auf Einladung des VdL in Frankfurt aus. Vom 12.–14. März haben sich über 20 Industrie- und Verbandsvertreter zu weltweiten Themen besprochen.

Auf der Agenda standen diesmal insbesondere die international komplexe Wirtschaftslage ganz oben, aber auch globale regulatorische Themen. Die Teilnehmer verständigten sich ferner auf eine gemeinsame Marketingkampagne, die bereits Ende März als „Internationale Woche der Farben und Lacke“ **#WorldPaintAndCoatingsWeek** startete.

Der WCC wurde gegründet, um den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit der Verbände in Bezug auf solche Themen zu ermöglichen, mit denen die Farbenindustrie weltweit konfrontiert ist. Ein Schwerpunkt liegt in der Darstellung des Beitrages der Farbenindustrie weltweit zu einer Nachhaltigen Entwicklung. Der WCC hat es sich ferner zur Aufgabe gemacht, Empfehlungen und Analysen zu ausgewählten Themen, die für die teilnehmenden Organisationen von gemeinsamem Interesse sind, zu entwickeln und versucht, bei diesen Themen eine global abgestimmte Positionierung zu erreichen, die er gegenüber anderen internationalen Organisationen und Interessengruppen vertritt.

Dem World Coatings Council gehören neben dem VdL die Verbände aus Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Japan, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Spanien, Südafrika, der Türkei, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten und CEPE für die EU an.

AS



Weitere Informationen:
www.worldcoatingscouncil.org



Druckfarbenindustrie auf dem **Jakobsweg**

Mit Santiago de Compostela hatte sich die EuPIA einen besonderen Ort für ihre Jahresversammlung 2025 ausgesucht. Rund 80 Teilnehmer „pilgerten“ (wenn auch meist per Flugzeug) an den Zielort des Jakobswegs, um sich über aktuelle regulatorische, wirtschaftliche und technische Entwicklungen wie z.B. KI zu informieren und auszutauschen.

Einen Höhepunkt stellten die Podiumsdiskussionen mit Vertretern der Kundenverbände dar, welche ihre Sicht auf die Zusammenarbeit mit der Druckfarbenindustrie darlegten.

Natürlich stand auch die Besichtigung der historischen Altstadt mit der berühmten Kathedrale auf dem Programm. Neu war dieses Mal ein Austauschformat, bei dem die Vorsitzenden der EuPIA Gremien sowie die nationalen Verbände ihre Aktivitäten in Form von Postern und Materialien vorstellen konnten. VdL Hauptgeschäftsführer Martin Kanert zeigte dabei die Struktur der Fachgruppe Druckfarben, die Arbeit

des VdL entlang der Wertschöpfungskette sowie die umfangreichen druckfarbenspezifischen Materialien vor.

Mehran Yazdani, der zusammen mit der EuPIA-Geschäftsführerin Cornelia Tietz durch das Konferenzprogramm führte, beendete turnusmäßig seine Amtszeit als Vorsitzender. Nicolas Wiedmann, CEO von Siegwerk, wurde zum neuen EuPIA-Vorsitzenden ernannt; Heiner Klokkes, CEO der Publications Division und Packaging Ink Europe von Flint, wird neuer stellvertretender Vorsitzender.

CW



„Einfache“ Maßnahmen für Gefahrstoffe



Im Rahmen der BG RCI-Kooperation „Vision Zero. Null Unfälle – gesund arbeiten“ befasst sich der VdL regelmäßig mit für die Mitgliedsunternehmen relevanten Themen zur Arbeitssicherheit. Ein wichtiges Instrument zur Erkennung und Abwehr von Gefahren für die Mitarbeitenden bildet die Gefährdungsbeurteilung.

Unterstützung bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen beim Umgang mit Gefahrstoffen kann das EMKG – das „Einfache Maßnahmenkonzept Gefahrstoffe“ – leisten. Das durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) entwickelte EMKG unterstützt Betriebe bei der Gefährdungsbeurteilung von Tätigkeiten mit Gefahrstoffen und soll insbesondere Klein- und Mittelbetriebe ansprechen. So wird der Anwender anhand von einer Kombination aus leicht zugänglichen Parametern und Sicherheitsdatenblättern durch Betrachtungen des eigenen Betriebs bei der Beurteilung von Gefahren im Umgang mit Gefahrstoffen unterstützt. Zusätzlich können passende Maßnahmen zur Beherrschung der potenziellen Gefahren definiert werden.

Neben dem direkten Kontakt mit Gefahrstoffen werden auch Brand- und Explosionsgefährdungen betrachtet. Das EMKG schließt mit einem abgestuften Konzept, das sich in mehrere Maßnahmenstufen untergliedert. Die Mindeststandards werden in Stufe 1 aufgeführt. Diese enthält grundlegende Schutzmaßnahmen zu Lüftung, Lagerung, Brandschutz, Hygiene und Organisation und bezieht sich auf den gesamten Arbeitsbereich. Sollten weitere Schutzmaßnahmen notwendig sein, greifen die weiteren Maßnahmestufen. So befasst sich Stufe 2 mit der Freisetzung von Gefahrstoffen an der Entstehungsquelle, dem Hautkontakt und dem Auftreten von Zündquellen und zusätzlichen Brandschutzmaßnahmen. Stufe 3 beschäftigt sich mit Arbeitsverfahren im geschlossenen System und einem hohen Brandrisiko.

Für alle Maßnahmenstufen hat die BAuA Schutzleitfäden entwickelt, die die einzelnen Stufen konkretisieren:



BAuA – Einfaches Maßnahmenkonzept (EMKG) – Schutzleitfäden konkretisieren die EMKG Maßnahmenstufe – Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Für den Expositionsweg Inhalation ist das EMKG als nicht-messtechnische Ermittlungsmethode zugelassen; bei Umsetzung der Maßnahmen können Arbeitsplatzmessungen entfallen.



Kathrin Mohr
arbeitet beim VdL als Referentin mit Schwerpunkt Umweltrecht, Pulverlacke und Druckfarben.
mohr@vci.de

Bestimmung der Maßnahmen mittels EMKG am Beispiel Gefährdungsweg Haut

Bei der Bestimmung erforderlicher Maßnahmen für den Hautkontakt mit Gefahrstoffen sind zunächst die Vorgaben der Maßnahmenstufe 1 zu beachten, die in dem Leitfaden SLF 120 Organisations- und Hygienemaßnahmen „Haut“ zu finden sind. Anschließend wird anhand der im Sicherheitsdatenblatt aufgeführten H-Sätze die Gefährlichkeitsgruppe bestimmt. Je nach Einstufung des betrachteten Gefahrstoffes wird dieser in die Gefährlichkeitsgruppen eingestuft. Im zweiten Schritt ist dann die Größe des Hautkontaktes zu berücksichtigen, wobei persönliche Schutzausrüstung zunächst außer Acht gelassen wird. Es wird beispielsweise unterschieden zwischen Spritzern und einer großen Kontaktfläche. Zur Festlegung der Maßnahmenstufe muss dann in einem letzten Schritt die Wirkdauer betrachtet werden. Unterschieden wird zwischen einem kurzen Hautkontakt und einem langen Hautkontakt von mehr als 15 Minuten. Durch die Kombination der Ergebnisse kann nun mittels der Vorgaben des EMKG die Maßnahmenstufe abgeleitet und entschieden werden, ob die Anwendung des Leitfadens SLF 120 ausreichend ist, oder beispielsweise auch Leitfaden 250 Erweiterter Massnahmebedarf „Haut“ zu beachten ist.



Weitere Informationen finden sich auf der entsprechenden Homepage der Baua.

Hier können kostenlos die verschiedenen Leitfäden zu den Themen Einatmen, Hautkontakt, Brandgefahren und Explosionsschutz sowie Augenkontakt heruntergeladen werden. Weitere Unterstützung bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen finden sich auch im VdL Informationsordners „Verantwortung übernehmen – Sicher Arbeiten in der Lack- und Druckfarbenindustrie“, der digital über die VdL-Mitgliederplattform zum Download zur Verfügung steht oder kostenfrei in der VdL-Geschäftsstelle bestellt werden kann.



„FARBE BEKENNEN“

Gute Zusammenarbeit ist das A und O



In dieser Rubrik lassen wir den Blick auf den Verband von außen zu. Hier können uns Autoren etwas ins Stammbuch schreiben, auch schon mal mit dickem Buntstift. Diesmal **Cornelia Tietz, die Geschäftsführerin des europäischen Druckfarbenverbandes EuPIA.**



EuPIA ist der europäische Dachverband der Druckfarbenindustrie – der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie (VdL) der deutsche Nationalverband. Kann das gut gehen? Ja es kann – und wie!

Der deutsche Druckfarbenverband ist nicht nur der mitgliederstärkste der EuPIA-Nationalverbände, sondern auch der aktivste – und dies in mehrerlei Hinsicht.

Allgemeine Arbeitsweise

Jedes EuPIA-Mitgliedsunternehmen ist zuerst einmal Mitglied bei einem, oder je nach Standorten, auch mehreren Nationalverbänden. Es kann dann Experten in

Arbeitsgruppen, in denen die Mitglieder über relevante Themen diskutieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten, entsenden bzw. Informationen über Gesetzgebungen zu erhalten.

Nationale Verbände können einen Gesamtüberblick über die Ziele aller Mitglieder abgeben und sind daher die legitimsten Partner für diejenigen, die im Namen des Wirtschaftssektors eines Landes handeln wollen. Aber diese Informationen sind nicht nur für die nationalen Regierungen relevant. Nationale Verbände bilden darüber hinaus eine Brücke zwischen den nationalen Interessenvermittlungssystemen und den Entscheidungsverfahren der EU. Und hier ist es dann der europäische

Dachverband, der alle Informationen bündelt und, wo nötig, zu einem ‚Gesamtpackage‘ verarbeitet.

Umgekehrt übersetzen nationale Verbände Informationen über EU-Politik aus dem europäischen in den nationalen Kontext. Auf diese Weise liefern sie wertvolle Informationen für ihre Mitglieder, ohne dass diese selbst Ressourcen für die Überwachung der europäischen Politikgestaltung bereitstellen müssen.

Konkrete Beispiele

Die Zusammenarbeit zwischen EuPIA und VdL ist eine über zwanzigjährige Erfolgsgeschichte des Miteinanderverbundenseins, des gemeinsamen

Austauschs und der Kooperation. Das beginnt bei ganz einfachen Dingen, wie beispielsweise damit, dass der VdL EuPIA-Positionen, Stellungnahmen, Richtlinien und ähnliches für seine Mitgliedsfirmen zugänglicher macht, und diese ins Deutsche übersetzt.

Besonders deutlich lässt sich das allerdings im Bereich der Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelverpackungen darstellen: Druckfarben sind auf europäischer Ebene bisher gesetzlich nicht spezifisch geregelt. Deutschland hat eine Regelung auf nationaler Ebene erstellt, welche am 1.1.2026 in Ermangelung einer EU-weiten Gesetzgebung vollumfänglich greifen wird. Das Bundesinstitut für Risikobewertung bewertet schon seit mehreren Jahren Druckfarbenrohstoffe und listet diese nach einer Risikobewertung auf.

Auf EU-Ebene unterhält die EuPIA den Kontakt zur EU-Kommission und zu anderen Industrieverbänden. Mit

der Errichtung der Packaging Ink Joint Industry Taskforce (PIJITF) gibt es ein informelles Gremium der verschiedenen Vertreter aus der Wertschöpfungskette, wie Etiketten-, Klebstoff-, oder den unterschiedlichen Verpackungsmaterialherstellern. Gemeinsam werden hier die Industriepositionen abgestimmt und Materialien entwickelt. So gibt es eine gemeinsame Definition zu Druckfarbe sowie einen Leitfaden zur Transparenz und Informationsfluss in der Lieferkette für bedruckte Lebensmittelverpackungen.

Unternehmen sollen Orientierung erhalten

Ziel ist es, Unternehmen im Bereich der bedruckten Lebensmittelverpackungen eine Orientierungshilfe zu geben, welche Informationen jeweils für die weitere Risikobewertung und das -management benötigt werden.

Nationale Alleingänge, wie die deutsche Druckfarbenverordnung werden

natürlich auch beobachtet, und hier ist es wiederum der VdL, der zur Schlüsselfigur wird und Kontakte zum zuständigen Ministerium und zum BfR unterhält. Über den Informationsaustausch hinaus, gab es ein „Sandbox“ Projekt zur Dossiererstellung und Kostenteilung, in dem Richtung gebende Punkte gesetzt werden konnten, die nicht nur für die deutschen, sondern auch für alle EuPIA-Unternehmen nützlich sein werden.

Es ist dann auch besonders hervorzuheben, dass VdL-Geschäftsführer Christof Walter für diesen Aufgabenbereich als EuPIA-Manager für Lebensmittelsicherheit zuständig ist.

Die EuPIA wünscht dem VdL alles Gute zum 125. Jubiläum und freut sich auf eine weiterhin exzellente Zusammenarbeit!



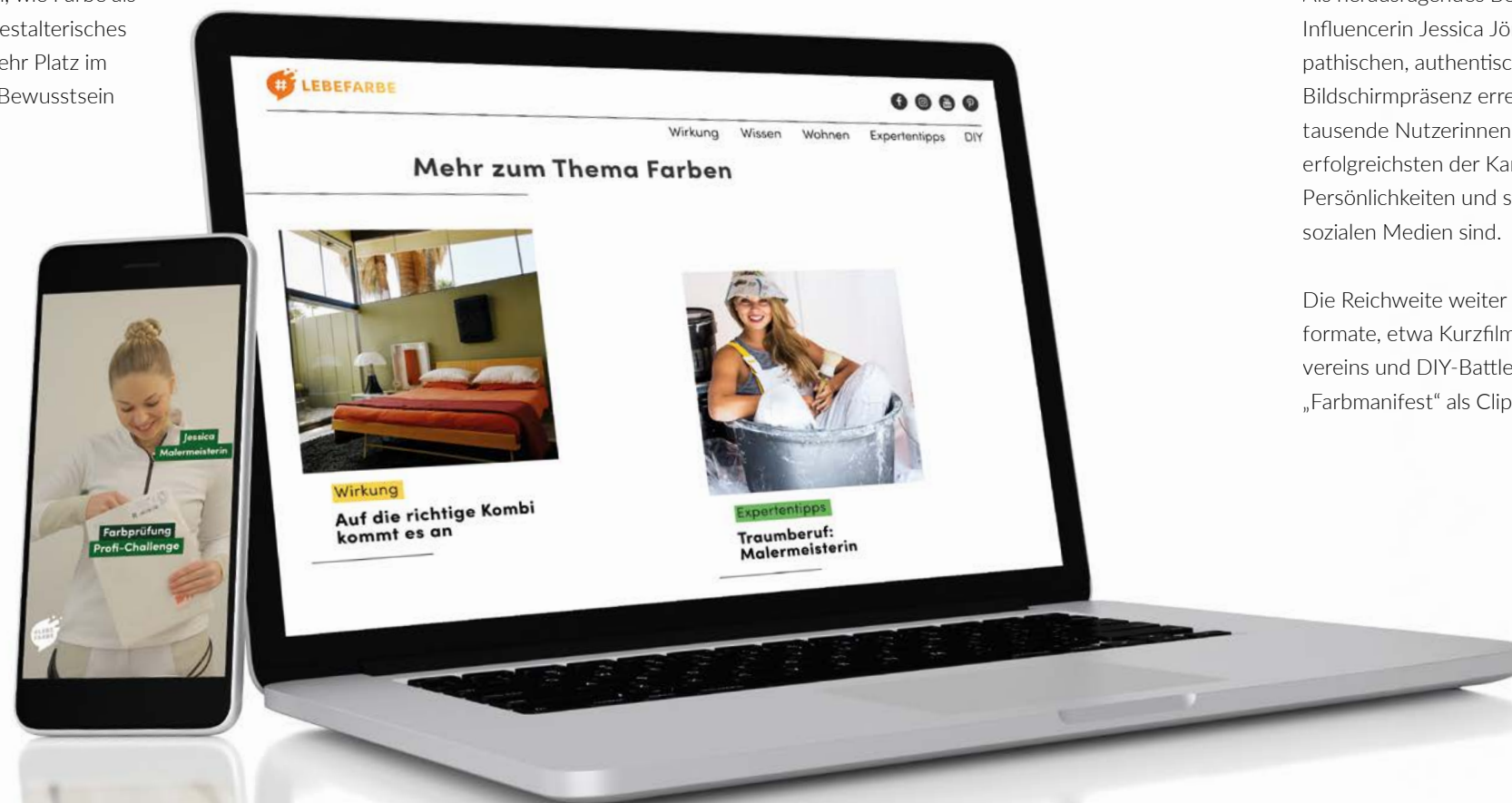
#LebeFarbe: Rekord bei der Reichweite

Nach dem Start ins siebte Jahr, beweist die Kampagne #LebeFarbe erneut, wie erfolgreich und wirkungsvoll eine strategisch durchdachte und gleichzeitig kreative Kampagne langfristig sein kann.

Seit 2018 will die Farbenbranche mit der Kampagne #LebeFarbe mehr Lust auf Kreativität und Gestaltung im Alltag machen. Ob in der Wohnung, an Zimmerwänden oder an der Hausfassade, stets soll die Freude am Ausprobieren und kreativer Gestaltung jenseits von Glas, Beton und weißen Wänden geweckt werden. Was einst vor allem auf Inspiration und DIY-Projekte setzte, erreicht 2025 nicht nur Konsumenten, sondern zunehmend auch Fachleute, und das mit sichtbarem Erfolg. Die aktuellen Zahlen sprechen für sich und übertreffen bereits wenige Monate nach dem Start alle Vorsätze. Die Kampagne gewinnt nicht nur an Sichtbarkeit, sondern zeigt auch, wie Farbe als emotionales und gestalterisches Medium wieder mehr Platz im gesellschaftlichen Bewusstsein finden kann.

Digitaler Erfolg in Zahlen

Ein zentrales Ziel für 2025 war es, die Reichweite im Vergleich zum Vorjahr zu verdoppeln. Ein Versprechen, das die betreuende Agentur Profilwerkstatt, die den Verband seit Kampagnenbeginn begleitet, bereits jetzt eingelöst hat. So verzeichnet #LebeFarbe auf den sozialen Plattformen eine kontinuierlich wachsende Sichtbarkeit: ein deutliches Zeichen für das wachsende Interesse und die starke Einbindung der Community.



Fachkompetenz und Gestaltungsspielraum

Ein wichtiger Erfolgsfaktor liegt in der Entscheidung, verstärkt auf professionelle Inhalte und strategisches Storytelling zu setzen, ohne dabei an Authentizität zu verlieren. Die starke Performance vieler Beiträge ist ein direktes Ergebnis dieser inhaltlichen wie formalen Weiterentwicklung. Besonders zeigt sich das in der Zusammenarbeit mit Influencern, die durch persönliche Einblicke und praktische Impulse Menschen motivieren, selbst aktiv zu werden.

Als herausragendes Beispiel darf hier Malermeisterin und Influencerin Jessica Jörges genannt werden. Mit ihrem sympathischen, authentischen Auftreten und einer ausgeprägten Bildschirmpräsenz erreicht sie auf Instagram regelmäßig tausende Nutzerinnen und Nutzer. Ihre Beiträge zählen zu den erfolgreichsten der Kampagne, was zeigt, wie wichtig echte Persönlichkeiten und starke visuelle Inhalte für den Erfolg in sozialen Medien sind.

Die Reichweite weiter gepusht haben verstärkte Bewegtbildformate, etwa Kurzfilme von der Baustelle eines Künstlervereins und DIY-Battles. Für den Sommer ist ein emotionales „Farbmanifest“ als Clip geplant.

Vertrauen zählt sich aus

Mehr denn je wird deutlich: Farbe braucht Bühne, Emotion und Dialog. #LebeFarbe ist längst mehr als nur eine digitale Kampagne, sie ist ein starkes Signal. Sie schafft es, das Thema Farbe neu aufzuladen, Emotionen zu wecken und die Verbindung von Kreativität und Handwerk sichtbar zu machen. Gleichzeitig zeigt sie, wie lohnend es sein kann, sich als Branche auf moderne Kommunikationswege einzulassen und Influencer mit einzubinden. Mit stetig wachsender Reichweite, neuen Partnerschaften und einem klaren inhaltlichen Kurs geht #LebeFarbe 2025 konsequent den nächsten Schritt. Denn eines bleibt gleich:

*Farbe hat die Kraft,
Räume, Menschen und
Perspektiven zu verändern.
Und genau darum geht es.*



Yaroslava Klaus
Referentin Kommunikation
y.klaus@vci.de

Effizienter **Schutz** für Rotoren

Die Zukunft der Windenergie mitgestalten

Lacke, Farben und Druckfarben machen unsere Welt seit Jahrtausenden schöner. Mehr noch: Sie schützen, was uns lieb und teuer ist und machen unsere Umgebung bunter. Doch moderne Beschichtungen können noch viel mehr: Sie schonen Ressourcen, beschleunigen Prozesse, helfen der Umwelt oder retten sogar Leben. In unserer Serie „Smarte Farben“ stellen wir solche unverzichtbaren Lacke, Farben und Druckfarben vor.

Beschichtungen sind für nachhaltige Energieversorgung unverzichtbar, weil sie für eine lange Lebensdauer der Anlagen sorgen und mit innovativen Reparaturlösungen einen langfristigen Betrieb von Windkraftanlagen sicherstellen. Als der Verband der Lackindustrie vor 125 Jahren gegründet wurde, war die Luft von Rauch und Ruß durchzogen. Energie wurde zu dieser Zeit hauptsächlich durch Kohle erzeugt. Heute sind wir mit Hilfe von Windkraft und Sonnenenergie auf einem guten Weg zu einer emissionsfreien Energieerzeugung.

Mittlerweile wird der Bau von Windenergieanlagen und Solarparks weltweit vorangetrieben, um den CO₂-Ausstoß zu senken und so dem Klimawandel zu begegnen. Deutschland steht, allen Unkenrufen zum Trotz, dabei sehr gut da. Mit einem Anteil von rund 60 Prozent stammte der 2024 inländisch erzeugte und eingespeiste Strom mehrheitlich aus erneuerbaren Energiequellen, bis 2030 sollen es 80 Prozent sein. Insbesondere beim Ausbau der Windkraft sind wir in Europa führend und weltweit die Nummer Drei hinter den USA und China. Ende des Jahres 2024 lieferten laut Bundesverband der Windenergie (BWE) hierzulande insgesamt etwa 30.250 Windkraftanlagen Energie, 1600 davon sind Offshore installiert, also in der Nord- und Ostsee. Allein im vergangenen

Jahr sind mit 2400 Windrädern an Land so viele Anlagen neu genehmigt worden wie nie zuvor. Im Offshore-Bereich hinkt die Entwicklung den Ausbauzielen noch hinterher. Jedoch soll sich auch dort die Zahl der Windräder bis 2030 verdreifachen. Die Bestrebungen, Strom aus erneuerbaren Energien bereitzustellen, wachsen enorm. Unverzichtbar sind in diesem Kontext die auf die jeweiligen Anforderungen exakt abgestimmten Beschichtungs- und Applikationssysteme, die für den langfristigen und reibungslosen Betrieb und Schutz der Anlagen sorgen: von Fuß bis Flügel, vom Fundament über den Mast bis hin zu den Rotorblättern.

Forschung für effizientere Reparaturen – Fokus Blattkantenschutz

Mit dieser Entwicklung wachsen auch die Herausforderungen an die Hersteller von Beschichtungssystemen. Der wirtschaftliche Betrieb von Windenergieanlagen ist zum großen Teil von ihrer Expertise und der Entwicklung innovativer Produkte abhängig. Denn verschiedene Naturkräfte nagen in Form von Regen, Hagel, Schnee, UV-Strahlung, Salz oder Staub an den Modulen einer Anlage und beeinträchtigen über kurz oder lang ihre Leistungsfähigkeit. Hinzu kommen starke Schwan-

kungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit, die die Erosion noch beschleunigen können. Dies gilt gerade für die Rotorblätter: die sensibelsten und mit 25 bis 30 Prozent der Baukosten zugleich teuersten Komponenten der Energieerzeugung. Sie sind für die Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und damit Kosteneffizienz einer Windenergieanlage entscheidend. Investitionen in Wartung und Instandhaltung sind demzufolge für die Betreiber essenziell. Denn ein beschädigtes Rotorblatt kann zum Totalausfall einer Anlage führen. Damit es nicht dazu kommt, arbeiten aktuell unter anderem Wissenschaftler vom „Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung“ (IFAM) in Bremen gemeinsam mit Herstellern von Beschichtungslösungen an Reparaturkonzepten. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Projekts entwickeln sie zuverlässige, langzeitbeständige und einfach anzubringende Produkte zum besseren Schutz der Blattvorderkanten für Offshore-Anlagen.

SERIE: SMARTE FARBEN | TEIL 3: WINDKRAFTANLAGEN

„Rotorblätter sind enormen Belastungen durch Erosion ausgesetzt“,

erklärt Sascha Buchbach, Gruppenleiter Lackprüfungen und Anwendungstechnik am Fraunhofer IFAM, der das Projekt mit dem Namen MARiLEP leitet. „Wir wissen, dass insbesondere an den Vorderkanten und an den Spitzen der Rotorblätter die Schäden durch Erosion zum Teil erheblich sind und schon nach wenigen Jahren Betriebszeit auftreten können.“

Mit dem Trend zu höheren Türmen, mit bis zu 100 Meter langen Rotorblättern, verschärfen sich die Auswirkungen von Erosion zusätzlich. Bei Geschwindigkeiten an den Blattspitzen von über 380 Stundenkilometern wirken Regentropfen wie ein Kugelhagel. Sie prallen mit großer Wucht auf die Oberfläche und rauhen diese auf. UV-Strahlung und Salze in der Seeluft führen zusätzlich zu Materialermüdung. Diese Vorgänge beschädigen die Blätter und beeinträchtigen ihre Aerodynamik. Schon minimale Materialabträge können die Leistung der Anlage reduzieren, weil der Widerstand durch die rauere Oberfläche zunimmt.

Wie genau die Erosion den Beschichtungen der Blattkanten zusetzt, erforscht Sascha Buchbach zusammen mit seinen Kollegen am Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme IWES in Bremerhaven. „An dem Institut werden an einem speziellen Prüfstand die Belastungen durch Regenerosion simuliert, um die Auswirkungen auf verschiedene Schutz- und Reparatursysteme besser zu verstehen“, erklärt Buchbach. „Denn trotz der vielen bestehenden Windkraftanlagen ist die Datenlage bezüglich der unterschiedlichen Schadensbilder relativ dünn,“ ergänzt Heiko Blattert, Entwicklungsleiter PG Composites bei der Freilacke GmbH in Bräunlingen, die an MARiLEP beteiligt ist, „und wir wissen noch zu wenig über die Einflüsse von UV-Strahlung und Salz auf den Alterungsprozess der Rotorblätter.“

Vielfältige Reparatursysteme für unterschiedliche Schadensbilder

Um die Vorderkanten und Spitzen der Rotorblätter werkseitig zu schützen, werden unterschiedliche Materialien verwendet: Es kommen sowohl Lacke als auch Folien zum Einsatz. Beschichtungen, beispielsweise auf Basis von Elastomeren, sind elastisch und lassen die Regentropfen zurückprallen. Andere sind hart, damit sie die Tropfen brechen. „Im Rahmen von MARiLEP, das noch bis 2026 läuft, arbeiten wir an der Entwicklung eines Lacks, einem Foliensystem sowie einer Metallschutzkappe, die bis zur Marktreife entwickelt werden sollen,“ informiert Buchbach.

„Ebenso sollen so genannte selbstheilende Lacke zum Einsatz kommen. Sie enthalten mikroverkapselte Wirkstoffe, die in eine Beschichtung eingearbeitet werden und im Fall einer Beschädigung aufreißen. Dann setzen sie eine Flüssigkeit frei, die im Riss aushärtet.“

Alle Lackhersteller, die an Beschichtungssystemen für die Reparatur von Windkraftanlagen arbeiten, haben das Ziel, mit Hilfe von möglichst einfach zu applizierenden Produkten, die Leistungsfähigkeit der Rotorblätter zu erhalten. Zudem gilt es, die Produkte so zu optimieren, dass sie unter vielfältigen Witterungsbedingungen innerhalb eines größeren Temperaturspektrums einsetzbar sind und möglichst schnell trocknen. Denn eine Herausforderung für alle Reparaturarbeiten besteht darin, dass die äußeren Bedingungen stimmen müssen: Ist die Luft zu kalt, der Wind zu stark oder die Luftfeuchtigkeit zu hoch, sind Reparaturen derzeit nicht mit allen gängigen Anwendungen möglich. „Bei allen Bemühungen der Hersteller, eine optimale Lösung zu finden, wird es am Ende das eine Produkt für den universellen Einsatz wohl nicht geben“, weiß Heiko Blattert. „Zu unterschiedlich sind die Bedingungen, denen die einzelnen Windkraftanlagen ausgesetzt sind und demzufolge auch die Schadensbilder. Deshalb ist es nach wie vor sinnvoll, wenn die Betreiber von Windparks auf eine möglichst breite Produktpalette mit verschiedenen Spezifikationen zurückgreifen können, die jeweils gute Lösungen für ganz verschiedene Anforderungsprofile aufweisen.“

All-In-One – Reparaturzeiten verkürzen

Das Unternehmen Teknos beispielsweise nimmt für sich in Anspruch, mit einem neu entwickelten und einfach anzuwendenden Produkt die Reparaturzeit deutlich zu verkürzen.

„Wir haben eine auf Elastomeren basierende Beschichtung entwickelt, speziell für die Reparatur von Rotorblättern, mit der signifikante Kosteneinsparungen erzielt werden können“,

erklärt Allan Bonde Jensen, Business Development Manager Energy bei Teknos. „In der Regel besteht die Mehrzahl der Reparaturlacksysteme aus drei oder zwei Schichten, die mehrere Arbeitsgänge erfordern. Diese Systeme haben bei bestimmten Schadensbildern sicher auch Vorteile. Wir haben jedoch eine Lösung gefunden, die mit nur einem Anstrich auskommt und damit die Reparaturzeit deutlich verkürzen kann,“ führt Jensen aus. Eine Lösung, die den Betreibern von Windkraftanlagen gefallen dürfte. Schließlich ist die Reparatur eines Rotorblatts teuer: An Land kostet der Stillstand zwischen 800 und 1600 Euro am Tag, Offshore können sich die Kosten bis auf 20.000 Euro belaufen. „Üblicherweise beträgt die Reparaturzeit mit gängigen Lösungen einer Anlage rund drei bis sechs Tage, also ein bis zwei Tage pro Rotorblatt“, weiß Jensen. „Wir gehen davon aus, dass sich die Reparaturgeschwindigkeit mit unserem Produkt auf bis zu sechs Blätter pro Tag beschleunigen lässt.“ Denn das Produkt benötigt nur wenige Minuten, bis es ausgehärtet ist. Ein weiterer Vorteil sei das flexible Applikationszeitfenster: „Der Lack kann bei Temperaturen zwischen -8 Grad bis +50 Grad Celsius verarbeitet werden,“ sagt Jensen. Das ermöglichte eine bessere Auslastung der Reparaturspezialisten und Arbeitsschichten mit bis zu 25 Prozent mehr Arbeitstagen pro Jahr.

Neue Perspektiven mit Drohnen und Robotern

Der Einsatz erfahrener Industriekletterer, die in luftiger Höhe von rund 200 Metern Inspektionen vornehmen und Reparaturen durchführen, ist ein gravierender Kostenfaktor für die Betreiber. Der ist bereits bei Anlagen an Land eine Herausforderung, die Zeit, Kraft und Geschick erfordert, beim Offshore-Einsatz herrschen oft noch anspruchsvollere Bedingungen: Denn zwei Kletterer müssen in der Regel im Innern des Mastes bis hinauf zur Gondel klettern und sich dann gesichert freischwebend zu den Rotorblättern abseilen. Dies funktioniert allerdings nur bis zu Windgeschwindigkeiten von etwa 10 Metern pro Sekunde. Die Alternative wäre der Einsatz von

Drohnen. Dies wird bereits in verschiedenen Pilotprojekten mit Hilfe von in der Anlage verbauten Sensoren und der Nutzung Künstlicher Intelligenz erprobt.

„Drohnen bieten uns die Möglichkeit bei Wiederholungsinspektionen mit digitalen Aufnahmen Schadensverläufe nachzuverfolgen und so in die Zukunft zu extrapolieren, so dass eine vorausschauende Wartung möglich wird“,



ist sich Heiko Buchbach sicher. „Ein weiterer Vorteil ist der geringe Zeitaufwand: Während ein Kletterer sechs bis zwölf Stunden mit der Inspektion der Rotorblätter einer Anlage beschäftigt ist, benötigt die Drohne maximal eine Stunde. Sie kann zudem Offshore auch noch bei Windstärken von 14 Metern pro Sekunde hochwertiges Datenmaterial erzeugen.“ Aber noch ist dieses Szenario Zukunftsmusik. Branchenkenner rechnen jedoch damit, dass Inspektionen und Schadensbeurteilung mit Hilfe von Drohnen und Künstlicher Intelligenz und sogar Reparaturen durch spezielle Roboter in nicht allzu ferner Zukunft möglich sein werden.

Das Ende der Globalisierung?

Aktuell bestehen die Herausforderungen längst nicht mehr nur auf der Produkt- und Verfahrensseite. Das Zusammenspiel der Marktteilnehmer und damit die Märkte selbst verändern sich. Die Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und drohende Handelskriege rütteln die bislang geltende Wirtschaftsordnung durcheinander. Rohstoffe, Produktionsstandorte, Lieferketten, alle Aspekte der Entwicklung und Produktion werden massiv hinterfragt. Bislang weiß niemand, welche Auswirkungen dies langfristig verursachen wird. Es ist zu vermuten, dass Liefersicherheit wieder einen höheren Stellenwert bekommen wird als der günstigste Preis. Und nicht zuletzt wird auch die gleichbleibende verlässliche Qualität der Produkte eine große Rolle spielen.

Fest steht jedoch, dass Beschichtungen für die Energieversorgung auch in Zukunft unverzichtbar sind, weil sie für eine lange Lebensdauer der Anlagen sorgen und mit innovativen Reparaturlösungen einen langfristigen Betrieb von Windkraftanlagen sicherstellen. Dies ist für alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche essenziell. Denn der Energiehunger – so viel ist gewiss – wird überall auf der Welt weiter rasant steigen.

Matthias Beiderbeck

Viel in Bewegung, auch im Jubiläumsjahr

Am 25. und 26. Juni 2025 lädt die Bezirksgruppe zum „Unternehmertag Farben und Lacke Baden-Württemberg“ mit einer anschließenden Mitgliederversammlung ein. In Korntal-Münchingen erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm: Der Auftaktabend am Mittwoch bietet auch eine Keynote von Maïke Schmidt, der Vorsitzenden des Klima-Sachverständigenrats BW. Thema ist die wirtschaftliche Umsetzbarkeit der baden-württembergischen Klimaziele. Am Donnerstag geht es weiter mit aktuellen Berichten aus Verband und Branche, der Vorstandswahl und einem Einblick in die Forschungsarbeit des Fraunhofer-Instituts zu Lacken, Pigmenten und Oberflächenbeschichtungen.

Bereits stattgefunden hat am 3. April die gemeinsame virtuelle Betriebsleitertagung von VdL und VCI Baden-Württemberg. Themen wie die anstehende IED-Novelle oder Entwicklungen rund um den „Clean Industrial Deal“ standen im Fokus der digitalen Runde – mit erfreulich reger Beteiligung und vielen fachlichen Impulsen.

Ann-Kristin Hanell



Digitalisierung und KI als Treiber der Zukunft

Am 31. März 2025 traf sich die VdL-Bezirksgruppe Bayern zu ihrer Frühjahrssitzung – dieses Mal auf Einladung des KI-Produktionsnetzwerkes der Universität Augsburg. Der inhaltliche Fokus des Treffens lag auf künstlicher Intelligenz und deren Einsatz im Produktionsumfeld.

Zum Auftakt stellte Professor Bastian Etzold (FAU Erlangen-Nürnberg) sein Projekt zu KI-gestützten digitalen Zwillingen vor. Diese sollen chemischen Produktionsprozessen helfen, sich an schwankende Rohstoffverfügbarkeiten und Anforderungen der Elektrifizierung anzupassen. Ziel ist es, durch automatisierte Simulationen und hybride Modelle eine energieeffiziente und wirtschaftliche Prozessführung zu ermöglichen. MirInsight stellte seine KI-Plattform zur präzisen Nachfrageprognose vor – ein Ansatz, der Unternehmen hilft, ihre Ressourcenplanung nachhaltiger und rentabler zu gestalten. Akeno bietet KI-gestützte Produktionsplanung für die Prozessfertigung, die sich in Echtzeit an veränderte Bedingungen anpasst. Ihr System optimiert Produktionspläne basierend auf Echtzeitdaten, um Liefertermintreue zu erhöhen, Kosten zu senken und effizient auf Störungen zu reagieren.

Ein Highlight war die anschließende Besichtigung des KI-Produktionsnetzwerks. Im Showroom „KI in der Produktion“ erhielten die Teilnehmer praxisnahe Einblicke in den Einsatz von KI in der industriellen Fertigung – von der Anlagenplanung und -entwicklung im industriellen Maßstab bis zur Zustandsüberwachung. Diese zukunftsweisenden Einblicke gaben tolle Anregungen, wie KI und smarte Lösungen die industriellen Prozesse von Morgen verbessern können – klar, dass die innovationsstarke bayerische Lack- und Druckfarbenindustrie vorne mit dabei ist!

Franziska Kindlein

Frühjahrssitzung der
VdL-Bezirksgruppe
Bayern im KI-
Produktionsnetz-
werk Augsburg

Neue Energie für den Norden

Das Nord-Team von VCI und VdL bekommt Verstärkung. Der Neuzugang, Anna Lena Bergmann, soll sich in erster Linie um die Energiebelange der Mitglieder kümmern. Im ersten Schritt wird der Arbeitskreis Energie wiederbelebt. Der Erfahrungsaustausch unter den Unternehmen wird ebenso im Mittelpunkt stehen wie der Wissensinput durch Fachexperten.

Als gebürtige Niedersäxsin war Anna Lena Bergmann nach ihrem Studium im Europäischen Parlament als politische Referentin für verschiedene Abgeordnete sowie die EVP-Fraktion im Bereich Umweltpolitik tätig. Auch den VCI kennt sie bereits. Als Senior Managerin Public Affairs Energie und Klima arbeitete Frau Bergmann für den VCI im Europabüro.

Berit Bartram



„All good things come to an end“

Mit einem Highlight ging die zweite zweijährige Runde des Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerks von Unternehmen der Lack-, Farben- und Klebstoffindustrie Ende März in Düsseldorf zu Ende. Der energie-, klima- und industriepolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion diskutierte mit den Netzwerkteilnehmern über seine Erwartungen an eine neue Bundesregierung in der Energie- und Klimapolitik. Die Diskussion war eine gute Gelegenheit für die Netzwerkunternehmen, „der Politik“ eigene Wahrnehmungen zur Energiewende an den Standorten zu schildern und Anforderungen zu formulieren.

Darüber hinaus ist das achte und letzte Netzwerktreffen Anlass gewesen, Bilanz zu ziehen. 51 Maßnahmen haben die sechs Netzwerkunternehmen in den Bereichen Energieeffizienz und Dekarbonisierung/Treibhausgasminimierung innerhalb der letzten 24 Monate umgesetzt. Darunter die Optimierung von Steuerungsprozessen, der Einbau effizienterer Anlagen, die Installation von PV-Anlagen oder auch die Elektrifizierung ganzer Produktionsschritte. Dadurch werden nunmehr ca. 302 Tonnen/CO₂ pro Jahr eingespart, was 2,4 Millionen gefahrener Pkw-Kilometer entspricht.



Nach dem Netzwerk ist vor dem Netzwerk! Wer sich für eine Teilnahme an einer neuen zweijährigen Runde des NRW-Netzwerks interessiert, kann sich wenden an: hinterlang@nrw.vci.de

Die Planungen zu den nächsten Terminen der VdL NRW Bezirksgruppe laufen auf Hochtouren. Voraussichtlich Ende Mai findet die PraxisWerkstatt bei der BASF Coatings in Münster statt. Der VdL NRW Innovationstag ist geplant für September 2025.

Jan Hinterlang

„COLOURS OF FUTURE“

Kreativität, Teamgeist und nachhaltige Ideen an der Ostsee



Anfang April trafen sich knapp 40 Auszubildende der Lack- und Druckfarbenindustrie im Jugenddorf Grömitz zu einem Workshop, der es in sich hatte – inhaltlich wie auch zwischenmenschlich. Vier Tage voller Teamarbeit, Innovation, Austausch und ganz viel guter Energie.

Das Jugenddorf direkt an der Ostsee bot mit seiner Mischung aus modernen Bungalows, einem Clubraum, Sportplätzen, einer Sauna und einem fußläufigen Strand unzählige Möglichkeiten zum Ankommen, Durchatmen und Netzwerken. Die Azubis aus ganz Deutschland waren schnell eine eingespielte Truppe. Beim „Speed-Dating“ am ersten Abend wurde viel gelacht, gefragt, erzählt und das Eis war schnell gebrochen.

Nachhaltigkeit verstehen und gestalten

Der offizielle Start des Workshops am zweiten Tag stand ganz im Zeichen des Themas:

„Transformation in der Lack- und Druckfarbenindustrie – Wie können wir Produkte und Prozesse innovativ und nachhaltig gestalten?“.

Nach Vorstellung des Programms ging es direkt in die Tiefe. Ein persönliches Rollenprofil nach dem Modell von Meredith Belbin half den Teilnehmenden, ihre Stärken im Team besser einzuordnen. Ob „Spezialist“, „Umsetzer“ oder „Kommunikator“ – die Gruppen wurden bewusst vielseitig zusammengestellt und mit Farben als Namen versehen. Dann ging es an die Inhalte: Was bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit? Wie hängen soziale Komponenten mit wirtschaftlicher Verantwortung zusammen? Und welche globalen Herausforderungen betreffen unsere Branche? Gemeinsam wurde diskutiert und gebrainstormt, mit spürbarem Engagement. Ein Highlight war die pantomimische Darstellung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG), die auf kreative und lockere Weise die Gruppendynamik stärkte.

Auch der Verband wurde thematisiert: Was tut der VdL im Bereich Nachhaltigkeit und was bedeutet Bildungsarbeit in diesem Kontext? Die Teilnehmenden äußerten dabei große Wertschätzung für die Qualität des Workshops – ein schönes Feedback für das Organisationsteam.

Später beschäftigten sich die Gruppen mit Zukunftsszenarien und Megatrends. Hier zeigte sich, wie sich die unterschiedlichen Rollen in den Gruppen ergänzten. Abgerundet wurde der Tag mit einer Einführung in das Thema Zielgruppenanalyse und Persona-Entwicklung, eine wichtige Grundlage für den weiteren Verlauf des Workshops. Zusätzlich entstand

das „Team Instagram“, das fortan alle Schritte des Workshops multimedial auf dem Kanal @get_lacki begleitete.

Ideen zum Leben erweckt

Am dritten Tag wurde es praktisch: Die Azubis verwandelten die bisherigen Ansätze in konkrete Produktideen. In einer gemeinsamen Brainstorming-Phase ging es um Innovation, Realisierbarkeit und Wirkungsgrad. Aus zahlreichen Vorschlägen kristallisierte sich pro Gruppe jeweils eine Idee heraus, darunter beispielsweise schallabsorbierende Beschichtungen für Großstädte oder eine KI-gestützte Lernhilfe für Azubis. Dann begann das Prototyping: Mit Knete, Legosteinen, Pfeifenreinigern und Co. konnten die Gruppen ihren Prototyp realisieren und dem Arbeitskreis Bildung des VdL vorstellen. Das Feedback nutzen die Gruppen zur Weiterentwicklung ihrer Konzepte, ganz im Sinne vom „Design Thinking“. Nach der intensiven Arbeitsphase ging es sportlich weiter: Der nahegelegene Trampolinpark sorgte für Bewegung und Spaß. Am Abend wurde beim gemeinsamen Grillen mit den Betreuern der Agentur „response“ und dem VdL nicht nur gegessen, sondern auch tiefgehende Gespräche geführt. Viele Auszubildende betonten, wie sehr sie die Gelegenheit schätzten, sich abseits des Arbeitsalltags weiterzuentwickeln, fachlich wie persönlich.

Finaler Pitch & Auszeichnungen

Am vierten und letzten Workshop-Tag präsentierten die Gruppen ihre ausgereiften Produktideen vor der Jury. Bewertet wurde in verschiedenen Kategorien – etwa Kreativität, Teamarbeit und Innovation. Unter dem Applaus der anderen Gruppen wurden die besten Projekte ausgezeichnet und vom „Team Instagram“ dokumentiert. Mit vielen neuen Eindrücken und einer Portion Stolz im Gepäck, machten sich die Teilnehmenden schließlich auf den Heimweg.

Der Azubi-Workshop 2025 war erneut ein voller Erfolg – für die Teilnehmenden genauso wie für die Organisatoren. Neben dem vermittelten Wissen standen vor allem Selbstwirksamkeit, Kreativität und Teamarbeit im Fokus.

Yaroslava Klaus



IMPRESSUM

Herausgeber:

Verband der deutschen
Lack- und Druckfarbenindustrie e.V.
Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 2556 1411
www.WirSindFarbe.de

Redaktion: Alexander Schneider (verantw.), Yaroslava Klaus
Fotos: freepik, iStockphoto, VCI, VdL, Keimfarben, Relius,
Remmers, Dörken, Meffert, DAW
Gestaltung: ArtemisConcept GmbH
Druck: O.D.D. GmbH & Co. KG Print + Medien
Printed in Germany

DIE BRANCHE FEIERT 125 JAHRE

VdL-Mitgliederversammlung in Berlin – 22./23. Mai 2025

Am 22./23. Mai kehren die deutschen Lack- und Farbenhersteller an den Gründungsort ihres Verbandes zurück: Im Jahr 1900 wurde die verbandliche Selbstorganisation der deutschen Lackindustrie gegründet. Es war der erste Zusammenschluss der Branche und etablierte sich schnell als umfassende, nationale Plattform für die Meinungsbildung und Selbstverwaltung einer mittelständischen und bis dahin regional geprägten Industrie. Der Name hat sich in den Jahrzehnten mehrfach geändert – inzwischen sind auch die Druckfarben umfasst – der Zweck des Verbandes aber nicht: Netzwerken und die effektive Interessenwahrnehmung für die rund 200 Mitgliedsunternehmen.

Grund genug gemeinsam 125 Jahre Verband zu feiern: Die Branche trifft sich daher zur Jubiläumsveranstaltung wieder im Zentrum Berlins. Los geht es am 22. Mai mit der Sitzung der Gremien im Radisson Hotel neben dem Berliner Dom im Herzen der Hauptstadt.

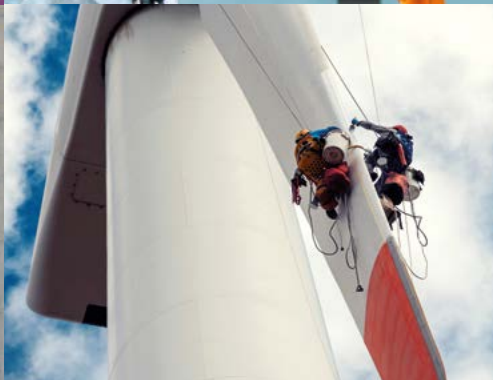
Gemeinsam gefeiert wird dann am Abend bei einem Festbankett im Restaurant „Telegraphenamt“ neben der nahen Museumsinsel. Die eigentliche Mitgliederversammlung ist dann am 23. Mai, wieder in den Tagungsräumen des Radisson. Zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland haben ihr Kommen angekündigt, wir freuen uns, alle zu diesem besonderen Anlass begrüßen zu dürfen.



WIR SIND FARBE

DAS MAGAZIN

Jubiläumsausgabe 28
Mai 2025



1900 - 2025

VdL-Präsident
Dr. Harald Borgholte



VdL- Hauptgeschäftsführer
Dr. Martin Kanert



„Der VdL ist eine große Erfolgsgeschichte“

Von 125 Jahren Verbandsgeschichte haben Dr. Harald Borgholte und Dr. Martin Kanert ein gutes Stück verantwortlich begleitet. Beide haben die Entwicklung der deutschen Lacke, Farben und Druckfarben über 30 Jahre miterlebt, selbst gestaltet und geprägt. Als VdL-Präsident und Hauptgeschäftsführer blicken sie im Interview zurück und haben Vorstellungen von der weiteren Zukunft des VdL.

Herr Dr. Borgholte, Sie stehen einem Verband vor, der auf stolze 125 Jahre seiner Tätigkeit zurückblickt, zunächst ab 1900 als „Verband Deutscher Lackfabrikanten“, dann – um Druckfarben, Putze und Pulverlacke erweitert – als „Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie“. Ist dieses Jubiläum Anlass zur Freude, oder sogar ein Grund, stolz zu sein?

B Zu beidem: Grund zu Stolz und Freude! Für mich sind 125 Jahre VdL eine große Erfolgsgeschichte. Wir haben im Jahr 1900 als Wirtschaftsverband angefangen, den äußeren Einflüssen zu trotzen und auch eine starke deutsche Lackindustrie aufzubauen. Wir mussten durch viele Krisen, sind durch dramatische Einschnitte wie den zweiten Weltkrieg oder die deutsche Teilung gekommen und nun zu einer Organisation, einer Community geworden, in der die Mitglieder durch ihre Mitarbeit Einfluss auf die Gesellschaft und auf die Gesetzgebung nehmen können – im positiven Sinne.

Sie sind fast ein Viertel der 125 Jahre in der Branche aktiv, wie würden Sie die letzten 30 Jahre kurz und prägnant beschreiben?

B Die Jahre seit 2000 waren geprägt von beschleunigten Innovationen, aber auch von einer beschleunigten Gesetzgebung bis hin zu deren Übersteuerung.

Vor 25 Jahren hat der Autor des Buchs „Die Lackstory“, das zum 100-jährigen Jubiläum herausgegeben wurde, wörtlich geschrieben, „es ist nicht mit grundlegenden Innovationen oder revolutionären Neuerungen zu rechnen“. Wie kam es denn wirklich?

B Wir hatten eine zunehmende Verschiebung zu nachhaltigeren Lacksystemen, denn wir haben viele als kritisch eingestufte Rohstoffe ausgetauscht. Wir haben einen starken Trend zu Wasserlacksystemen erlebt, eine Bewegung bei den Pulverlacken gesehen. Insgesamt haben wir als Branche eine Vielzahl emissionsarmer und weniger schädlicher Produkte geschaffen und somit große Innovationsschritte erlebt.

Herr Dr. Kanert, Sie kamen ursprünglich aus dem Sektor Druckfarben und haben eine andere Perspektive als Hauptgeschäftsführer des VdL. Wie ist ihr Blick auf die jüngere Vergangenheit?

K Ich kann das nur bestätigen. Ich bin 2009 mit dem damaligen Verband der Druckfarbenindustrie

zum Lackverband gestoßen und habe die Entwicklungen in der Lackindustrie zwar nicht unmittelbar begleitet, aber doch gut beobachten können. Es gab viele Parallelen: Beide Teilbranchen haben relativ frühzeitig auf nachwachsende Rohstoffe gesetzt. Und beiden Teilbranchen gemein war und ist das Bemühen, auf besonders gefährliche Rohstoffe zu verzichten. Diese Bemühungen waren besonders ausgeprägt im Druckfarbenbereich. Ich nenne da die „EuPIA-Ausschlussliste“, die bereits 1995/96 europaweit implementiert wurde und immer weiterentwickelt worden ist zu dem, was heute „EuPIA Exclusion Policy“ heißt. In der Lackbranche hat man sich entsprechende Branchenziele gesetzt. Bei Anstrichmitteln hat man sehr frühzeitig zum Schutz der Verbraucher auf besonders gefährliche Stoffe verzichtet. Bei Farben und Lacken für industrielle Anwendungen war ein vollkommener Verzicht auf den Einsatz besonders gefährlicher Stoffe nicht immer vollständig möglich, ohne die Performance und die Funktionalität der Produkte zu beeinträchtigen. Dort setzte man dann verstärkt auf Arbeitsschutzmaßnahmen, um die Risiken zu beherrschen. Im Grundsatz sind wir eine Industrie, die sich immer davon leiten ließ, Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Verbraucherschutz ganz oben anzustellen. Ich finde, dass wir eine in jeglicher Hinsicht verantwortungsbewusste Industrie sind, für die es sich lohnt zu arbeiten. Was den VdL als Organisation angeht: Wir haben es geschafft,

fast sämtliche Hersteller von Lacken, Farben und Druckfarben bei uns im Verband zu vereinigen. Die Mitgliedschaft im VdL ist freiwillig. Aber dass, bis auf wenige Ausnahmen, sich eben doch fast alle Unternehmen für eine Mitgliedschaft entscheiden, bedeutet, dass wir insgesamt alle zusammen eine sehr gute Arbeit machen. Und das kann uns stolz machen.

Ja, wie kann es denn überhaupt sein, dass man nicht in diesem Verband Mitglied sein will?

K Das weiß ich auch nicht (lacht)! Wir haben kürzlich eine Umfrage zur Mitgliederzufriedenheit gestartet. Die Frage „Was schätzen Sie am Verband am meisten?“ wurde mit „Fachkompetenz“ beantwortet. Ich spreche oft mit kleinen und mittleren Unternehmen, die dem Verband auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Treue halten. Warum? Die Antwort lautet häufig: „Ohne den Verband würden wir gar nicht wissen, was alles um uns los ist“. Das zeigt: Der Verband als Frühwarnsystem für regulatorische Entwicklungen ist für die Mitglieder von unschätzbarem Wert.

Die letzten Jahre zeigen, dass die Lackindustrie die „ihr zukommenden Aufgaben verantwortungsvoll lösen will“, schrieb der Autor der Lackstory 2000 weiter.

B Das kann ich nur unterstreichen. Viele dieser Herausforderungen haben wir erfolgreich gelöst. Beispiel ist natürlich die Immissionsschutzgesetzgebung, die um die Jahrtausendwende diskutiert wurde und entweder die Emissionen von flüchtigen Lösemitteln aus Anlagen oder den Lösemittelgehalt in den Produkten selbst begrenzt. Wir haben zunehmend auch auf biologisch erneuerbare Rohstoffe gesetzt, haben meist die Versorgung in vielen Betrieben auf erneuerbare Energien umgestellt. Wir haben viele der Dinge, die von uns gefordert wurden, aus Überzeugung erfolgreich mit vorangetrieben.

Haben sich die drei Säulen für Farben und Lacke „Schutz, Ästhetik und Umwelt“ etwas verschoben?

B Nein finde ich nicht. Schutz und Umwelt gehen ja schon mal Hand in Hand, weil die Schutzfunktion bei Lacken dazu führt, dass wir damit auch Dinge, die wir beschichten, länger haltbar machen und damit einen wichtigen Beitrag zur Umwelt leisten. Aber auch die Schönheit ist nach wie vor bedeutend. Denn Farben und Lacke machen einfach das Leben schön. Ich schätze farbenfrohe und spezielle Farbtöne beispielsweise in der Autoindustrie: Und es ist ja auch im dekorativen Bautensektor längst nicht mehr so, dass jeder seine Wände weiß streicht. Da ist viel Kreatives hinzugekommen. Daher finde ich den Bereich nach wie vor gut abgebildet.

Fragen wir den Geschäftsführer: Hat sich beim Dreiklang Qualität, Ökonomie und Ökologie etwas getan?

K Ich glaube, dass unsere Branche allen drei Faktoren einen gleich hohen Stellenwert beimisst. Und es ist entscheidend, dass man diese Faktoren im Gleichgewicht halten muss. Alle Unternehmer müssen ökonomisch handeln, und da hat uns die Politik zuletzt Knüppel zwischen die Beine geworfen. Abstriche bei der Qualität werden vom Kunden selten hingenommen. Unsere Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, auf Kundenwünsche zu reagieren und Lacke und Druckfarben maßgeschneidert auf die Kundenwünsche hin zu entwickeln. Das wird zunehmend schwieriger, weil Ressourcen für die immer weiter um sich greifende Regulierung abgezogen werden mussten. Das Problem betrifft die Mittel-

standsunternehmen noch stärker als große Unternehmen, weil sie überproportional Personal in den Bereichen aufbauen mussten. Aber nach wie vor gilt: Deutsche Farben, Lacke und Druckfarben zeichnen sich durch eine sehr hohe Qualität aus. Daran dürfen wir keine Abstriche machen. Deshalb kämpfen wir als Verband dafür, die Stoffvielfalt zu erhalten: Denn ohne Stoffvielfalt kann die Performance der Produkte nicht mehr garantiert werden. Entscheidende Rohstoffe dürfen nicht wegbrechen. Die Gesetzgebung muss den Freiraum lassen, dass man vernünftig und ordentlich als Unternehmen wirtschaften kann.

Zumindest in den letzten fünf Jahren haben wir wirtschaftlich eine Seitwärtsbewegung gesehen. Die Märkte haben multiple Krisen unterschiedlich durchsteuert und Kraft gelassen. Grund zur Sorge?

B Grund zur Sorge machen die vielen aufeinanderfolgenden Krisen. Früher gab es Krisen und Aufschwung im Wechsel. Jetzt sind wir in einer Art Dauerkrise gefangen. Wir müssen einen Weg finden, wieder wettbewerbsfähig und attraktiv zu werden, und wir müssen unsere Produkte attraktiv für Kunden halten. Das bedeutet, unsere Kunden müssen in der Lage sein, Geld investieren zu können, damit nicht nur der bloße Schutz der Produkte eine Rolle spielt, sondern dass man auch wieder mehr Geld für die Ästhetik hat. Grund zur Sorge entsteht, wenn wir weiter im Krisenmodus bleiben. Und wenn wir aktuell auf das wirtschaftliche Geschehen schauen, auf die USA und die sehr fluktuierende Zollpolitik der aktuellen Administration oder auch auf potenzielle Krisenherde, die großen Spieler China oder Russland, dann kann das schon beunruhigen.

Gibt es strukturelle Schwierigkeiten oder drohende gesellschaftliche Entwicklungen? Dass Menschen vielleicht weniger Farbe nutzen, dass öffentliche Auftraggeber den Rotstift ansetzen, oder dass die Qualität der Produkte selbst dafür sorgt, dass weniger verkauft wird?

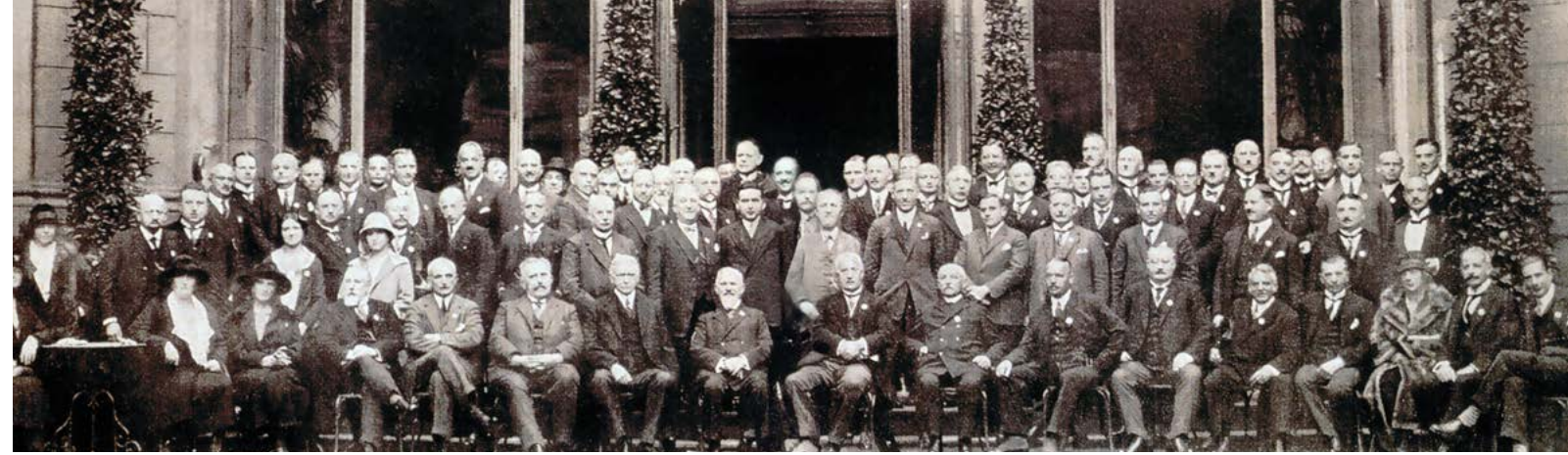
K Selbst gemachte Probleme sehe ich nicht. Der Bausektor bereitet seit einigen Jahren Sorge, und das schlägt natürlich auf den Absatz von Bautenfarben durch. Es bleibt zu hoffen, dass durch die Maßnahmen, die im gerade geschlossenen Koalitionsvertrag vereinbart wurden, die Bauwirtschaft wieder eine Belebung erfährt, und davon profitiert dann auch unser Sektor. Im Druckfarbenbereich merken wir deutlich den Wandel im Leseverhalten der Gesellschaft: Die Menschen greifen immer weniger zu grafischen Druckerzeugnissen, sondern informieren sich über digitale Medien. Folglich sinkt der Absatz von Publikationsdruckfarben.

Unsere Mitgliedsunternehmen haben sich auf diesen Wandel eingestellt und engagieren sich seit langem zunehmend im Verpackungs- und Etikettendruck, der – wenn auch moderat – wächst. Industrielacke oder der Automobilbereich sind von den Märkten auch außerhalb Deutschlands abhängig.

B Ja, da sind wir nach wie vor nicht auf der Summe der produzierten und somit lackierten Autos, die wir vor der Pandemie hatten. Wir sind immer noch stark davon abhängig, was auf den Märkten geschieht und betroffen von wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die ich eben beschrieben habe, zum Beispiel von Einfuhrzöllen. Auch wenn etwa der chinesische Markt nicht mehr so stark wie früher wächst, ist das ein sehr großer Markt für die deutsche Automobilindustrie, die weltweit vernetzt und daher abhängig ist. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen ist existenziell, Auch vor 125 Jahren gab es schon die Herausforderungen, dass viele Rohstoffe importiert werden mussten. Die deutschen Unternehmen waren vor allem gegenüber britischen Unternehmen mit ihren Kolonien benachteiligt. Wir haben auch heute eine Rohstoffabhängigkeit, dies zeigen auch die Diskussionen um Titandioxid und Einfuhrzölle, die nicht zugunsten unserer weiterverarbeitenden Unternehmen sind. Bei den Energiepreisen hoffen wir nach den Erklärungen der Politik nun auf Entspannung, denn das hat auch unserer Industrie zu schaffen gemacht.

Blick in die Zukunft: Welche Innovationen ahnen Sie, wenn wir 25 Jahre vorausschauen? Welche Rolle wird etwa Künstliche Intelligenz (KI) spielen?

B Die Digitalisierung wird zu einer weiteren Revolution führen. Wir müssen lernen, wie wir KI und digitale Werkzeuge in unserem täglichen Arbeitsleben vernünftig einsetzen. Das wird noch ein langer Lernprozess, da gibt es Licht und Schatten, aber diese neuen digitalen Techniken werden zu großen Veränderungen führen. Ich bin prinzipiell Optimist. Ich glaube an die Zukunft und an noch bessere Zeiten, auch angesichts unserer 125 Jahre: Die deutsche Industrie hat sehr schwere, sehr große Krisen überstanden. Wir werden auch aus dieser Krise heraustreten. Wir sind eine spannende Industrie, wir sind ein guter Arbeitgeber. Wir haben viele große, mittelständische und kleine Betriebe, die auch die Marktbedürfnisse bedienen können. Die Digitalisierung wird ein großer Schritt. Ich rechne mit weiterer Individualisierung durch die junge Generation. Das wirkt zum Vorteil der Lackindustrie sowohl im Deko-Bereich als auch bei Automobilfarben. Wir werden aber auch einen zunehmenden Preisdruck auf unsere Standardprodukte erleben und



Der „Verband Deutscher Lackfabrikanten“ am 15. Oktober 1925.

müssen uns durch Effizienz und Kostenreduzierung dafür rüsten, diesen Wettbewerb zu bestehen. So kommen wir wieder zu den politischen Rahmenbedingungen, die stimmen müssen, damit wir nicht von der außereuropäischen Konkurrenz überholt werden.

Gibt es einen strukturellen Veränderungsdruck?

K Wir haben im Druckfarbenbereich Anfang der 2000er Jahre einen enormen Konsolidierungsprozess gesehen: Innerhalb von vier Jahren verschmolzen vier große Druckfarbenhersteller über mehrere Stufen zu einem einzigen. Dieser Prozess wird auch vor der Lackindustrie nicht halt machen. Wir bemerken derzeit, dass mittelständische Unternehmen aus den unterschiedlichsten Gründen von multinationalen Unternehmen übernommen werden. Aber: Der Mittelstand besteht auch in diesem Umfeld mit seinen hochspezialisierten Produkten. Negative Auswirkungen einer Konsolidierung auf den Verband sollte es kaum geben, denn die übernehmenden Firmen sind in aller Regel bereits VdL-Mitglieder.

Ein schon lange und viel beklagtes Thema sind Überregulierung und Bürokratie. Ist das ein aussichtsloser Kampf?

K Es ist nicht so, dass sich gar nichts zum Besseren ändert, aber die Mühlen mahlen sehr langsam. Auf politischer Ebene in der EU ist das Bewusstsein gewachsen, dass man überreguliert hat. Das muss auf der Arbeitsebene aber auch ankommen und umgesetzt werden. Ein wichtiger Prüfstein wird die für Ende 2025 angekündigte Revision der REACH-Verordnung sein: Ich erwarte, dass nur die Dinge angefasst werden, die erkennbar bei der bisherigen Verordnung nicht funktioniert haben und nicht, dass man etwa ideologiegetrieben aufsattelt. Die jüngst beschlossenen Omnibus-Pakete weisen in die richtige Richtung, denn sie verschaffen schnell Entlastung bei komplexen Gesetzeswerken, deren Bewältigung für unsere Industrie eine extrem hohe Hürde bedeutet hätte.

Die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene wird immer stärker. Macht das nicht alles noch komplizierter?

B Das ist absolut begrüßenswert. Ich hoffe, dass sich das noch weiter etabliert, auch auf politischer Ebene. Viele Dinge werden in Brüssel und Straßburg entschieden, und wir müssen auf europäischer Ebene zusammenwirken. Und wenn wir vergleichen, was die Bevölkerung Europas mit China oder den USA angeht, behalten wir nur als Europa weltweit eine Stimme, sind marktrelevant und haben Chancen, wirkmächtig zu bleiben.

K Das stimmt, und ich will betonen, dass wir im Konzert der CEPE-Verbände ein wirklich starkes Netzwerk haben, das sich immer wieder beweist. Und es ist selbstverständlich, dass sich der VdL maßgeblich in die Positionierungen auf europäischer Ebene einbringt.

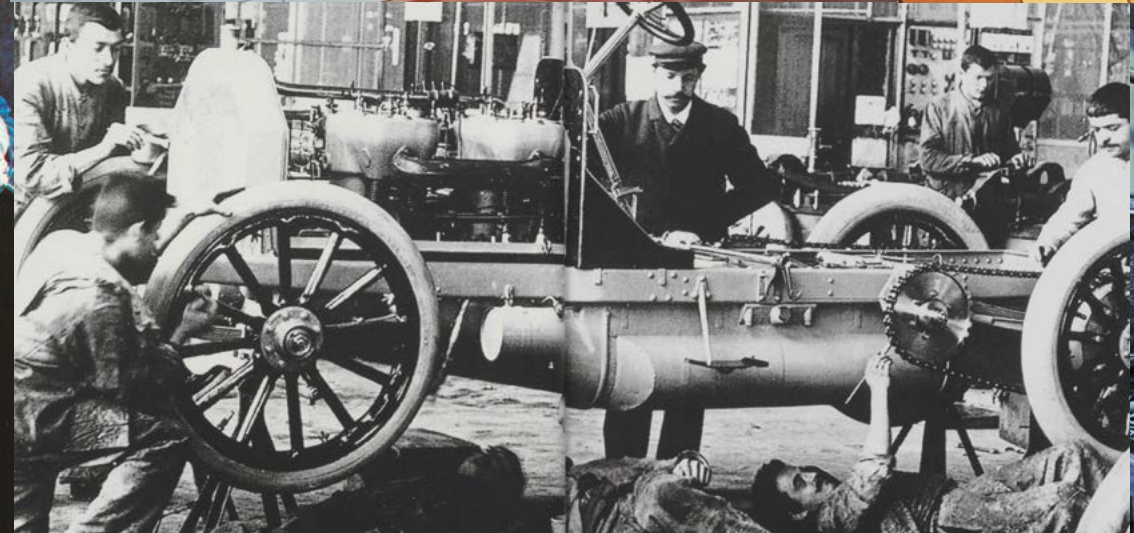
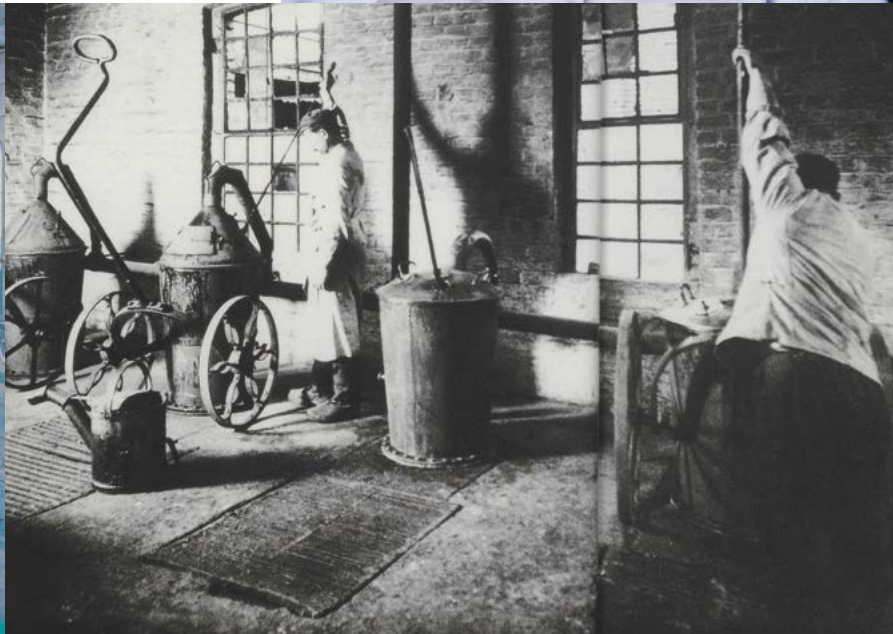
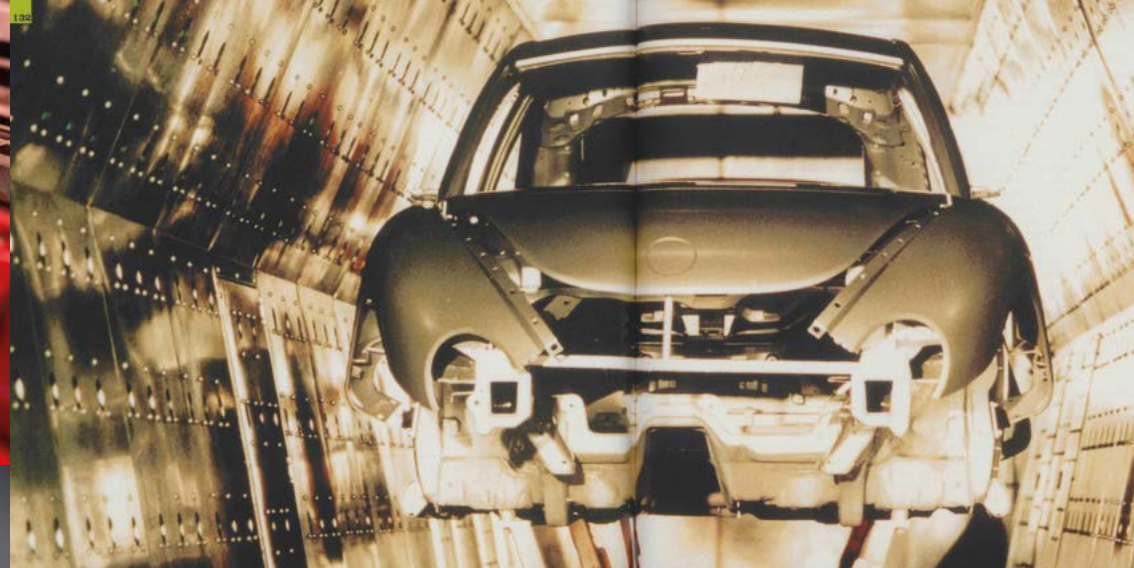
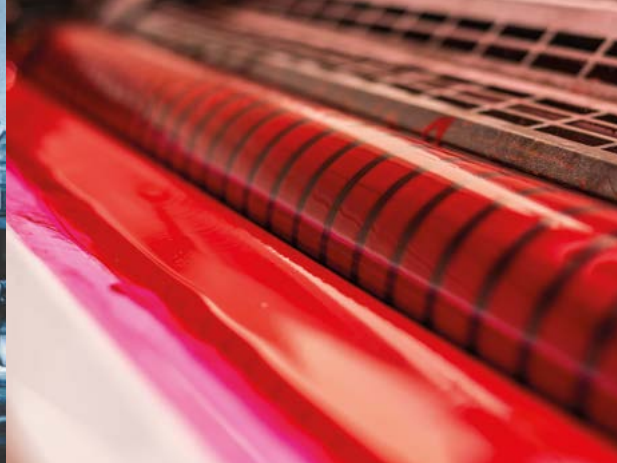
Sie haben beide ihre Karrieren in den Neunzigerjahren begonnen. Was kommt auf die Manager der nächsten Generation zu? Haben Sie Tipps?

B Vor allem der demographische Wandel und sich ändernde Interessen der kommenden Generationen werden wichtig. Es wird eine andere Balance zwischen Karriere und Privatleben erwartet. Ich bin überzeugt, dass die deutsche Farbenbranche weiter attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung stellt, mit ihrer ganzen Bandbreite vom Mittelständler bis zum Konzern Karrieren möglich macht. Ich glaube, dass die nächste Generation der Manager darauf orientiert sein sollte, wie wir ein attraktives Arbeitsumfeld schaffen. Wie beheben wir verbliebene Unterschiede in der Gender-Equity, damit weibliche Führungskräfte dieselben Aufstiegschancen bekommen? Daneben bleiben die Dinge wichtig, die uns schon immer begleitet haben: wettbewerbsfähig und kreativ zu bleiben – kreativ bei Qualität, Attraktivität und Nachhaltigkeit.

K Und der Verband muss mit der Entwicklung der Branche mithalten. Uns macht aus, dass wir uns sehr schnell auf die Bedürfnisse unserer Mitgliedsunternehmen einstellen können und Antworten auf Entwicklungen finden. Wir als VdL wollen nicht den Trend setzen, sondern wir unterstützen die Unternehmen, wenn wir den jeweiligen Trend erkennen.

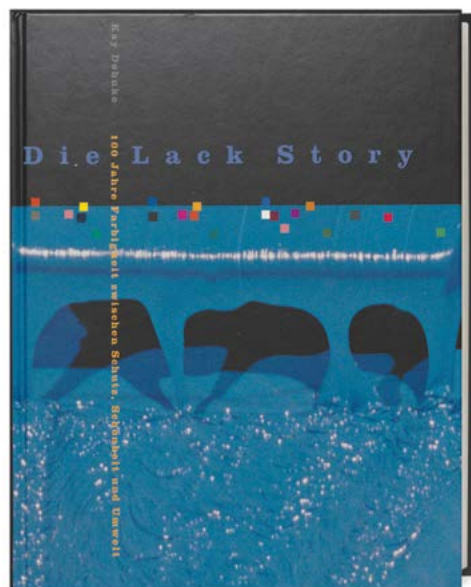
B Genau, der Verband besteht aus seinen Mitgliedern. Und um auch die nächsten Jahrzehnte erfolgreich zu sein, müssen wir uns alle weiter im VdL engagieren, den Verband gemeinsam mit der Geschäftsstelle auf dem Weg in die Zukunft begleiten und entsprechend verändern, wo solche Veränderungen notwendig sind.

Das Gespräch führte Alexander Schneider



LACK STORY UPDATE

Lacke, Farben und Druckfarben in einer digitalisierten Welt 2000-2025



Zum 100. Jubiläum des Verbands erschien im Jahr 2000 „Die Lack Story“ als gebundenes Buch und Rückblick auf „100 Jahre Farbigkeit zwischen Schutz, Schönheit und Umwelt.“

Das gedruckte Werk ist leider vergriffen. Zum 125. Bestehen des VdL bieten wir nun einen Download an und haben das vergangene Vierteljahrhundert als Text und Zeitstrahl ergänzt.

Der wachsende Druck der Regulierung

Bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatten die regulatorischen Vorgaben für die chemische Industrie und damit auch für Farben, Lacke und Druckfarben zugenommen. Mit einem zunehmenden Bewusstsein in der Gesellschaft für Umwelt- und Verbraucherschutz sowie für die Endlichkeit der planetaren Ressourcen haben diese Themen einen höheren Stellenwert in der Programmatik aller politischen Parteien erhalten. Zusätzlich gewannen Parteien mit einer gezielt umweltpolitischen Ausrichtung an Einfluss. 1998 waren in Deutschland erstmals Bündnis 90/Die Grünen an einer Bundesregierung beteiligt, auch im Europaparlament konnte man eine Verschiebung hin zu einer grünen Politik beobachten. Die seit 2018 sehr präsente Klimabewegung hat diesen Trend weiter verstärkt.

Wenig verwunderlich ist es daher, dass sich dieser Trend auch regulatorisch im Chemikalienrecht niedergeschlagen hat. 2003 wurde das global harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) auf UN-Ebene verabschiedet, mit dem Ziel, ein weltweit einheitliches System zur Kennzeichnung chemischer Stoffe zu etablieren. In der EU wurde dies mit der CLP-Verordnung umgesetzt (2009). Bereits 2006 war mit REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) der

zentrale Pfeiler des EU-Chemikalienrechts verabschiedet worden. Von nun an mussten, getreu dem Motto „no data, no market“, chemische Stoffe abhängig von bestimmten Volumengrenzen unter Angabe von toxikologischen Daten registriert werden, bevor sie auf dem EU-Markt bereitgestellt werden konnten. Zusätzlich wurden Instrumente geschaffen, mit denen die Verwendung von Stoffen beschränkt oder an eine definierte Zulassung gebunden wurde. Seit 2012 setzte die Biozidprodukteverordnung (BPR) dem Einsatz von Bioziden durch ein zweistufiges Genehmigungs- und Zulassungsverfahren hohe Hürden, sei es bei Konservierungsmitteln in wasserbasierten Farben und Lacken oder beim Holzschutz und Anti-Fouling-Anstrichen. So sinnvoll EU-weite einheitliche Chemikalienregelungen mit einem hohen Standard sind, so wurde schnell klar, dass man Praktikabilität und die Belastung der Industrie nicht aus den Augen verlieren darf. Speziell die Bedürfnisse der Verwender chemischer Stoffe, wie die Lack- und Druckfarbenindustrie, würden ohne starke Interessenvertretung schnell zu kurz kommen. Zusammen mit CEPE setzte sich der VdL für eine Ausgestaltung ein, welche die breite Rohstoffbasis, auf welche die Branche angewiesen ist, erhält und die Firmen nicht über Gebühr belastet: Es wurden Workshops im EU-Parlament organisiert, Gespräche mit der Kommission und den deutschen Ministerien geführt; in der Hochphase der Entwicklung der REACH-Gesetzgebung fanden Sitzungen in Brüssel fast wöchentlich statt.

Trotz aller Bemühungen und eindeutiger Erfolge stellte sich aber heraus, dass die neuen Regularien, so nachvollziehbar ihre Zielsetzungen auch waren, zu einer

hohen Belastung für die Branche führten. Die neuen Gesetze zogen eine ganze Maschinerie an Behördenprozessen nach sich, welche ein Stoff nach dem anderen zu durchlaufen hatte. Die Branche sah sich einem beständigen Anpassungsdruck gegenüber. Stoffneueinstufungen oder Umstufungen führen seitdem zu beständigen Reformulierungen, welche einen immer größeren Teil der FuE-Ressourcen verbrauchen. Etiketten müssen andauernd überarbeitet werden, und auch die Rohstoffbasis schrumpft: teilweise durch Beschränkungen, aber meist durch Einstufungen, welche Rechtsfolgen nach sich ziehen oder dazu führen, dass Produkte die Marktakzeptanz verlieren. Zusätzlich wirken auch Spezialregelungen direkt auf die Branche ein: Die BPR beispielsweise hat zur Folge, dass immer weniger geeignete Konservierungsmittel für wasserbasierte Farben und Lacke auf dem Markt sind. Viele Firmen mussten ihre Produktsicherheitsabteilungen massiv vergrößern. Und auch für den VdL war das Chemikalienrecht mit all seiner Komplexität nun ein Hauptbetätigungsfeld, da es beständig darum ging, die Interessen der Stoffanwender zu vertreten. Ferner schaffte der VdL verstärkt Formate, um die Mitgliedsunternehmen bei der Navigation durch die vielen regulatorischen Themen zu unterstützen, wie z.B. ab 2008 die „Technische Tagung“.

Viele Regelungen im Umweltrecht

Auch im Umweltrecht war der Gesetzgeber aktiv. 1999 wurde die allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Wasserhaushaltsgesetz über die Einstufung

wassergefährdender Stoffe in Wassergefährdungsklassen (VwVwS) veröffentlicht. Ergänzend hierzu regelten 16 Landesverordnungen über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS) die Ausgestaltung der Anlagen. Besonders problematisch erwies sich hier, dass in anderen EU-Staaten keine gleichwertige Entsprechung existierte, was zum Nachteil für den Standort Deutschland führte.

Im Jahr 2017 wurden die Regelungen zur Wassergefährdung in Deutschland mit Veröffentlichung der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) vereinheitlicht.

Begrenzung von Emissionen

Nachdem 1999 die europäische Richtlinie über die Begrenzung von Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen, die bei bestimmten Tätigkeiten und in bestimmten Anlagen bei der Verwendung organischer Lösungsmittel entstehen – kurz Lösemittelrichtlinie – veröffentlicht wurde, erfolgte 2001 die Umsetzung in Deutschland durch die Lösemittelverordnung (31. BImSchV). Sie verpflichtet sowohl Lack- und Druckfarbenhersteller als auch die Anwender, Maßnahmen zur Begrenzung von Emissionen an flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) in den Anlagen zu treffen. 2011 wurde die europäische Lösemittelrichtlinie gemeinsam mit anderen Richtlinien in die Industrieemissionsrichtlinie (IED) integriert. Ergänzend wurde 2004 die sogenannte Decopainrichtlinie (2004/42/EG) veröffentlicht, die für bestimmte

Das Jahrtausend beginnt mit einem Fest

Das neue Jahrtausend begann für den „Verband der Lackindustrie“ mit einem Fest: Die Branche feierte das hundertjährige Bestehen am 2. Juni 2000 im Hotel Adlon am jüngst wiedervereinigten Gründungsort Berlin. Auf dem Fest sprachen unter anderem BDI-Präsident Hans-Olaf Henkel und der bekannte Historiker Arnulf Baring. Der scheidende Vorsitzende Dr. Peter Schnur gab in seiner Ansprache für den VdL ein klares Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung und zum Umweltschutz ab, und auch weitere Redner begrüßten das neue Jahrtausend für Wirtschaft und Branche optimistisch: „Neue Techniken“ würden Probleme

lösen, „ganzheitliche Konzepte“ und Zusammenschlüsse die Branche voranbringen. Die Mitgliedsunternehmen ließen sich das Hundertjährige einiges kosten: Für 300.000 Euro wurde ein 300 Meter langes Teilstück der East-Side-Gallery am Spreeufer renoviert. Ein sehr symbolisches Geschenk, denn wo sonst konnte sich die Farbenbranche besser zeigen als bei der künstlerischen Überarbeitung eines Stücks der Berliner Mauer, dem einst „hässlichsten Gebäude der Welt“, wie der damalige Hauptgeschäftsführer Dr. Dietmar Eichstädt das Geschenk zusammenfasste: „Eine hervorragende Chance, die Leistungstärke der deutschen Lackindustrie unter Beweis zu stellen“.

LACK STORY UPDATE

Lackprodukte aus dem Bauten- und Autoreparaturbereich maximal zulässige VOC-Gehalte definiert. In Deutschland findet diese Richtlinie ihre Umsetzung in der ChemVOCFarbV.

Die sogenannte NEC-Richtlinie legt für jeden EU-Mitgliedsstaat Obergrenzen für die Emissionen bestimmter Luftschadstoffe fest. Seit 2001 müssen die Mitgliedsstaaten über die Emissionen berichten, darunter auch über die Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen außer Methan (NMVOC), also im Wesentlichen Lösemittel. Die hierfür nötigen Abschätzungen lassen sich häufig nur durch Expertenwissen durchführen. Bereits seit 1997 unterstützt der VdL das Umweltbundesamt regelmäßig dabei, die Emissionen bei der Verwendung von Farben und Lacken zu bestimmen. Viele dieser Regelungen trugen dazu bei, dass der Trend zu wasserverdünnbaren Farben und Lacken verstärkt wurde – auch wenn die oben erwähnte Biozidprodukteverordnung ironischerweise dazu führte, dass die Konservierung der Produkte immer herausfordernder wurde.

Nanotechnologie – gefeiert und beobachtet

Ein Bereich, der unter besonderer regulatorischer Beobachtung stand und steht, ist die Nanotechnologie. Zunächst als Zukunftstechnik gefeiert, gerieten mit der Zeit zunehmend die potenziellen Risiken durch Nanopartikel in den Fokus. Da insbesondere Pigmente, aber auch Füllstoffe in einer Größenverteilung eingesetzt werden, welche teilweise in den Nano-Bereich

hineinragen, startete der VdL 2007 eine zehnjährige wissenschaftliche Studienreihe mit der TU Dresden, welche die potenzielle Freisetzung von Nanopartikeln bei der Anwendung von Farben, Lacken und Druckfarben, Tätigkeiten wie dem Abschleifen oder Sprühen von Lacken sowie die Verteilung von Nanopartikeln in einem Raum untersuchten. Den untersuchten Studienteilen war gemein, dass in keinem Fall signifikante Unterschiede in der Freisetzung von Partikeln aus Lacksystemen mit und ohne absichtlich zugesetzten Nanopartikeln festgestellt wurden.

Auch im Bereich der Lebensmittelkontaktmaterialien ist ein potenzieller Übergang von Pigmentpartikeln von Relevanz. Daher wurden zu dieser Thematik Studien durch den VdL in Auftrag gegeben, welche zeigten, dass eine Migration nanoskalierter Pigmentpartikel aus Druckfarbenschieden von bedruckten Lebensmittelkontaktmaterialien auf Lebensmittel nicht stattfindet.

Nachhaltigkeit rückt ins Bewusstsein

Das erhöhte Bewusstsein für Umweltschutz und die Begrenztheit der Ressourcen hatte nicht nur Auswirkungen auf den Gesetzgeber. Auch innerhalb der Industrie rückte das nachhaltige Wirtschaften immer mehr ins Zentrum der Überlegungen. Auch die Lackindustrie bekannte sich frühzeitig zu dieser Entwicklung, welche seit Mitte der neunziger Jahre die Arbeit des VdL prägte. Auf Grundlage von „Responsible Care“ setzten sich die Mitglieder Branchenziele, welche sich seit 2021 an den Entwicklungszielen der UN, den

Sustainable Development Goals (SDG), orientieren. Bereits seit März 2018 unterstützt der VdL den UN Global Compact, eine freiwillige Initiative von Unternehmen und Organisationen, die sich verpflichten, universelle Nachhaltigkeitsprinzipien umzusetzen.

Die Gründung des Arbeitskreises Nachhaltigkeit 2012 verfolgte das Ziel, Nachhaltigkeitsthemen der Branche zu konkretisieren, Leitfäden zu erarbeiten und entsprechende Werkzeuge (Tools) zu entwickeln. 2015 wurde im Arbeitskreis der Nachhaltigkeitscheck der Chemie³-Initiative branchenspezifisch umgesetzt.

Um die nachhaltige Entwicklung weiter voranzutreiben, wurden 2013 und 2014 Stakeholder-Dialoge durchgeführt. In Workshops wurden die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und Herausforderungen der Branche herausgearbeitet und Empfehlungen für eine nachhaltige Verbandsstrategie formuliert. Auch innerhalb der Lieferkette wurde Nachhaltigkeit immer wichtiger; das belegen unter anderem die verstärkt nachgefragten „Fußabdruckdaten“. Der VdL erstellt seit 2010 Umweltproduktdeklarationen (EPD) für verschiedene Sektoren auf Verbandsebene, welche repräsentativ für bestimmte Rahmenrezepturen sind. Auf CEPE-Ebene wurden weitere LCA-Tools entwickelt, welche die VdL-Mitgliedsunternehmen nutzen können. In vielen Bereichen – insbesondere bei den Bautenanstrichmitteln, aber auch bei Druckfarben – gewannen Umweltzeichen wie der „Blaue Engel“ an Bedeutung für den Markt, sodass sich der VdL verstärkt auch mit seiner Expertise in die Expertengremien unter Leitung des Umweltbundesamtes einbrachte.

Der Verband bekommt Zuwachs – Druckfarben und Putz & Dekor

Bis zum Jahr 2009 waren die Hersteller von Druckfarben und Drucklacken im Verband der Druckfarbenindustrie (VdD), einer Fachabteilung des Verbandes der Mineralfarbenindustrie e.V., organisiert. VdL und VdD schlossen sich 2009 zusammen; der neue gemeinsame Verbandsname lautet nun „Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V.“ (VdL). Im VdL bildet die Druckfarbenindustrie einen eigenen Bereich. „Aufgrund der Ähnlichkeit der Produkte und vor allem der politischen Aufgaben ist das Zusammengehen der Lackindustrie und der Druckfarbenindustrie überaus sinnvoll“, hieß es zur Begründung. Mit den Druckfarben eröffneten sich auch weitere Betätigungsfelder für den Verband, welche teilweise in enger Zusammenarbeit mit dem europäischen Verband EuPIA, den über viele Jahre VdL-Geschäftsführer, Dr. Martin Kanert leitete, bearbeitet wurden. Schnell wurde der VdL zu einem anerkannten Ansprechpartner für die (Kunden-)Verbände der Publikations- und Verpackungsbranche sowie der Lebensmittelkette.

Da Deutschland bereits 2010 begonnen hatte, durch die sogenannte „Druckfarbenverordnung“ nationale Regelungen für bedruckte Lebensmittelbedarfsgegenstände zu erlassen, wurde dies zu einem zentralen Betätigungsfeld. Der VdL war nie gegen eine Regulierung, sprach sich aber mit der EuPIA stets für eine europäische Regelung aus. Da die EU-Kommission trotz einer Absichtserklärung im Jahr 2018 keine spezifische EU-Regelung

vorlegte, trat die deutsche Verordnung 2021 in Kraft. Der VdL konzentrierte sich nun darauf, mit dem federführenden Ministerium in einem Reallabor offene Punkte, die in der Verordnung nicht geregelt wurden, praktikabel auszugestalten. Die Verordnung wird ab 2026 vollständig greifen. Der VdL wurde, wie sein Vorgänger VdD, Trägerverband der drupa, der Weltleitmesse für die Druck- und Medienindustrie. Erstmals 2016 war der VdL mit einem eigenen Messestand auf der drupa vertreten, auf dem sämtliche relevante vorwettbewerbliche Themen in Fachvorträgen den Messebesuchern nahegebracht wurden. Dieses Engagement wurde auf nachfolgenden Messerveranstaltungen in angepasster Form beibehalten.

Und noch eine neue Fachgruppe: Anfang der Achtzigerjahre hatten sich die Produzenten pastöser Fassaden- und Innenputze auf Dispersions-, Silikat- und Silikonharzbasis sowie die Rohstoffhersteller in der „Fachgemeinschaft Kunstharzputze“ geschlossen. Im Februar 2007 konstituierte sich der bis dahin selbständige Fachverband zur VdL-Fachgruppe „Putz und Dekor“ und stand somit allen im VdL organisierten Herstellern pastöser Putze bzw. entsprechender Vormaterialien offen. Den Ausschlag für die Neuorganisation unter dem Dach des VdL gab der immer weiter steigende Bedarf der Mitglieder in Gesetzgebungs- und Normungsfragen. Organisatorisch beibehalten wurden die Arbeitskreise für Technik und Öffentlichkeitsarbeit. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Hans Klein gewählt.

Herausforderung, die Politik zu erreichen

Vom Chemikalienrecht über den Rechtsrahmen für Lebensmittelkontaktmaterialien bis hin zum Green Deal – rund 80 Prozent der die Lack- und Druckfarbenindustrie betreffenden Gesetzgebung hat ihren Ursprung in der Europäischen Union. Daher wurde die Interessenvertretung auch auf EU-Ebene seit der Jahrtausendwende immer wichtiger. Zum einen führte dies zu einer zunehmenden Bedeutung der europäischen Verbände, wie der CEPE und der EuPIA, aber auch zu einer Erweiterung der Tätigkeiten der nationalen Verbände. Auch wenn es heißt, die Gesetze kommen „aus Brüssel“ spielen die Mitgliedstaaten eine, wenn nicht die entscheidende Rolle in der EU-Gesetzgebung: Bei den Gesetzgebungsprozessen (z.B. Einstufung oder Beschränkung) spielen deren Fachbehörden und -ministerien eine gewichtige Rolle, und auch bei neuen Verordnungen und Richtlinien sind sie mächtig.

Da die Interessenvertretung eine Ansprache von bis zu 27 Mitgliedstaaten (Rat) mit jeweils mehreren relevanten Ministerien und Fachbehörden und bis zu 720 Abgeordneten (Parlament) und verschiedenen Kommissionsbeamten erforderlich macht, ist eine koordinierte Arbeitsteilung zwischen den Verbänden zwingend. Hierbei übernehmen CEPE und EuPIA die Ansprache der Kommission, während die nationalen Verbände den Kontakt zu den Ministerien der Mitgliedstaaten im Rat und zu den nationalen Abgeordneten halten. Die Kunst besteht darin, sich in diesem Konzert und auch entlang der Kette mit Zulieferern und Kunden abzustimmen und

LACK STORY UPDATE

gemeinsame Positionen zu entwickeln. Zunehmend relevant wurde auch die 2001 gegründete Downstream Users of Chemicals Coordination Group (DUCC), welche die Interessen der Formulierer und Nachgeschalteten Anwender in Brüssel vertritt. Über das World Coatings Council (WCC), stimmt sich der VdL schließlich auch zu globalen Themen ab.

Kommunikation in Sachen Farbe

Seit dem Jahr 2000 hat sich die Kommunikation in Verbänden deutlich verändert. Der Einzug digitaler Technik hat die Informations- und Medienarbeit umgestellt. Zwar nutzten auch Verbände digitale Medien früh, aber zunächst vor allem für E-Mails und Webseiten, also um eigene Informationen zu verbreiten. Mit der Zeit kamen immer mehr Plattformen und Tools dazu, wie soziale Medien (z.B. Facebook, Twitter), Online-Newsletter und Videokonferenzen. Diese Entwicklungen haben die Kommunikation schneller, direkter und interaktiver gemacht. Verbände können heute ihre Mitglieder viel leichter erreichen, informieren und mit ihnen in Dialog treten. Außerdem ermöglichen digitale Medien eine größere Reichweite und eine bessere Vernetzung, was durch die zunehmende Digitalisierung und den Trend zu Online-Kommunikation noch verstärkt wird.

Der VdL hatte seine digitale Kommunikation von Anfang an auf zwei Säulen gestellt: Die Webseite des Verbandes (heute www.wirsindfarbe.de) hält die Nachrichten aus dem Verband und Fachinformationen vor, auch das gedruckte Branchenmagazin „Wir

Sind Farbe“ – das seit 2018 „Lack im Gespräch“ ersetzt – wird hier zum Download eingestellt. Über die Seite können die Unternehmen auch ins Intranet gelangen, also den digitalen Zugriff auf Unterlagen und Formulare erhalten. Gleichzeitig informierte das deutsche Lackinstitut auf www.lacke-und-farben.de Endverbraucher und Medien über die Innovationen, Nutzen und Schönheit der Anwendungen. Hinzu kamen bald weitere Webseiten für Fachgruppen, die ihr selbständiges Profil behalten wollten. So informieren bis heute die Fachgruppen Putz & Dekor (www.putz.de) Korrosionsschutzbeschichtungsstoffe (www.korrosionsschutz-kann-mehr.de) und Druckfarben (www.eupia.org) ergänzend digital. Eine Sonderstellung hat www.lacklaborant.de, die Seite (auch als App) soll junge Leute für einen Job in unserer Industrie interessieren. Die Seite wurde 2022 überarbeitet und funktioniert auch als Stellenportal für die Mitglieder.

Mit dem Aufkommen sozialer Netzwerke wie Facebook (ab 2004) und Twitter (2006) begannen Verbände, diese Plattformen aktiv für Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederbindung zu nutzen. Zusätzlich entstanden oft Newsletter und Foren, um den Austausch zu fördern. Anfangs belächelt, sind soziale Netzwerke inzwischen der eigentliche Antreiber der Kommunikation. Der VdL nutzte Twitter früh für Nachrichten und Mitteilungen, inzwischen hat sich der Schwerpunkt zu LinkedIn verlagert. Facebook und Instagram werden für Kampagnen und Endverbraucherformate genutzt (#LebeFarbe, #LebePulverlack). Auf Youtube bieten sich vielfältige Videos zu fast allen Aspekten von Farben, Lacken und Druckfarben.

Endgültig digital wurde die Kommunikation durch die Covid 19-Pandemie ab 2020. In Windeseile mussten analoge Gewohnheiten und Verfahren ersetzt und verändert werden. Virtuelle Konferenzen, Onlineworkshops und Seminare zogen in die Arbeit ein und werden schnell wie selbstverständlich genutzt. Digitale Tools für Mitgliederverwaltung und Kommunikation werden ausgebaut, um den Kontakt zu den Mitgliedern auch in Zeiten von Beschränkungen aufrechtzuerhalten. Der VdL hatte dies schnell umgesetzt. Für das Intranet/ die Mitgliederverwaltung stand ohnehin bereits Tixx zur Verfügung. Zoom und Teams wurden in die tägliche Arbeit integriert. Selbst die Mitgliederversammlung wurde 2020 so per digitaler Konferenz umgesetzt, Satzungsänderungen machten digitale Abstimmungen möglich.

KI und Podcasts sind nun der neue Trend, sie werden die Arbeit weiter technisieren aber auch Reichweite, Effizienz und Flexibilität der Verbände deutlich erhöhen.

Titandioxid, ein Weißpigment in der Kritik

Ab 2015 hat die Diskussion um Titandioxid die europäische Chemikaliengesetzgebung beschäftigt. Die Einstufung eines Stoffes als möglicherweise krebserregend – was technisch klingt und normalerweise außerhalb der betroffenen Branchen kaum Aufregung auslöst – schaffte es diesmal auf die Titelseiten. Bis dahin galt Titandioxid als unproblematisches, bewährtes Weißpigment – gut untersucht und mit vielfachen Eigenschaften, ein chemischer Allrounder, der wegen seines

hervorragenden Deckungsvermögens in vielen unterschiedlichen Produkten zum Einsatz kommt. Vor allem wird Titandioxid aber wegen seiner Farbbrillanz von jeher als Rohstoff bei der Herstellung fast aller Farben und Lacke eingesetzt.

Die Verwunderung war daher groß, als Frankreich eine Einstufung von Titandioxid als krebserzeugend beim Einatmen vorschlug. Schnell kam es zum Streit: Betroffene Industrieverbände, der VdL in der ersten Reihe, aber auch EU-Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland, lehnten eine Einstufung ab. Die Befürworter sorgten sich unter anderem um die Gesundheit von Arbeitern, wenn diese TIO₂ als Staub einatmen. Der VdL vertritt allerdings die Überzeugung, dass diese Problematik nicht durch eine verschärfte Einstufung und Kennzeichnung zu lösen ist, sondern durch die Festlegung entsprechender Staubgrenzwerte am Arbeitsplatz.

2020 wurde Titandioxid dann in Pulverform als Stoff „mit Verdacht auf krebserzeugende Wirkung beim Menschen durch Einatmen“ eingestuft. Wohlgemerkt: Der Stoff Titandioxid in Pulverform wurde eingestuft, nicht flüssige Farben und Lacke. Denn unstrittig war immer, dass Titandioxidpartikel fest im Farbfilm gebunden sind und folglich gar nicht mehr eingeatmet werden können. Flüssige und feste titandioxidhaltige Gemische, wie die meisten Farben, Lacke und Druckfarben, sind daher von der Einstufung ausgenommen. Da das Chemikalienrecht solche Unterscheidungen nicht kennt, ist trotzdem ein Warnhinweis auf dem Etikett anzugeben. Pulverförmige Mischungen, wie etwa Pulverlacke,

können erfasst sein, wenn diese einen bestimmten Prozentsatz Titandioxid mit einem aerodynamischen Durchmesser kleiner 10 µm enthalten. Untersuchungen zeigten, dass selbst feinstvermahlene Pulverlacke diesen Prozentsatz in der Regel nicht überschreiten.

Gleich mehrere Unternehmen der Lackindustrie zogen vor Gericht, der VdL unterstützte diese juristische Gegenwehr: Im November 2022 entschied das Gericht der Europäischen Union (EuG), dass Einstufung und Kennzeichnungspflicht rechtswidrig seien. Doch die EU-Kommission und Frankreich legten Rechtsmittel ein, der Prozess war Mitte 2025 noch immer nicht abgeschlossen und könnte Grundlage für den zukünftigen Umgang mit schwerlöslichen, pulverförmigen Stoffen werden.

Krise an Krise an Krise

Die Corona-Pandemie kam im Frühjahr 2020 wie ein Schock über das Land. Und hatte sofort tiefgreifende Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Gesundheitssystem. Der erste Lockdown führte zu Schulschließungen, Kontaktbeschränkungen und massiven Einschnitten ins öffentliche Leben. Die Regeln, um eine schnelle Ausbreitung des Virus zu verhindern, führten mitunter zu einem Stillstand, die Menschen zogen sich ins Private zurück.

Diese globalen Entwicklungen hatten auch weitreichende Auswirkungen auf die deutsche Farbenbranche. Zu Beginn der Pandemie kam es zu erheblichen Unterbrechungen in den globalen

Lieferketten, was sich direkt auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen wie Pigmenten, Harzen und Lösungsmitteln auswirkte. Die Engpässe führten zu Produktionsverzögerungen und steigenden Kosten, die viele Hersteller von Farben, Lacken und Beschichtungen belasteten.

Parallel dazu veränderte sich die Nachfrage. Manche Firmen produzierten kurzfristig verstärkt Desinfektionsmittel. Während der gewerbliche Bereich – insbesondere die Automobil- und Bauindustrie – aufgrund von Baustopps und Produktionsausfällen rückläufig war, erlebte der Do-it-yourself-Sektor eine Sonderkonjunktur: Viele Menschen nutzten die Lockdowns, um Renovierungen und Malerarbeiten in den eigenen vier Wänden umzusetzen.

Auch in der Arbeitsorganisation mussten Unternehmen schnell reagieren. Homeoffice, Hygienemaßnahmen und angepasste Produktionsabläufe beeinflussten die tägliche Arbeit. Gleichzeitig beschleunigte die Pandemie die Digitalisierung innerhalb der Branche, etwa durch virtuelle Verkaufsberatungen, digitale Produktpräsentationen und den Ausbau von Online-Shops. Langfristig führte die Pandemie wohl zu einer stärkeren Fokussierung auf Nachhaltigkeit und sichere Lieferketten, um künftige Risiken besser abzufedern. Insgesamt zeigte sich die deutsche Farbenbranche trotz der Herausforderungen resilient und anpassungsfähig, wobei sie gezwungen war, sich strukturell und strategisch neu auszurichten. Die Krise wirkte dabei wie ein Katalysator für Modernisierung und Innovation.

LACK STORY UPDATE

Krieg vor der Haustüre

Kaum war die Pandemie vorbei, stellte der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 die Unternehmen vor neue Herausforderungen. Der Krieg vor der europäischen Haustüre führte zu massiven Verwerfungen auf den Energiemärkten – insbesondere beim Erdgas. Zudem wurden Rohstoffe wie Titandioxid teurer oder schwieriger verfügbar, da Russland und die Ukraine als Exportländer entfielen.

Der Krieg unterbrach bestehende aber bereits in den Pandemie Jahren geschwächte Lieferketten endgültig, besonders für chemische Vorprodukte, Metalle und Verpackungsmaterialien. Viele deutsche Lackhersteller waren auch unmittelbar betroffen, hatten Geschäftsbeziehungen zu Russland und/oder der Ukraine. Einzelne Werke kamen vor Ort sogar unter Beschuss. Mit den strengen Sanktionen gegen Russland sowie dem Zusammenbruch der ukrainischen Infrastruktur fielen schlagartig Absatzmärkte weg. Unternehmen mussten sich umorientieren und neue Märkte erschließen, viele verkauften ihr russisches Geschäft, das vor allem Anfang der 2000er Jahre floriert hatte.

Insgesamt zwang der Krieg deutsche Lackhersteller zu strategischer Neuausrichtung und größerer Innovationsbereitschaft. Die Krise beschleunigte die Umstellung auf alternative Rohstoffquellen, Recyclinglösungen und energiesparende Herstellungsverfahren. Viele Unternehmen investierten verstärkt in Forschung und Digitalisierung, um unabhängiger und krisenfester zu werden.

Der Green Deal verändert Europa

Diese Krisenabfolge wurde von einem veränderten Schwerpunkt der europäischen Wirtschaftspolitik begleitet: Als die erste Amtszeit von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen 2019 begann, war die Klimabewegung auf ihrem Höhepunkt, „Fridays for Future“-Kundgebungen prägten das Stadtbild vieler Großstädte, Klimaforscher waren in den Medien omnipräsent. Eine klare Forderung wurde an die Politik gerichtet: Sie muss massiv umsteuern, wenn sie die Klimaziele (allen voran das 1,5-Grad-Ziel der Pariser Klimakonferenz 2015) ernsthaft erreichen will. Unter diesem Eindruck machte die EU-Kommission den „Green Deal“ zum zentralen Thema: Ein ambitioniertes Maßnahmenpaket, welches nichts weniger zum Ziel hatte, als Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Dabei ging es jedoch um weit mehr als nur Klimapolitik: Die Wirtschaft soll zu einer Kreislaufwirtschaft umgebaut werden und mit der „Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit“ sollte auch die gesamte Chemikalienregulierung massiv verschärft werden. Sowohl CLP als auch REACH sollten dazu überarbeitet werden. Während viele NGOs und Umweltverbände die neue Chemikalienstrategie begeistert begrüßten, wuchs auf Seiten der Industrie die Sorge, dass die geplanten Auflagen jegliche Produktion von chemischen Stoffen und Gemischen massiv erschweren würden. Verschiedene der Maßnahmen hätten die Konsequenz, dass das Rohstoffportfolio massiv reduziert werden würde. Die vorgesehene chemikalienrechtliche Gleichbehandlung von professionellem

Anwender und privatem Verbraucher hätte die Produktpalette für professionelle Verwender immens eingeschränkt und viele hoch funktionelle Produkte wären vom Markt verschwunden. Hinzu sollten noch finanzpolitische Instrumente kommen, die das private Kapital in „grüne Investitionen“ lenken sollen. Dabei waren auch Kriterien für die (Nicht) Verwendung bestimmter chemischer Rohstoffe vorgesehen. Neben den chemikalienrechtlichen Maßnahmen wurde die Ökodesignverordnung erweitert bzw. neu geschaffen, welche die Kommission ermächtigt, ökologische Mindeststandards für Produkte zu definieren. Schließlich soll ein verpflichtender digitaler Produktpass Auskünfte über bestimmte Nachhaltigkeitskriterien geben.

Weder der VdL noch die meisten anderen Industrieverbände sahen sich im Widerspruch zu den grundsätzlichen Zielen des Green Deal. Ganz im Gegenteil, war doch die Transformation in der Industrie bereits in vollem Gange. Allerdings war man entsetzt über viele der angedachten Maßnahmen, die insbesondere im Rahmen der Chemikalienstrategie vorgesehen waren, welche als kontraproduktiv gesehen wurden. Der VdL und seine Partner wiesen darauf hin, dass die EU den höchsten chemikalienrechtlichen Standard der Welt aufweist und somit keineswegs der dringende grundlegende Reformbedarf besteht, den die Politik suggeriert. Ferner wurde deutlich gemacht, dass viele der angedachten Maßnahmen auf wissenschaftlich mehr als fraglichem Boden standen. So war de facto eine Abkehr von der bewährten risikobasierten Regulierung, hin zu rein gefahrenbasierten Ansätzen

angedacht. Schützenhilfe kam hier unter anderem vom deutschen Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) sowie der deutschen Gesellschaft für Toxikologie, welche ebenfalls viele Maßnahmen kritisch sahen. Aus Sicht der Lack- und Druckfarbenindustrie war es sehr wichtig aufzuzeigen, dass die Branche mit ihren Produkten erheblich zur Erreichung der Green Deal-Ziele beitragen kann – wenn man sie lässt. Ohne schützende Farben und Lacke, die Lebensdauer verlängern oder Funktionalität geben, ist eine grüne Transformation kaum vorstellbar. Eine volle Umsetzung der Chemikalienstrategie hätte dazu geführt, dass die Fähigkeit der Branche, funktionale Beschichtungen zu entwickeln, erheblich eingeschränkt worden wäre. Somit handelte es sich aus Sicht des VdL um eine Chemikalienstrategie, die in Summe zu weniger Nachhaltigkeit geführt hätte.

Hunderte Maßnahmen und Kompromisse

Da im Rahmen des Green Deal hunderte von Einzelmaßnahmen angedacht waren, musste sich der VdL mit seinen Partnern oft sehr kurzfristig zu einer immensen Anzahl an Rechtsakten und Themen positionieren und sich innerhalb der EU und entlang der Lieferkette mit anderen Verbänden in Windeseile koordinieren und mit gemeinsamen Botschaften für Verbesserungen bei der Politik zu werben. Viele Maßnahmen wurden von der EU-Kommission bis zum Ende der Amtszeit auf den Weg gebracht, aber auch viele Kompromisse konnten dabei erreicht werden. Die Revision der REACH-Verordnung, der umstrittenste

Teil der Chemikalienstrategie wurde in die nächste Amtszeit ab 2024 verschoben. Neben der Advocacy konzentrierte sich der VdL darauf, den Mitgliedsunternehmen Hilfestellungen zu geben, um durch den regulatorischen Sturm des Green Deal zu navigieren, unter anderem durch Webseminare sowie die Broschüre „How to Green Deal“.

Bürokratie und „Clean Industrial Deal“

Mit den zunehmenden Auflagen und Berichtspflichten steigerte sich die bürokratische Belastung der Unternehmen noch einmal erheblich und überschritt Belastungsgrenzen. Am Ende wurde dies auch von der Politik nicht mehr in Frage gestellt. Nach den Europawahlen 2024 und der Bundestagswahl 2025 hatte sich angesichts zunehmend negativer Wirtschaftsdaten der Wind spürbar gedreht. Es zeichnet sich ein Wandel ab, der durch Initiativen der Industrie wie der „Antwerpener Erklärung“ initiiert wurde. Wohin der Weg genau führt, bleibt abzuwarten, aber es erscheint deutlich, dass die Wiederherstellung der europäischen und deutschen Wettbewerbsfähigkeit künftig ein zentrales Thema der Politik sein wird.

Zu diesem verschobenen Fokus trägt auch eine Zeitenwende bei: Der wiedergewählte US-Präsident Donald Trump hat gleich nach Amtsantritt 2025 durch protektionistische Maßnahmen und Handelskriege die regelbasierte Globalisierung, wie wir sie kennen, erheblich beeinflusst. Seine Politik, die auf „America First“ abzielt, hat zu höheren Zöllen, dem Rückzug

aus internationalen Handelsabkommen und einer verstärkten Fokussierung auf nationale Interessen geführt.

Gleichzeitig drängt China immer stärker nach vorne und unterstützt seine Unternehmen im globalen Wettbewerb mit umstrittenen Maßnahmen. So hat die EU-Kommission im Januar 2025 dauerhafte Antidumpingzölle auf Importe von Titandioxid aus China beschlossen, was im Ergebnis zu erheblichen Nachteilen für die Lack- und Druckfarbenhersteller in der EU führt. Trotz intensiver Bemühungen von VdL und CEPE, konnten die Zölle nicht vollständig verhindert werden, wodurch die Produktionskosten steigen und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Unternehmen sinkt.

Zukunft in einer multipolaren Welt

Nach Terror, Krieg und Pandemie stören also nun die Weltmächte selbst die globalen Handelsströme und arbeiten auf eine Neuordnung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen hin. Während einige Experten argumentieren, dass dies das Ende der traditionellen Globalisierung einläuten könnte, sehen andere eine Transformation hin zu einer multipolaren Welt, in der regionale Handelsblöcke und lokale Produktion an Bedeutung gewinnen. Letzteres wäre für die deutschen Hersteller von Farben, Lacken und Druckfarben eine Entwicklung, die sie auch künftig mit in 125 Jahren erwiesener Resilienz, Kreativität, Anpassungsbereitschaft und mit Innovationen beantworten und erfolgreich gestalten können.



Terroranschläge in den USA

Einführung der deutschen
Lösemittelverordnung (Um-
setzung der EU-Richtlinie).

VdL-Mitglieder beschließen
weiterführende Minimierung
gesundheitsgefährdender
CMR-Stoffe

Erste biozidfreie Dispersions-
farbe auf dem Markt

Mit dem Projekt „Coole
Kunst“ lässt der VdL Künstler
für bedürftige Kinder malen

2001

Der zweite Irakkrieg beginnt,
Sturz Saddam Husseins

Gründung des Europäischen
Druckfarbenverbandes
EuPIA

Einführung von Umwelt-
zertifizierungen in der
Lackindustrie durch die
EU-Kommission

2003



Hurrikan Katrina verwüstet
den Süden der USA

Angela Merkel wird Bundes-
kanzlerin

Diskussionen über den
Import von Fertigerzeug-
nissen mit nicht registrierten
Chemikalien und deren
Sicherheitsstandards

Gespräche mit politischen
Akteuren zur europäischen
Chemikalienpolitik REACH
und deren Auswirkungen auf
die Branche

Änderung der CEPE-Satzung
zur Sicherstellung des
Zusammenhalts der Lack-
und Druckfarbenverbände
auf europäischer Ebene

2005

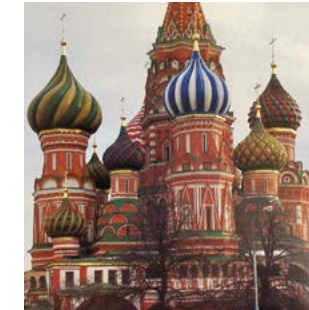
Weltfinanzkrise

Fusion mit der Fachgemein-
schaft Kunstharzputze und
Gründung der VdL-Fach-
gruppe Putz & Dekor

REACH tritt nach jahrelanger
Diskussion in Kraft

Erstes russisch-deutsches
Lackymposium in Moskau

2007



Wirtschaftskrise, Commerz-
bank wird teilverstaatlicht,
EZB senkt den Leitzins

Fusion mit dem Verband der
Druckfarbenindustrie zum
Verband der deutschen Lack-
und Druckfarbenindustrie
e.V. (VdL)

VdL präsentiert eigene
Studien zur Sicherheit von
Nanolacken

Gründung der neuen
Forschungsgesellschaft FPL

2009



Atomkatastrophe von
Fukushima, Merkel
verkündet Atomausstieg

VOC-Richtlinie geht in
IED-Richtlinie auf

VdL intensiviert Zusammen-
arbeit mit Weltfarbenver-
band IPPIC und übernimmt
Bereich Nanotechnologie

VdL initiiert Einrichtung von
Gegenseitigkeitshilfeabkom-
men zwischen Mitglieds-
unternehmen

Erster Entwurf einer
deutschen „Druckfarben-
verordnung“ wird vorgelegt;
eine 10 Jahre währende
Auseinandersetzung mit dem
zuständigen Ministerium
beginnt.

2011

Angela Merkel gewinnt
Bundestagswahl, große
Koalition

Papst Benedikt XVI. tritt
zurück

VdL erreicht, dass ein natio-
nales Nano-Produktregister
nicht weiter verfolgt wird

VdL präsentiert Umwelt-
produkterklärungen (EPD)
und Ökobilanzen für Lacke
und Farben

2013



25 JAHRE ZEITGESCHICHTE

2000

Internet-Boom und Crash
der „Dotcom-Blase“.

In Deutschland tritt das
Fernabsatzgesetz in Kraft.

Erste Schritte in der For-
schung zu Nanotechnologie
für Lacke und Farben

Der VdL feiert sein
100-jähriges Bestehen in
Berlin. Zum Jubiläum werden
300 Meter der East-Side-
Gallery, ein berühmtes
Teilstück der ehemaligen
Berliner Mauer, saniert

Ernst Bücher
(Ernst B. Büchner GmbH)
ist VdL-Vorsitzender



2002

Einführung des Euro

Diskussionen und erste
Entwürfe zur späteren
REACH-Verordnung

VdL-Meinungsumfrage:
72 % haben ein positives
Image von Farben und
Lacken

Peter Becker (Finalin GmbH)
wird als Vorsitzender, nach
Satzungsänderung 2003 als
VdL-Präsident gewählt

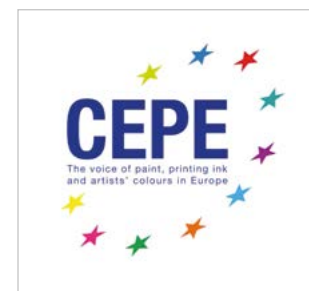
2004

Tsunami in Asien fordert über
200.000 Menschenleben

Bundesweite Proteste gegen
Agenda 2010

Einführung der Deco-Paint-
Richtlinie, die den Lösemit-
telgehalt bei Bautenfarben
und Autoreparaturlacken
begrenzt

Erste Entwicklungen bei
thermochromatischen
Lacken



2006

Fußball-WM in Deutschland

Einführung einer neuen
CEPE-Satzung, die eine
direkte Mitgliedschaft aller
Lack und Druckfarbenunter-
nehmen in Europa ermöglicht

Neuer VdL-Arbeitskreis zu
Nanotechnologie nimmt
Arbeit auf. Workshops und
Vorträge zu Nanotechnologie
und REACH

2008

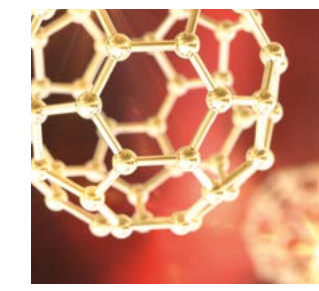
CLP -Verordnung

Weltweite Diskussion zu
IARC-Studien zu Krebsrisiken

VdL befürwortet die An-
wendung der bestehenden
Chemikaliengesetzgebung
auf Nanomaterialien

Erste VdL-Infoveranstaltung
zur technischen Gesetz-
gebung (Technische Tagung)
findet in Stuttgart statt

Fachgruppe Putz und Dekor
startet neue Homepage



2010

Vulkan Eyjafjallajökull legt
Flugverkehr in Europa lahm

VdL spricht sich klar gegen
EU-Nanoregister aus

Debatte um Mineralöl in
Lebensmittelverpackungen
aus Recyclingmaterial

Erste Zukunftswerkstatt
für Auszubildende „Colours
Of Future“ in Dresden

2012

Olympiade in London

Die Eurokrise prägte Europa,
insbesondere Griechenland,
Spanien und Italien

Biozidprodukteverordnung:
Hohe regulatorische Hürden
für den Holzschutz, den
Filmschutz und die Konser-
vierung wasserverdünnter
Formulierungen

Klaus Meffert, Inhaber
der Meffert AG Farbwerke,
wird im Mai zum neuen
VdL-Präsidenten gewählt



Zusammenarbeit mit ost-
europäischen Lackverbänden
verstärkt

VdL führt den ersten
„Diskurs in der Bibliothek“
durch, bei dem Experten
das Thema Nachhaltigkeit
diskutieren

Internetauftritt des DLI
mit neuem Layout und
Schwerpunkt Öffentlichkeits-
arbeit für Bautenfarben und
Autolacke

Deutschland wird
Fußballweltmeister

Russland besetzt die Krim

Aktionsplan zur Reduzierung
von primären aromatischen
Aminen (paA) in Druckfarben
für Servietten führt zur Nut-
zung alternativer Pigmente

VdL verabschiedet vier
Hauptziele: Verbesserung der
Arbeits- und Anlagensicher-
heit, Einsatz von Nanoma-
terialien, Transparenz in der
industriellen Tätigkeit und
Minimierung des Einsatzes
von CMR-Stoffen

FG Putz & Dekor startet
Kampagne „renderingCODES/
Zukunft Putz“

2014

UK stimmt für Brexit, Donald
Trump wird US-Präsident

Verknappung von Rohstoffen
und daraus resultierende
Preissteigerungen bei Kunst-
harzen und Pigmenten
(u.a. Titandioxid)

FG Korrosionsschutz-
Beschichtungsstoffe startet
Kampagne und Website
„Korrosionsschutz kann mehr“

Frankreich schlägt Einstu-
fung von Titandioxid bei der
ECHA vor

2016



Der Weltklimarat (IPCC)
veröffentlicht Bericht, der die
Dringlichkeit zur Begrenzung
der globalen Erwärmung auf
1,5 °C hervorhebt.

Peter Jansen (P.A. Jansen
GmbH u. Co., KG) wird
Präsident des VdL

Diskussionen um konservie-
rungsmittelfreie Innenraum-
farben (Blauer Engel)

VdL tritt dem UN Global
Compact für Nachhaltigkeit bei

Nach der letzten Ausgabe
„Lack im Gespräch“ (Nr.133)
erscheint das neue Branchen-
magazin unter dem Titel
„Wir Sind Farbe“

2018

COVID-19-Pandemie sorgt
für weltweite Rezession und
Lockdowns

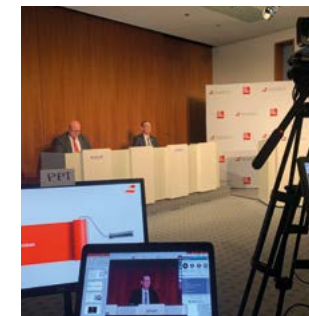
Boom Bautenanstrichmittel,
Absatzeinbrüche in vielen
anderen Sektoren, Aktivi-
täten des VdL zur Sicherung
von Ethanol für den Verpa-
ckungsdruck

VdL richtet Corona-Hub ein
und erreicht Anerkennung
von Farben und Lacken als
„systemrelevant“

VdL initiiert „Forum Titan-
dioxid“ zur Verteidigung des
Weißpigments

Wegen COVID-19 findet
die erste digitale Mitglieder-
versammlung am 15.10. statt

2020



Angriffskrieg auf die Ukraine
und daraus resultierende
steigende Energiepreise und
Versorgungsunsicherheiten

Erfolgt für klagende VdL-
Mitglieder vor Gericht (EuG):
Titandioxid zu Unrecht
eingestuft

Die Branche leidet unter
erhöhten Rohstoff- und
Energiekosten, zudem führen
steigende Bürokratiekosten
zu zusätzlichen Belastungen

VdL registriert sich im
deutschen Lobbyregister als
Interessenvertreter

2022

Donald Trump erneut zum
US-Präsident gewählt

Titandioxid vor dem EuGH

Dr. Harald Borgholte (BASF
Coatings) wird Präsident
des VdL

VdL unterschreibt die
„Antwerpener Erklärung“
und wirbt für einen Industrial
Deal

2024



25 JAHRE ZEITGESCHICHTE



2015

VW-Abgasskandal

Neue Kennzeichnungs-
vorschriften durch
CLP-Verordnung

Die 17 Ziele für nachhaltige
Entwicklung (SDG) werden
beschlossen

Öffentlich geförderte For-
schungsvorhaben zu mineral-
ölfreien Zeitungsdruckfarben

Dr. Dietmar Eichstädt geht
nach 20 Jahren als VdL-
Hauptgeschäftsführer in den
Ruhestand



2017

USA kündigen Pariser
Klimaabkommen

Preise für Titandioxid erreichen
Rekordhöhen

VdL schließt Studien zur Frei-
setzung von Nanopartikeln
nach zehn Jahren erfolgreich
ab

Neuer Webauftritt des Ver-
bands: www.WirSindFarbe.de

Neues VdL-Seminar
„Krisenmanagement“ startet

2019

Die Fridays-for-Future-
Bewegung, initiiert von
Greta Thunberg, mobilisiert
weltweit Millionen von Men-
schen für den Klimaschutz

Veröffentlichung des
Green Deal

EU-Kommission setzt har-
monisierte Einstufung von
Titandioxid durch

FG Bautenanstrichmittel
startet neue digitale Kampa-
gne #LebeFarbe



Infoordner „Sicher arbeiten
in der Lack- und Druck-
farbenindustrie“

Unterstützung der „Sustai-
nable Development Goals
(SDG)“ und Ausarbeitung von
nachhaltigen VdL-Branchen-
zielen

VdL nimmt erfolgreich an
der Ideen-Expo, der größten
Ausbildungsmesse Europas,
in Hannover teil.



2021

COVID-19-Pandemie wirbelt
globale Lieferketten durch-
einander

50 Staaten erklären sich
beim UN-Klimagipfel, bis
2030 gemeinsam 30 % ihrer
Land- und Meeresflächen
unter Schutz zu stellen

Hochwasserkatastrophe im
Ahrtal

Einführung harmonisierter
Meldungen von Verbraucher-
gemischen an Gifthinfor-
mationszentren



Sogenannte deutsche
Druckfarbenverordnung
wird veröffentlicht

Pandemie führt zu Sonder-
konjunktur bei Bautenfarben,
Industrielacke und Druckfar-
benmarkt brechen ein

FG Druckfarben erstellt
Branchenvideo zur drupa
2021, die aber wegen
Corona nur digital stattfindet



2023

Das deutsche Lieferketten-
sorgfaltspflichtengesetz
tritt in Kraft

Beschränkung synthetischer
Polymermikropartikel (Mikro-
plastik) mit Auswirkung auf
die europäische Industrie

VdL tritt der Europäischen
Bewegung Deutschland
EBD bei

Neuer Leitfaden
„How to Green Deal“



2025

Veröffentlichung des „Clean
Industrial Deal“ als Ergän-
zung zum Green Deal

VdL präsentiert das dritte
Jahr hintereinander nega-
tive Wirtschaftszahlen und
kämpft entschieden gegen
überbordende Bürokratie

125-Jahr-Feier des VdL in
Berlin.



Herzlichen Glückwunsch an den VdL zu seinem beeindruckenden 125-jährigen Bestehen!



Als Dänischer Lack- und Klebstoffverband (DFL) sind wir stolz darauf, unser (nur) 90-jähriges Bestehen an der Seite eines so angesehenen Partners zu feiern. Unsere geografische Nähe und die bedeutenden Handelsbeziehungen haben ein starkes Band zwischen unseren Organisationen entstehen lassen. Wir haben uns gemeinsamen regulatorischen Herausforderungen gestellt, und unsere enge und vertrauensvolle internationale Zusammenarbeit hat sich im Laufe der Jahre als unschätzbar erwiesen. Der VdL wird als starke Stimme der Branche in Europa wahrgenommen, und die hochprofessionellen Mitarbeiter zeigen immer wieder ihr Engagement für unsere gemeinsamen Ziele. Die DFL hat die Erfahrung gemacht, dass der VdL immer auf dem neuesten Stand der Branchentrends und -entwicklungen ist.

Der Fokus des VdL auf Zusammenarbeit und konstruktiven Input hat unsere gemeinsamen Bemühungen maßgeblich unterstützt. Der VdL ist immer bereit, Materialien für Politiker, Behörden oder Mitglieder zur Verfügung zu stellen, was unserem Verband sehr zugute kommt. Gemeinsam werden wir unsere Zusammenarbeit fortsetzen, um sicherzustellen, dass Farben, Lacke und Druckfarben sowohl zur ästhetischen Aufwertung als auch zum Schutz beitragen.

Mit Blick auf die Zukunft wollen wir unsere Partnerschaft weiter ausbauen und gemeinsam an der Bewältigung der neuen Herausforderungen in der Branche arbeiten. Wir wollen innovativ sein und nachhaltige Lösungen entwickeln, die sowohl unseren Organisationen als auch der Allgemeinheit zugute kommen. Indem wir weiterhin Wissen und Ressourcen gemeinsam nutzen, können wir unsere gemeinsamen Ziele erreichen und die Branche voranbringen. Wir freuen uns darauf, unsere fruchtbare Partnerschaft fortzusetzen und gemeinsam noch größere Erfolge zu erzielen, und gratulieren nochmals zu dem beeindruckenden Jubiläum.

As the Danish Coatings and Adhesives Association (DFL), we are proud to celebrate our (only) 90 years of existence alongside such a distinguished partner. Our geographical proximity and significant trade relations have fostered a strong bond between our organizations. We have faced common regulatory challenges together, and our close and confidential international collaboration has been invaluable through the years. VdL is perceived as a powerful voice for the industry in Europe, and their highly professional staff consistently demonstrate their commitment to our shared goals. DFL experiences VdL as being always up-to-date with industry trends and developments.

VdL's focus on collaboration and constructive input has been instrumental in our joint efforts. They are always ready to share materials prepared for politicians, authorities, or members, which has greatly benefited our association. Together, we will continue our collaboration to ensure that paints, coatings, and printing inks effectively contribute to both aesthetic enhancement and protection.

As we look to the future, our objectives include further enhancing our partnership and collaborating to tackle the emerging challenges within the industry. We aim to innovate and develop sustainable solutions that will benefit both our organizations and the wider community. By continuing to share knowledge and resources, we can achieve our common objectives and drive the industry forward. We look forward to continuing our fruitful partnership and achieving even greater success together and again congratulations on the impressive anniversary.

Charlotte Frimer Petersen,
Secretariat Director DFL



Wir feiern die enge Zusammenarbeit zwischen FIPEC und VdL



Die Zusammenarbeit zwischen der Fédération des Industries Peintures, Encres et Colles (FIPEC, Paris) und dem Verband der deutschen Lack und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL, Frankfurt) war in den vergangenen Jahren von bemerkenswerten Erfolgen und einem unermüdlichen Engagement für unsere gemeinsame Vision geprägt. Diese Partnerschaft hat entscheidend dazu beigetragen, Innovationen zu fördern, Industriestandards voranzutreiben und die Verbindungen zwischen unseren jeweiligen Sektoren zu stärken. FIPEC und VdL sind insbesondere durch ihre gemeinsamen Verbände für Beschichtungen und Farben sowie Industriefarben verbunden. Durch gemeinsame Anstrengungen unter dem Dach der CEPE haben sie erfolgreich regulatorische Herausforderungen gemeistert (Reach-Revision, Druckfarbenverordnung...), nachhaltige Praktiken gefördert und technologische Fortschritte unterstützt, die beiden Branchen zugute kommen. Unsere enge Zusammenarbeit hat nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit unserer Mitglieder verbessert, sondern auch zum allgemeinen Wachstum und zur Widerstandsfähigkeit unserer Bereiche beigetragen. Der Austausch von Fachwissen, Kenntnissen und bewährten Verfahren zwischen unseren Organisationen war von unschätzbarem Wert. Gemeinsam haben wir an aufschlussreichen Veranstaltungen teilgenommen und sinnvolle Dialoge geführt, die die Zukunft unserer Branchen geprägt haben.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die zu dieser fruchtbaren Partnerschaft beigetragen haben – unseren Mitgliedern, Teams und Interessenvertretern –, die diese Zusammenarbeit kontinuierlich unterstützt und gestärkt haben. Ihre Hingabe und Ihr Engagement waren die treibenden Kräfte hinter unserem gemeinsamen Erfolg. Gemeinsame Mitglieder zu haben, erfordert natürlich harmonisierte Analysen.

Mit Blick auf die Zukunft sind wir zuversichtlich, dass unsere fortgesetzte Zusammenarbeit unsere Branchen weiter stärken und den Weg für noch größere Erfolge ebnen wird. Wir freuen uns auf die Chancen, die vor uns liegen, und bekräftigen unser Engagement, Hand in Hand auf eine bessere und nachhaltigere Zukunft hinzuarbeiten.

Over the past years, the collaboration between the Fédération des Industries Peintures, Encres et Colles (FIPEC, in Paris) and the Verband der deutschen Lack und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL, Frankfurt) has been marked by remarkable achievements and unwavering dedication to our shared vision. This partnership has been instrumental in fostering innovation, advancing industry standards, and strengthening the bonds between our respective sectors. FIPEC et VdL are linked especially by their common associations related to coatings and paints and industrial inks. Through joint efforts, under CEPE umbrella, they have successfully navigated regulatory challenges (Reach revision, inks regulation...) promoted sustainable practices, and encouraged technological advancements that benefit both industries. Our close cooperation has not only enhanced the competitiveness of our members but has also contributed to the overall growth and resilience of our fields. The exchange of expertise, knowledge, and best practices between our organizations has been invaluable. Together, we shared insightful events participation and facilitated meaningful dialogues that have shaped the future of our industries.

We extend our heartfelt gratitude to all those who have contributed to this fruitful partnership—our members, teams, and stakeholders – who have continuously supported and reinforced this collaboration. Your dedication and commitment have been the driving forces behind our joint success. Having common members requires for course harmonized analyses. As we look ahead, we remain confident that our continued cooperation will further strengthen our industries, paving the way for even greater accomplishments. We eagerly anticipate the opportunities that lie ahead and reaffirm our commitment to working hand in hand towards a brighter and more sustainable future.

Gilles RICHARD,
Délégué Général, FIPEC – Fédération des Industries des Peintures, Encres, Couleurs, Colles et adhésifs, Résines



Congratulations VDL on your 125th anniversary!



Als unsere östlichen Nachbarn sind der VdL und seine Mitglieder starke Verbündete in der Interessenvertretung für Farben, Lacke und Druckfarben. Die Arbeitsmethoden, Ansichten und Aktivitäten unserer beiden Verbände sind eng miteinander verbunden. Diese Verbindung sorgt dafür, dass wir die Aktivitäten des jeweils anderen voll nutzen können. Um nur einige zu nennen:

- Der VVVF hat mehrere One-Pager des VDL übernommen, die sich durch ein professionelles Format, solide Aussagen und eine klare Sicht auf die Themen auszeichnen.
- Der VDL hat die vier Videos des VVVF übernommen. Die Kurzvideos zu den Themen Pflege, Farbe, Nachhaltigkeit und Schutz sind nun auch mit deutscher Sprachausgabe zu sehen.

Unsere beiden Verbände haben eine lange Geschichte: Der VVVF blickt auf eine 118-jährige Geschichte zurück, und der VDL feiert ein großartiges 125-jähriges Jubiläum. Wir gehen auch in eine lange Zukunft: Wir freuen uns darauf, unsere kollegiale Zusammenarbeit noch lange fortzusetzen.

Wir wünschen dem VDL und seinen Mitgliedern ein festliches Jubiläumsjahr.

As eastern neighbours of us, VDL and its members are strong allies in the advocacy for paint, coatings and printing ink. The working methods, views and activities of both our associations are close to each other. This connection ensures that we make full use of each other's activities. To mention a few:

- *The VVVF has adopted several one-pagers from VDL with their professional format, solid statements and clear vision on topics.*
- *The VDL has adopted VVVF's four videos. The short video's on care, colour, sustainability, and protection can now also be seen with German voice-over.*

Both our associations have a long history: VVVF's history goes back 118 years and VDL is celebrating a magnificent 125th anniversary. We are also going for a long future: we look forward to continuing our collegial cooperation for a long time to come.

We wish the VDL and its members a festive anniversary year.

Jaitske Feenstra,
Managing Director VVVF



Ad multos annos!



Die österreichische Lack- und Anstrichmittelindustrie im FCIO erlaubt sich zum 125-jährigen Jubiläum des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e. V. auf das Herzlichste zu gratulieren! Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Beweis für Beständigkeit und erfolgreiche Verbandsarbeit zum Wohle der Mitgliedsunternehmen über mehr als ein Jahrhundert hinweg. Die große Anzahl der Mitgliedsunternehmen, die dem VdL über diese vielen Jahre hinweg das Vertrauen geschenkt haben, ist wahrlich beeindruckend.

Unsere Industrie lebt von Fortschritt, Kreativität und Zusammenarbeit – Werte, die der VdL seit 125 Jahren vorbildlich verkörpert. In unruhigen Zeiten mit großen ökonomischen und sozialen Herausforderungen, einer Zeit, in der Ressourcenknappheit und eine Unmenge neuer regulatorischer Anforderungen die Branche prägen, sind der Austausch und die Zusammenarbeit wichtiger denn je. Die enge Verbindung zwischen unseren Industrien in Deutschland und Österreich zeigt, dass wir gemeinsam mehr erreichen können – sei es in Forschung und Entwicklung oder bei der Gestaltung zukunftsfähiger Rahmenbedingungen für unsere Industrie in Europa. Wirksame Interessensvertretung braucht neben großer Kompetenz vor allem auch eine hohe Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit. Das alles zeichnet den Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie seit nunmehr 125 Jahren aus.

Wir danken dem VdL für sein Engagement und seinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lack- und Druckfarbenbranche. Ganz besonders möchten wir uns aber noch für die persönliche Wertschätzung, die uns seitens des Vorstandes und auch des VdL-Teams immer entgegengebracht wurde, bedanken. Möge dieser Weg auch in den kommenden Jahrzehnten von Erfolg und starkem Zusammenhalt geprägt sein.

Dr. Klaus Schaubmayr,
Geschäftsführer österreichische Lackindustrie



200 Jahre Geschäftstätigkeit und viele weitere Erfolge!



Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums gratuliere ich im Namen des polnischen Farbenverbandes PZPFiK dem gesamten VdL-Team ganz herzlich und danke für die fruchtbare Zusammenarbeit und die professionelle, inspirierende Beratung, die es uns immer wieder ermöglicht hat, uns in komplexen Rechtsfragen zurechtzufinden.

Ihre Bereitschaft zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist ein leuchtendes Beispiel für die für beide Seiten vorteilhafte Idee der Partnerschaft innerhalb der Europäischen Union. Ich bin überzeugt, dass wir unsere bestehende Zusammenarbeit weiter vertiefen und gemeinsam für die Entwicklung der europäischen Farbenindustrie arbeiten können.

Ich wünsche Ihnen 200 Jahre Geschäftstätigkeit und viele weitere Erfolge!

On the occasion of the 125th anniversary, on behalf of PZPFiK, I sincerely congratulate the entire VdL team and thank them for the fruitful cooperation and professional, inspiring advice that has repeatedly allowed us to smoothly navigate among complex legal issues.

Your willingness to cooperate across borders is a shining example of the mutually beneficial idea of partnership within the European Union. I believe that we can further deepen our existing cooperation and work together for the development of the European paint industry.

I wish you 200 years of business and many more successes!

Bartłomiej Szlak,
Managing Director PZPFiK



Ad multos annos liebe Freunde!



VSLF
VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN
LACK- UND FARBENINDUSTRIE
USVP
UNION SUISSE DE L'INDUSTRIE
DES VERNIS ET PEINTURES

Für den Verband der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie (VSLF), gegründet im Jahr 1907, ist Ihr Jubiläum in erster Linie ein Grund zu grosser Freude! Ein Moment zum Innehalten, ein Moment der Dankbarkeit für diese Freundschaft und den sehr engen Austausch zugunsten unserer Mitglieder, welchen wir seit über 100 Jahren pflegen. Diese Zusammenarbeit und Freundschaft sind etwas Wertvolles, welches es auch in Zukunft zu pflegen gilt, welche immer wieder echten Mehrwert schaffen für unsere Mitgliedsunternehmen, aber auch darüber hinaus in ganz Europa. Diese grossen und messbaren Resultate sehen wir aktuell speziell zugunsten der Druckfarbenindustrie. Dieser Mehrwert wird sich auch in Zukunft auszahlen durch die wichtige Grundlagenarbeit, die jetzt geleistet wird für die Zukunft. Eine Zukunft, in der die Bildung immer wichtiger wird, insbesondere auch die Berufsbildung, eine Zukunft, in der das Unternehmertum wieder mehr Gewicht und die nötige und verdiente Wertschätzung erhält, die unsere Mitglieder so besonders auszeichnet. All dies ist möglich dank der hervorragenden und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Verbandssekretariaten des VdL und des VSLF, aber auch den Kontakten auf Vorstandsebene zum Beispiel im Rahmen des „Forums industrieller Mittelstand.“

Liebe VdLer, bleibt so jung und zeitlos wie ihr seid, erhaltet eure Dynamik, eure Innovationskraft und den unternehmerischen Geist, dann bin ich überzeugt, dass wir euch auch noch zum 250. Geburtstag gratulieren dürfen, es würde uns freuen und beehren.

Matthias Georg Baumberger,
Direktor VSLF



Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Jubiläum des VdL!



Zu diesem besonderen Anlass möchten wir unsere Anerkennung für den Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL) aussprechen – für Ihre beispielhafte Arbeit und Ihr Engagement in der Farben- und Lackindustrie nicht nur in Deutschland, sondern auch für das positive Image der Branche weltweit und insbesondere in Europa. Der VdL ist eine tragende Säule der Branche und wird nicht nur innerhalb unserer Industrie, sondern auch von Lieferanten und Kunden hochgeschätzt. Besonders hervorzuheben sind nicht nur Ihre repräsentative Kraft und Führungsstärke, sondern auch die hohe Qualifikation und Professionalität Ihres Teams, das ich in den letzten Jahren persönlich kennenlernen durfte. Ein besonderer Dank gilt Dietmar Eichstädt, Martin Engelman und Martin Kanert, die als Hauptgeschäftsführer stets mit einer überzeugenden und starken Stimme die Interessen ihrer Mitglieder und der gesamten Industrie vertreten haben und dabei für die Anerkennung der Qualität, Nachhaltigkeit und Innovationskraft unserer Produkte eintreten.

Wir sind stolz darauf, mit dem VdL grundlegende Werte und Ziele zu teilen. Die Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Positionen hat unsere Stimme gestärkt und bedeutende Fortschritte in der Interessenvertretung unserer Branche ermöglicht. An diesem bedeutsamen Jubiläum möchten wir Ihr wertvolles Erbe feiern und unsere besten Wünsche aussprechen, dass Sie auch in Zukunft eine wesentliche Rolle in der Branche spielen werden. Herzlichen Glückwunsch – und auf viele weitere Jahre des Erfolgs und Wachstums!

Best regards,
Jose Diez, Secretario General de ASEFAPI



Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Bestehen Ihres Verbandes!



Der VdL ist einer der angesehensten und aktivsten Verbände, der die Hersteller von Beschichtungen und Druckfarben in der Welt vertritt. Ich hatte das Vergnügen, mit mehreren Geschäftsführern, den Mitarbeitern und Mitgliedern des VdL sowohl als Teil des europäischen (CEPE) Netzwerks als auch weltweit im World Coatings Council zusammenzuarbeiten, und die Beziehungen zur British Coatings Federation (BCF) und zum VdL reichen weit zurück. Sie sind das ältere Geschwisterchen, denn wir sind gerade 113 Jahre alt geworden!

In den letzten zehn Jahren, in denen ich mit dem VdL zusammengearbeitet habe, war ich unglaublich beeindruckt von der Qualität der von Ihnen erstellten Positionspapiere und Ihrer Lobbyarbeit in Europa. Ihr Team macht komplizierte Themen auch für Laien leicht verständlich und liefert überzeugende Argumente dafür, warum unser Sektor Gehör finden muss. Und auch Ihre interne Kommunikation innerhalb des Sektors ist verständlich und sachdienlich: Sie setzen einen hohen Standard für die Nachrichtenübermittlung, an dem sich andere Fachverbände in der ganzen Welt orientieren können. All dies wird natürlich durch ein unglaubliches Maß an technischem Wissen untermauert, das für Ihre Mitglieder so wertvoll ist.

Die BCF ist besonders froh, mit Ihnen über die CEPE zusammenzuarbeiten, was für uns seit dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU vor fast fünf Jahren wichtiger denn je ist. Wir schätzen diese Beziehung sehr und freuen uns darauf, noch lange zum gemeinsamen Nutzen der Lack- und Druckfarbenbranche zusammenzuarbeiten - vielleicht sogar noch ein weiteres Jahrhundert oder so!

VdL are one of the most respected and proactive associations representing coatings and printing ink manufacturers in the world. I have had the pleasure of working with several Director Generals, the staff and members of the VdL both as part of the European (CEPE) network and globally at the World Coatings Council and relations with the British Coatings Federation and VdL go back a long way. You are the older sibling, as we just 113 years old!

Over the past decade working with BCF I have been incredibly impressed by the quality of the position papers you produce, as well as your lobbying efforts within Europe. Your team always make complicated subjects easier to understand for the layman and offer compelling arguments for why our sector needs to be listened to. And even your internal communications within the sector are accessible and relevant: you set a high standard of messaging for other trade associations across the world to follow. All of this is, of course, underpinned by an incredible level of technical knowledge, which is so valuable to your membership.

BCF is particularly glad to be working with you through CEPE, something that is more important to us than ever since the UK left the EU nearly five years ago. We value the relationship incredibly and look forward to continuing to work together for the joint benefit of the coatings and inks sector for a long time more yet - maybe even for another century or so!

Regards

Tom Bowtell,
CEO at British Coatings Federation



Wie ein guter Wein gereift



Seit seiner Gründung vor 125 Jahren ist unser langjähriger deutscher Mitgliedsverband VdL wie ein guter Wein gereift. Tatsächlich ist der VdL heute eines der altherwürdigsten Mitglieder von CEPE, dem Europäischen Verband der Lack-, Druckfarben- und Künstlerfarbenindustrie. Dies allein unterstreicht, wie tief verwurzelt der deutsche Farben- und Lacksektor in der europäischen Institutionenlandschaft ist.

Neben dieser Langlebigkeit verkörpert der VdL die Vielfalt unserer Branche durch die Bandbreite der Produkte und Anwendungen, für die der Verband steht - von der Verlagsdruckfarbe bis hin zu Maler- oder Autoreparaturlacken - und für die unterschiedlichen Unternehmensgrößen.

Darüber hinaus hat der VdL im Laufe der Jahre seine Versprechen eingelöst und die Kernbotschaften der Branche sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene kanalisiert und bis in die höchsten politischen Kreise getragen. Beim Schlüsselthema Überregulierung hat sich der VdL nicht lumpen lassen. Die CEPE kann sich getrost darauf verlassen, dass er sich unermüdlich für eine starke Vereinfachung und Entbürokratisierung in der Europäischen Union einsetzt, und zwar für nachgeschaltete Anwender von Chemikalien wie uns.

Es ist uns eine persönliche Freude und Ehre, dem VdL zu seinem Jubiläum zu gratulieren! Wir werden unsere fruchtbare Zusammenarbeit auch in den nächsten 125 Jahren und darüber hinaus fortsetzen, zum Wohle unserer Industrie und unserer Arbeitnehmer!

Since its foundation 125 years ago, our longstanding German association, the VdL, has aged like fine wine. In fact, the VdL now stands out as one of CEPE's, the European Council of the Paint, Printing Ink and Artists' Colours Industry, most venerable members. This alone stresses just how deeply entrenched the German paints and coatings sector is in the European institutional landscape.

Aside from this longevity, the VdL embodies our industry's diversity, through the sheer range of products and applications this association stands for - from publishing inks to decorative or car refinishing paints- and the varying company sizes. Furthermore over the years, the VdL has delivered on its promises, channeling the industry's key messages both at the European and national levels, reaching out to the highest political spheres.

On the key topic of overregulation, the VdL has pulled no punches. CEPE can confidently rely on its relentless advocacy in favour of robust simplification and debureaucratization efforts in the European Union, for downstream users of chemicals like ourselves.

It is our personal pleasure and honour to wish the VdL a very happy anniversary ! We will continue our fruitful cooperation for the next 125 years and beyond for the sake of our industry and workers!

Christel Davidson,
Managing Director European Council of the Paint,
Printing Ink and Artists' Colours Industry (CEPE)

MURJAHNS-ANSTRICH
PRÄMIERT: 1894
KIEL... DRESDEN 1903
GESEZLICH GESCHÜTZT Nr. 59687

PULVER

Das 1. Jahre langwährende Anstrichmittel für Fassaden und Innenräume.
Besondere vorzügliche Qualität, Wetterfest und wasserfest.
Besonders geeignet für Kirchen, Schulen, Schlösser,
Fassaden, Kuppeln, Brunnensäulen, Wappsteine etc.

Wir raten Ihnen!
unterlassen Sie nicht den
Versuch mit den guten

Helios
G.E.S. GESCH.

Helios-Farben
BOLLIG & KEMPER KÖLN-BICKENDORF
LACKFABRIK U. FABRIK CHEM. BUNTFARBEN

Glasurit
Kristallweiss
DAS
Edel-Erzeugnis
der deutschen Lackindustrie
**REIN-WEISSE
JAPAN-EMAILLE**
FÜR INNEN UND AUSSEN

VdL ZINKWEISS
für Kinderzimmer
u. Krankensäle
nur das ungiftige
abwaschbare

VEREINIGUNG DEUTSCHER ZINKWEISSFABRIKEN

TRIUMPH
EMAILLACK

schöne, spiegelglatte Hochglanzflächen
enorme Deckkraft, schnelle Trocknung
stabil im Wetter, stoß- und kratzfest

Murra-100 Jahre DAW
Wir Maler verarbeiten
Murra
Murjahn's Amphibolin
Die wetterfeste Fassadenfarbe.
DEUTSCHE AMPHIBOLIN WERKE von Robert Pöschke, 1902 Berlin 1900

DIE LACK-OFFENSIVE!
Lack ist Farbe. Farbe ist Leben.
Lack ist Oberfläche. Oberfläche ist überall.
Lack ist die ideale Oberfläche.

125
JAHRE
VdL

KRAUTOL
**Streich
Sprenkel**

Wieder neu
wenn Sie etwas mit
CEWESAL
streichen - dabei
dickfest u. schlagfest
CEWESAL aus deutschen
Schlacken.

UNSER LASUR-SCHLEIF-LACK
UNSER LASUR-SCHLEIF-LACK
SCHWARZ
ERSCHEINT AUCH IN DER SONNE
TIEFSCHWARZ UND FREI VON
JEDER GRÜNLICHEN
SEHIMMER. WIR GA-
RANTIEREN FÜR ABSO-
LUTE LICHTECHTHEIT.

CONRAD W. SCHMIDT G.M.B.H.
LACK- UND FARBENFABRIK
DUSSELDORF

ALBERIT
Die vornehme
Bernstein-Lackfarbe
FÜR FUSSBÖDEN
UND DERGLEICHEN
HARTTrockNEND - HOCHGLÄNZEND

TRIUMPH
LACKÖLFARBE
für äußerst haltbare, wetterbeständige
Hochglanzanstriche auf Holz und Eisen
in Haus, Hof und Garten

MURJAHN'S AMPHIBOLIN
IN PULVER- UND PASTEFORM
FÜR WETTERFESTE FASSADEN
U. WASCHBARE INNENANSTRICHE
SEIT 35 JAHREN BEWAHRT

RUBBOL
SIKKENS GRONINGEN.

CEWESOL
der moderne Kunstharzlack für alle
Außen- und Innenanstriche auf Holz
und Metall in 33 modernen Farbtönen

düfa
SeidenMatt
SEIDENGlanzLack FÜR INNEN U. AUSSEN
SCHLAGFEST - WETTERFEST - KRATZFEST

AHR-LACKE
werben
im Ihre
Freundschaft!

Glasurit
lackiert

**Über 35 Millionen qm
mit Bunt Delta lackiert**

KEIM'SCHE MINERALFARBEN
INDUSTRIWERKE LOHWALD A.-G.

Schulz
wir und die
Farben

DELTA
Rostschutzfarben

Deutsches Erzeugnis!

Gebr. Hartmann, Ammendorf
Chemische Fabrik Halle-Ammendorf
Druckfarbenfabrik
Ammendorf b. Halle (Saale)
Schwarze und bunte Farben
für Buch- und Steindruck
Eigene chemische Fabrik
zur Herstellung trockener Farben, daher
leistungsfähig in der Herstellung von
Offsetfarben
Steindruckfarben,
gut deckend für Filzdruck,
z. B. Faltschachteln
Lichtbeständige Farben
Tiefdruckfarben aller Art
Firnisse etc.

Baeuerle
Seidenmatt
Für Holz und Metall
außen und innen.

Diberol
Fußbodenfarbe
DIDIER-WERKE & SOHNEN

PINAKIN
JAPAN
KONINKLIJKE LAK & JAPANLAKFABRIEKEN
G.W. SIKKENS & CO. GRONINGEN (HOLLAND)

Beck'schen wetterfesten Farben
Kalk-Technik Emulsions-Technik Silikat-Technik



Gemeinsam mit einer starken Stimme auftreten

**Bundesverband
Druck+Medien**
DEUTSCHLAND

Druckprodukte sind ohne Lacke und Druckfarben undenkbar. Gemeinsam machen wir Print bunt, informieren, vermitteln Wissen und schaffen Emotionen. Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e. V. ist deshalb nicht nur ein wichtiger, sondern ein unerlässlicher Partner der Druck- und Medienwirtschaft. Wir gratulieren herzlich zum 125-Jubiläum und freuen uns auf viele weitere Projekte und eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Gemeinsam mit einer starken Stimme auftreten – das ist unser Erfolgsrezept! Die enge Zusammenarbeit unserer Verbände zeigt, dass wir gemeinsam mehr bewirken können, sei es in der Politikvermittlung, der technischen Beratung oder der Entwicklung nachhaltiger Lösungen für unsere Branche.

Unsere gemeinsame Arbeitsgruppe zur VOC-Erfassung und der Austausch mit dem Umweltbundesamt führten dazu, dass wir erfolgreich Einfluss nehmen konnten und praxisgerechte Lösungen entwickeln. Ebenso haben wir mit unserer fachlichen Begleitung zur Entwicklung mineralölfreier Coldset-Offsetdruckfarben wichtige Fortschritte erzielt.

Auch in der Diskussion um die Kriterien für den Blauen Engel (UZ 195 und UZ 237) war unser Schulterschluss entscheidend, um eine fundierte und praxisnahe Weiterentwicklung zu ermöglichen. Unsere gemeinsame Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene zur Mineralöl- und Bedarfsgegenständerverordnung ist ein weiteres Beispiel für die Wirksamkeit unserer Zusammenarbeit.

Besonders wertvoll war unser gemeinsames Vorgehen bei TRIS-Notifizierungen. Hier haben wir im Schulterschluss technische Richtlinien mitgestaltet und haben so Einfluss auf europäischer Ebene genommen. Diese Erfolge zeigen: Nur durch enge Abstimmung, kollegiale, branchenübergreifende Unterstützung und eine gemeinsame Stimme können wir die Zukunft unserer Branchen aktiv gestalten. Wir danken für die großartige Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte!

Wolfgang Poppen,
Präsident Bundesverband Druck und Medien e.V.



Mit Augenmaß und Fachkompetenz

**Bundesverband
Farbe Gestaltung
Bautenschutz**

„Politik ist die Kunst des Möglichen“, sagte Otto von Bismarck. Dieses Zitat hat auch heute nichts an Bedeutung verloren. Denn wer an politischen Entscheidungsprozessen mitwirken möchte, braucht mehr denn je Realismus, Augenmaß und Sachverstand. In den 125 Jahren seines Bestehens hat sich der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. durch fachliche Kompetenz, Offenheit im Dialog und ein feines Gespür für gemeinsame Interessen eine starke Vertrauensbasis erarbeitet.

Seit vielen Jahrzehnten stehen unsere beiden Verbände – Industrie und Handwerk – nun schon Seite an Seite. Gemeinsam setzen wir uns mit Sachkenntnis für unsere Branche in Berlin und Brüssel ein. Statt mit Lautstärke überzeugen wir mit klugen Argumenten und verfolgen das Machbare mit Augenmaß. Unser vereintes Auftreten ist Ausdruck unseres festen Willens, als starke Allianz politische Prozesse verantwortungsvoll mitzugestalten.

Ihr Jubiläum ist nicht nur ein Anlass, diese langjährige Partnerschaft zu würdigen, sondern auch ein Ansporn, sie mit Blick auf künftige Herausforderungen weiterzuführen – einig, kompetent und mit einem klaren Kompass. In diesem Sinne gratulieren wir herzlich zu 125 Jahren erfolgreicher Verbandsarbeit und stoßen mit Ihnen auf ein weiteres Jahrhundert innovativer Lösungen und zukunftsstiftender Zusammenarbeit an.

Guido Müller,
Präsident des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz



Mögen die nächsten 125 Jahre ebenso farbenfroh und dynamisch sein wie die vergangenen!

125 JAHRE
GHF
Bundesverband Großhandel Heim & Farbe e.V.

Mit großer Freude gratuliere ich dem Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie (VdL), seinen Mitgliedern und Mitarbeitern zum 125-jährigen Bestehen. Dieses beeindruckende Jubiläum steht für eine lange Erfolgsgeschichte, die durch Qualität und eine starke Gemeinschaft geprägt ist. Auch der Bundesverband Großhandel Heim & Farbe e.V. (GHF) feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen.

Besonders hervorzuheben ist die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Farbengroßhandel und der Baufarbenindustrie. Diese Partnerschaft hat nicht nur die Branche und den zweistufigen Vertrieb gestärkt, sondern auch entscheidend dazu beigetragen, das Handwerk mit hochwertigen Produkten zu versorgen. Der Bundesverband Großhandel Heim & Farbe (GHF) ist stolz darauf, seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner des VdL zu sein. Gemeinsam haben wir die Entwicklung unserer Branche mitgestaltet und die Zukunftsfähigkeit gestärkt. Die Verbindung zwischen VdL und GHF basiert auf gegenseitigem Respekt und einem gemeinsamen Ziel: die Förderung von Innovationen und nachhaltigen Lösungen in Handel und Industrie. Diese Zusammenarbeit ist ein Vorbild für partnerschaftliches Handeln in der Wirtschaft. Im Namen des GHF wünsche ich dem VdL weiterhin viel Erfolg, kreative Impulse und eine starke Gemeinschaft.

Bert Bergfeld,
**Geschäftsführer Bundesverband Großhandel
Heim & Farbe e.V.**



125 Jahre – eine bemerkenswerte Leistung



Es ist eine bemerkenswerte Leistung, ein solch bedeutendes Jubiläum zu feiern, und wir sind stolz darauf, seit vielen Jahren ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Unsere langjährige freundschaftliche Verbindung als Verband der Deutschen Bauchemie zum Lackverband ist geprägt von einem offenen und konstruktiven Austausch, der uns stets bereichert hat. Die Zusammenarbeit mit Ihnen hat uns nicht nur fachlich weitergebracht, sondern auch menschlich inspiriert. Der Lackverband hat sich stets als verlässlicher Partner für seine Mitglieder, aber auch als Ansprechpartner für andere Verbände erwiesen, der mit Weitblick und Tatkraft die Interessen seiner Mitglieder vertritt.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit. Möge der Lackverband auch in den kommenden Jahren weiterhin eine treibende Kraft in der Branche sein.

Nochmals herzlichen Glückwunsch zu diesem beeindruckenden Jubiläum. Wir wünschen dem Verband, der Geschäftsstelle und allen Mitgliedern des Lackverbandes weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Ina Hundhausen,
Hauptgeschäftsführerin, Deutsche Bauchemie e.V.



Herzlichen Glückwunsch!



Der VdL wird 125 – ein stolzes Jubiläum, zu dem wir im Namen der DIY-Branche und der Baumärkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz herzlich gratulieren. Ihre und unsere Mitglieder bringen schon seit langer Zeit gemeinsam die Farbe ins Spiel, die gerade in Krisenzeiten den Menschen ihr Zuhause verschönert, Freude bringt sowie Kreativität wie Individualität der Kundinnen und Kunden fördert. Was Ihre Mitgliedsunternehmen ersinnen und herstellen, ist aber noch viel mehr, denn die Produkte haben ein hohes Innovationspotenzial.

Farben und Lacke gestalten nicht nur, sie schützen, dämmen, signalisieren und bieten zahlreiche weitere Funktionen. Diese umsatzwichtigen Produkte gemeinsam an unsere Zielgruppen zu bringen, ist von langer Tradition geprägt und bleibt unsere gemeinsame Aufgabe für die Zukunft. In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch!

Dr. Peter Wüst,
Hauptgeschäftsführer BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.



125 Jahre VdL – Eine Erfolgsgeschichte mit Strahlkraft



Seit 125 Jahren begleitet der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie (VdL) die Entwicklungen einer Branche, die Innovation und Beständigkeit gleichermaßen verkörpert. Herzlichen Glückwunsch zu diesem beeindruckenden Jubiläum! Als führende Fachzeitschrift für die deutschsprachige Lackindustrie ist FARBE UND LACK von Vincentz Network, zwar etwas älter als der VdL – und dennoch lassen sich unsere Wege kaum getrennt denken. Seit der Gründung des Verbands arbeiten wir eng zusammen, berichten über die zentralen Themen der Branche, ordnen Entwicklungen ein und geben Impulse. Diese vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit prägt bis heute unsere gemeinsame Mission: die Lackindustrie zu stärken und ihre Bedeutung sichtbar zu machen.

Der VdL hat in all den Jahrzehnten bewiesen, wie wichtig eine starke Interessenvertretung für unsere Branche ist. Ob politische Rahmenbedingungen, Nachhaltigkeit oder Technologietrends – der Verband setzt sich mit unermüdlichem Engagement für seine Mitglieder ein. Auch die monatliche VdL-Kolumne in FARBE UND LACK ist ein Ausdruck dieser erfolgreichen Partnerschaft. Wir danken dem VdL für 125 Jahre herausragende Arbeit und freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit. Gemeinsam werden wir die Zukunft der Lackindustrie mitgestalten – informierend, vernetzend und inspiriert von der Innovationskraft dieser Branche.

Herzlichen Glückwunsch!
Dr. Sonja Schulte, Vice President Coatings Division, Vincentz Network



Im gesellschaftlichen und fachlichen Dialog verbunden



Auf 125 Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit zurückzuschauen, ist ein sehr großes Ereignis in der Welt der Verbände. Herzlichen Glückwunsch an den VdL! Der VDPM und seine Vorgängerverbände arbeiten schon seit vielen Jahren im Bereich der Pastösen Putze mit dem VdL zusammen. Im Jahr 2016, also auch schon vor fast 10 Jahren, haben wir uns dazu entschieden die Gremienarbeit im Bereich Pastöser Putze zusammenzulegen. Und dies mit großem Erfolg. Der Arbeitskreis Pastöse Putze des VDPM und die Technische Kommission Putz & Dekor des VdL treffen sich mindestens einmal jährlich. Die Sitzungen finden abwechselnd in Berlin und Frankfurt statt, vorgeschaltet ist stets ein gemütliches Abendessen, bei dem die Gespräche auch mal außerhalb der Fachwelt laufen. Gesellschaftlicher und fachlicher Dialog haben die Verbindung der Verbände auf der technischen Ebene zusammengebracht. Auch die Zusammenarbeit mit den Bundes- und Fachverbänden des Maler- und Stuckateurhandwerks ist ein zentraler Baustein in der Zusammenarbeit. Einmal im Jahr tagt der „Runde Tisch Technik“. Dort werden alle maßgeblichen Themen rund um die Praxis besprochen. Besonders wichtig ist mir die außerordentlich gute Zusammenarbeit der Geschäftsstellen beider Verbände – nicht zuletzt die Basis für erfolgreiche gemeinsame Projekte. Aktuell beschäftigen wir uns u. a. damit, die Mythen sogenannter Energiesparfarben aus dem Weg zu räumen und betreuen hierzu gemeinsam eine Forschungsarbeit am Institut für Bauphysik der Leibniz Universität Hannover.

Ich freue mich auf viele weitere Jahre dieser Zusammenarbeit!
Antje Hannig, Geschäftsführerin Marketing & Technik im VDPM



*Auf viele weitere
erfolgreiche gemein-
same Projekte!*



Liebe Kolleginnen und Kollegen in der VdL-Geschäftsstelle,
liebe Vertreterinnen und Vertreter der VdL-Mitgliedsfirmen,

ganz herzlich gratuliere ich Ihnen – auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen in der IVK-Geschäftsstelle und all unserer Mitgliedsunternehmen – zum 125jährigen Bestehen! Dieses beeindruckende Jubiläum ist der Beweis für den unermüdlichen Einsatz des VdL für die Branche und ich kann nur sagen: „Weiter so!“ Wir beim IVK sind stolz darauf, seit vielen Jahren eng und vertrauensvoll mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Gemeinsam haben wir zahlreiche Herausforderungen gemeistert und bedeutende Erfolge erzielt. Diese starke Partnerschaft ist ein wertvolles Fundament, auf dem wir auch in Zukunft aufbauen werden. Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeitenden des VdL für Ihre herausragende Arbeit und Ihr Engagement. Lassen Sie uns diesen Meilenstein feiern und trotz aller Herausforderungen, die noch vor uns liegen, mutig in die kommenden Jahre blicken.

Mit den besten Grüßen und den herzlichsten Glückwünschen aus Düsseldorf

Dr. Vera Haye,
Hauptgeschäftsführerin Industrieverband Klebstoffe



TEGEWA gratuliert!



Farbe verbindet – den Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie und den Verband TEGEWA, für dessen Textil-, Leder- und Papierhilfsmittel der Farbmittelbereich eine nicht unerhebliche Rolle spielt. So wissen wir, wovon wir sprechen, wenn wir „Farbe“ als ganz wesentliches Element in unser aller Leben, privat wie beruflich gesehen, bezeichnen.

Natürlich sind wir dem VdL aber auch in anderer Hinsicht eng verbunden: denken wir nur an die Anfänge von REACH zurück; hier tauschten wir uns auf Fachverbandsebene eng über die Implikationen für nachgeschaltete Anwender aus und arbeiteten in verschiedenen Projekten miteinander an Implementierungshilfen. Darüber hinaus sind wir im steten Austausch: denn vieles, was auf EU-Ebene beschlossen wird, hat Auswirkungen auf unsere Sektoren, und gemeinsames Agieren bündelt Kräfte und schafft wertvolle Synergieeffekte. Die gemeinsame Adresse im „Haus der Chemie“ in Frankfurt hilft, die Wege sind kurz und der zwischenmenschliche Austausch immer angenehm sowie ergebnisorientiert. Wir gratulieren dem VdL von Herzen zum 125-jährigen Jubiläum und freuen uns auf viele weitere Jahrzehnte guter und freundschaftlicher Interaktion! Schließen wollen wir ganz im Sinne des uns Verbindenden und frei nach Walter Gropius:

Ralf Kattanak,
Geschäftsführer Verband TEGEWA e. V.

*„Bunt ist unsere
Lieblingfarbe!“*



*Gemeinsam für den
wirtschaftlichen Erfolg
unserer Industrien*



125 Jahre Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie – das sind 125 Jahre voller Innovation und Gestaltungskraft. Ihre Branche hinterlässt überall in unserem Alltag Spuren und bringt uns häufig auch zum Strahlen. Der VdL hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1900 beeindruckend entwickelt. Ihr Verband hat die Lack- und Druckfarbenindustrie durch bewegte Zeiten begleitet und dabei stets neue Wege gefunden, um Innovation und Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Der VdL war immer mehr als nur ein Interessenvertreter – er ist eine starke Stimme seiner Mitglieder und dabei Impulsgeber und verlässlicher Brückenbauer zwischen Industrie, Politik und Gesellschaft.

Unsere Verbände verbindet eine lange und vertrauensvolle Partnerschaft. Wie Farben und Lacke Materialien schützen und verschönern, so setzen wir uns gemeinsam für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Industrien ein. In einer Zeit, in der unser Land und unsere Wirtschaft vor großen Herausforderungen stehen, Transformationsprozesse oder politische Akteure die Spielregeln neu schreiben, braucht es starke Netzwerker und mutige Macher – genau dafür steht Ihr Verband. Auch der Zusammenhalt innerhalb der Branche ist heute wichtiger denn je. Ich freue mich darauf, unsere erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen. Sie sind Farbe, wir sind VCI – gemeinsam sind wir elementar für Deutschland und Europa. Heute und in Zukunft. Ich gratuliere Ihnen im Namen der gesamten Chemie- und Pharmaindustrie herzlich zu Ihrem besonderen Jubiläum. Bleiben Sie auch in Zukunft die treibende Kraft, die Farbe in unsere Industrie bringt!

Mit besten Grüßen, Ihr

Wolfgang Große Entrup, Hauptgeschäftsführer VCI



*Auf eine innovative
und bunte Zukunft!*



Im Namen des VdMi gratulieren wir herzlich zum 125-jährigen Verbandsjubiläum. Es ist beachtlich, wie Ihr Verband die Branche über ein Jahrhundert hinweg gestaltet und geprägt hat. Als wesentlicher Lieferantenverband schätzen wir die gemeinsame Arbeit und die Erfolge, die wir in dieser Zeit erreichen konnten, sehr. Unsere Verbände sind nicht nur durch die lange Zusammenarbeit und die enge Beziehung unserer Produkte in der Lieferkette, sondern auch in der Verbandshistorie und personell miteinander verwoben. Vor 16 Jahren wechselte unsere Fachabteilung Druckfarben vom VdMi zum VdL und mit ihr der damals Verantwortliche, der heute Hauptgeschäftsführer des VdL ist.

Diese enge Kooperation und der Austausch haben uns stark gemacht. Wir fördern gemeinsam die Forschungsgesellschaft für Pigmente und Lacke (FPL), wir forschen zur Freisetzung von Nanopartikeln mit dem Fraunhofer-Institut in Freising und der TU Dresden, und bekämpfen den Fachkräftemangel mit der Hochschule Esslingen. Besonders hervorheben möchten wir unsere gemeinsamen Anstrengungen gegen die Einstufung von Titandioxid, dabei bleibt unvergessen das parlamentarische Frühstück in Brüssel, das gemeinsam von VdL, VdMi und VCI veranstaltet wurde.

Wir freuen uns darauf, weiterhin gut mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Wir wünschen Ihrer Branche und Ihren Mitgliedsunternehmen viel Erfolg, kreative Ideen und dass sie mit Zuversicht die bevorstehenden Herausforderungen meistert.

Herzliche Grüße und alles Gute, auch im Namen aller VdMi-Mitglieder,

Dr. Heike Liewald, Geschäftsführerin VdMi

Der VdL wird 125 Jahre alt – eine Geschichte voller persönlicher Geschichten. Der Verband lebt durch seine Mitglieder und Persönlichkeiten und vor allem durch deren Engagement. Das ist nicht selbstverständlich in einer sich immer stärker verdichtenden Arbeitswelt. Einige unserer Mitglieder haben daher geschrieben, was der VdL für Sie persönlich ausmacht, warum sie sich trotz aller Belastung freiwillig einbringen, vernetzen und austauschen; schlicht, warum der Verband für sie unverzichtbar ist und bleibt:



Das kontinuierliche Engagement für den VdL hat sich über sehr viele Jahre für die Kunden und Verbraucher ausgezahlt. Expertentreffen unter Branchenmitgliedern und enger fachlicher Austausch haben den VdL in vielen Aktivitäten unterstützt, zum Beispiel bei Umweltschutz, Arbeitssicherheit oder Produktsicherheit. Besonders wichtig und effektiv ist es, staatliche Reglementierungen zu begleiten – fachlich hochwertig und mit der

Kompetenz unserer Industrie.

Meinrad Mussinger, Vorsitzender Ausschuss Umweltschutz, Arbeits- und Anlagensicherheit, Sun Chemical

Der VdL vereint durch seine Arbeit

Traditionen mit Zukunftsvisionen

seiner Mitgliedsunternehmen und zeigt, dass Farben und Lacke nicht nur Oberflächen schützen, sondern Geschichten erzählen, Verbindungen schaffen und die Welt bunter machen.

Oliver Zanner, Leiter Marketing Frei Lacke

Der VdL ist für uns wichtig, weil er das

politische Sprachrohr

der Lack- und Druckfarbenindustrie ist und dafür sorgt, dass die Interessen der Branche in Politik und Öffentlichkeit wahrgenommen und durchgesetzt werden.

Dr. Dietmar Eichstädt, ehemaliger Hauptgeschäftsführer, VdL-Ehrenmitglied



Es ist wichtig, dass man sich für die gemeinsame Sache stark macht – am besten in einer

Gemeinschaft.

Hierdurch werden auch kleinere Unternehmen unterstützt, die hierzu kaum Kapazitäten haben. Der Verband hat eine neutralere Position als jedes einzelne Unternehmen und wird daher mehr Einfluss auf Einzelentscheidungen haben. Dies ist insbesondere bei der Erarbeitung technischer Normen und Regelwerke wichtig.

Franz Xaver Neuer, Vorsitzender Fachgruppe Putz und Dekor, DAW

Der VdL bleibt auch künftig ein

starker Partner an unserer Seite.

Die Statistiken und Marktanalysen des VdL geben uns als KMU einen fundierten wirtschaftlichen Gesamtüberblick. Der VdL bietet uns die Plattform, um uns konstruktiv mit anderen Firmen auszutauschen.

Dr. Bernd Rohe, Geschäftsführer brocolor® LACKFABRIK

125 Jahre VdL sind für mich eine große Erfolgsgeschichte in der Vertretung der Interessen der Lack- und Druckfarbenindustrie in Deutschland und Europa. Die 125 Jahre waren durch sehr große Herausforderungen geprägt, Kriege, Unrechtsregime, friedliche Revolution, Wiederaufbau, Wachstum und Fortschritt. Der VdL ist für uns wichtig, weil er eine starke Interessensvertretung unserer Industrie ist in herausfordernden und schnell verändernden Zeiten. Der VdL bleibt auch künftig eine wichtige Institution, um

Leistungs-, Nachhaltigkeits- und Fortschrittsversprechen

innerhalb und außerhalb unserer Industrie bekannt zu machen und uns als attraktive Arbeitgeber präsent zu halten.

Dr. Harald Borgholte, VdL-Präsident, BASF-Coatings



Das „dickste Brett“

wurde mit der VOC-Directive 2004/42/EC gebohrt, deren zweizügiges Schema (...) gemeinsam mit französischen Fachleuten 1995 im Büro des VdL-Hauptgeschäftsführers Dr. Bode erdacht wurde. CEPE-Gremien, EU-Kommission und -Parlament und Nationalstaaten schufen daraus ein seither unangegriffenes EU-Regelwerk für Lösemittel in Bautenanstrichstoffen.

Ernst Häring, Ehrenmitglied des VdL

Gratulation und herzlichen Dank dem Verband der Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. und seinem Team für die großartige Unterstützung der Mitgliedsunternehmen und die

Förderung der gemeinsamen Interessen

(...). Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jubiläumsjahr zu feiern, ist ein weiterer besonderer Höhepunkt in der langen Tradition unserer Verbandsgemeinschaft, die auch für die Zukunft von besonderer Werthaltigkeit für (...) unsere Unternehmen ist.

Ferdinand W. Morbach, Geschäftsführer und CEO, Schulz Farben- und Lackfabrik



125 Jahre – das ist nicht nur eine Zahl, sondern ein beeindruckendes Zeugnis für die Beständigkeit und den Einfluss des Verbandes der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie! Der VdL ist ein unverzichtbares

Sprachrohr für über 200 Unternehmen

und engagiert sich für nachhaltigen und innovativen Umgang mit Farben und Lacken. Er setzt sich für Mitgliederinteressen ein, beteiligt sich an Gesetzgebung und informiert die Öffentlichkeit über die wirtschaftliche Bedeutung der Branche.

Bettina Horenburg, Director Corporate Communications, Siegwark

125 Jahre VdL stehen für Stabilität, Vertrauen und die Fähigkeit, sich gemeinsam weiterzuentwickeln. Als Teil dieser Gemeinschaft schätzen wir das Engagement für nachhaltige Lösungen und den

Schulter-schluss

in einer sich wandelnden Welt.

David N. Peter, Geschäftsführer PETER/LACKE

Der VdL ist unsere starke Stimme nach außen, sowohl in Deutschland als auch auf europäischer Ebene. Er trägt maßgeblich dazu bei, unsere

Branche voranzubringen

und unsere Position zu stärken.

Bettina Heyne, Leiterin Marketing und Innovation KEIMFARBEN



125 Jahre VdL stehen für industrielle Innovationskraft und Fortschritt, Nachhaltigkeit und die Verbindung von Ökologie und Ökonomie sowie eine Zukunftsorientierung in Verbindung mit klarem Wertekorsett.

Bernd von Pachelbel, VdL-Präsidiumsmitglied, Dörken Coatings



Der VdL ist für mich wichtig, weil ich durch freundliche und kompetente Mitarbeiter vorab

Informationen über neue Gesetzesvorhaben

bekomme. Außerdem stehen sie einem mit Rat und Tat zu Seite und helfen bei der Umsetzung der neuen Regelungen. Er ist der starke Partner, den man in diesen schwierigen Zeiten immer an seiner Seite weiß.

**Thorsten Grönig, Ausschuss
Produktsicherheit, Geholit+Wiemer**

Der VdL ist für uns wichtig, weil er eine

wichtige Schnittstelle

darstellt zwischen den unternehmerischen Zielen und Notwendigkeiten der Mitgliedsunternehmen und den regulatorischen Rahmenbedingungen zur Entwicklung und zum Vertrieb von Druckfarben im Interesse und Nutzen von Verarbeitern und Endverbrauchern.

**Robert Fitzka,
VdL-Vizepräsident,
Sun Chemical**



Ein Industrieverband benötigt das Engagement seiner Mitglieder, um in allen relevanten Bereichen eine starke Interessensvertretung unserer Branche zu gewährleisten. Deshalb engagieren wir uns aktiv in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen. Dabei profitieren wir von der

hoch professionellen Arbeit

des VdL. Für diese Unterstützung und die wertvolle Zusammenarbeit sind wir sehr dankbar.

Rüdiger Lugert, Geschäftsführer KEIMFARBEN

Der VdL ist für uns wichtig, weil er die Interessen unserer Industrie bündelt, diese gegenüber Politik und Öffentlichkeit vertritt und dadurch

unsere Wettbewerbsfähigkeit sichert.

**Dr. Rainer Frei,
VdL-Vizepräsident
Geschäftsführer
Frei Lacke**



Ich erinnere mich an ... so viele Akteure in Ausschüssen, Fachgruppen, im Präsidium oder Beirat, die sich

für den Verband eingesetzt

haben. Nicht zu vergessen: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle oder in den regionalen Vertretungen.

**Peter Jansen,
ehemaliger VdL-Präsident, Ehrenmitglied**